Donnerstag, 17. Juni 1897. (Fronleichnam.)

Aachener Anzeiger,

Politisches Tageblatt

XIX. Jahrgang. Nr. 140.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 293.
Post-Ztgs.-Katalog Nr. 2.
Verantwortliche Redaktion:
für den polit. Teil: K. Büttgenbach, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: J. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Stamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Das Blatt erscheint täglich zweimal (in einer Morgen- und Abend-Ausgabe). Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr; in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich. Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger" Aufnahme.

3. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes.

3. Blatt.

Abbestellungen des ‚Politischen Tageblattes' können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben spätestens **einen Tag** vor Vierteljahrsschluß geschehen und schriftlich oder mündlich in der Expedition (Büchel 61) gemacht werden.
Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen niemals angenommen.

Die Expedition dieser Zeitung besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu den billigsten Preisen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni.

v. **Tausch** erhielt einen sechswöchigen Erholungs-Urlaub. Vor der Einleitung eines Disciplinar- oder andern gerichtlichen Verfahrens gegen ihn sei bisher keine Rede.

Hd **Wiesbaden**, 16. Juni. **(Tel.)** Eine gestern stattgehabte von 500 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung beschloß auf Vorschlag Dr. Quarcks bei der demnächstigen Reichstags-Stichwahl strengste **Stimmenthaltung** zu beobachten.

W **Liegnitz**, 16. Juni. **(Tel.)** Der **Kaiser** traf kurz nach 10 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Da großer Empfang verbeten war, war nur der kommandierende General des 5. Armeekorps v. Bomsdorf und Oberpräsident Fürst Hatzfeldt-Trachenberg anwesend. Eine Compagnie des 151. Regiments hatte am Bahnhof Parade-Aufstellung genommen. Am Bahnhof begab sich der Kaiser in offenem Wagen nach dem Denkmalsplatze am Eingang der Königsallee. Schulen und Vereine bildeten Spalier. Auf der ganzen Fahrt wurden der Kaiser von der in den Straßen zahlreich angesammelten Menge brausende Huldigungen dargebracht. Um 1¼ Uhr traf der Kaiser unter dem Geläute der Glocken und den jubelnden Zurufen der Menge auf dem Denkmalsplatz ein. Die 1. Compagnie des Jubel-Regiments als Ehrencompagnie präsentierte. Unter den Klängen des Präsentiermarsches ritt der Kaiser die Front ab. Darauf nahm der Kaiser im Kaiserzelt Platz. Nach einer kurzen Ansprache des Regierungspräsidenten v. Heyer trat der Kaiser an den Grundstein heran und that drei Hammerschläge mit folgenden Worten: Den Heimgegangenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung und den Kommenden zur Nacheiferung. Darauf ergriff Oberbürgermeister Ortel das Wort und hob die Beziehungen der Stadt und des Regiments zu den Hohenzollern hervor und dankte dem Kaiser für seinen Besuch, worauf er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß.

Ausland.

W **Paris**, 16. Juni. Der witzige Alfred Capus verspottet in Aufregung über das sog. **Attentat** mit folgender Scene, die sich im Elysee abspielt: Polizeipräfekt Lepine (in atemloser Hast): Ich wollte der Erste sein, Herr Präsident, um Sie zu beglückwünschen. Faure (erstaunt): Mich beglückwünschen? Wozu? Lepine: Natürlich weil Sie dem abscheulichen Attentat entgangen sind, das ganz Frankreich in Aufregung versetzt. Faure: Wie, ich bin einem Attentat entgangen? Lepine: Ja gewiß! Und Sie wissen das nicht? Faure (mit verhaltenem Zorn): In der That, Herr, ich wußte es nicht. Ein elender Anschlag gegen mein Leben und mir ist davon nichts bekannt! Herr Präfekt, Ihre Polizei ist bisweilen recht sonderbar organisiert. Nun für heute mags dahin sein; aber ich hoffe, daß das in Zukunft nicht mehr vorkommen wird. Und wenn ich jemals wieder das Opfer eines Attentats bin, dann will ich als der Erste davon unterrichtet sein. Verstanden, Herr Präfekt?

W **Konstantinopel**, 16. Juni. **(Tel.)** Wie das Blatt ‚Sabah' meldet, hat Edhem Pascha eine Proklamation an die Grundbesitzer **Thessaliens** erlassen, in welcher er dieselben auffordert, sich innerhalb zweier Monate neue Besitztitel zu verschaffen, widrigenfalls sie ihres Besitztums verlustig gehen dürften.

Ein nicht ausgeführter Staatsstreich.

Paris, 14. Juni. Daß die dritte Republik in den ersten Jahren ihres Bestehens ganz vornehmlich großen Umsturzgefahren ausgesetzt gewesen ist, weiß man zur Genüge. Neuerdings erfährt man näheres über eine **bonapartische Verschwörung**, welche **im Jahre 1872** eine sehr ernste Gefahr gebracht haben dürfte, falls alle Angaben, Voraussetzungen und Schlußfolgerungen stimmen sollten. Die Quelle für diese Enthüllungen bilden die hinterlassenen Papiere eines alten bonapartistischen Parteigängers, des Barons de Bourgoing, die jetzt von dessen Sohne Pierre im ‚Gaulois' veröffentlicht werden. Nach diesen Aufzeichnungen, so schreibt man der ‚Str. P.', hatte sich der abgesetzte Kaiser der Franzosen Napoleon III. im Frühjahr 1872 entschlossen, seinen Thron mit Hilfe des Heeres zurück zu erobern. Drei kommandierende Generäle gaben dem in der Verbannung auf englischem Boden weilenden Kaiser so viel Versicherungen ihrer Ergebenheit, daß er sie in seine Pläne vollkommen einweihte. Diese drei Führer von Armeekorps stimmten zu, daß ein vierter, den Familienverbindungen allerdings mehr die royalistische Seite kehrten, wurde schließlich durch die Aussicht auf den ihm versprochenen Marschallsstab fest gewonnen. Nach dem also aufgestellten Kriegsplan sollten in der Nähe von Paris große Manöver der drei erstbezeichneten Armeekorps, und zwar zwei gegen eins, abgehalten werden. Alsdann die drei Korps sollten dann das Kaiserreich ausrufen, nach Paris marschieren und die wehrlose Hauptstadt voraussichtlich ohne Blutvergießen im Namen des Kaisers besetzen. Gleichzeitig sollte Napoleon III. an der französischen Küste landen und dort von dem vierten Korps empfangen werden, in dessen Mitte er dann in das bereits gewonnene Paris eingerückt wäre. Dieser kaiserlichen Macht von 120 000 Mann hätte die überrumpelte Republik nicht den geringsten Widerstand entgegensetzen können, denn sie war in der That so wenig befestigt und verfügte ein Jahr nach dem Friedensschluß über so genügende Truppen, daß sie ziemlich klanglos hätte abtreten müssen. Das ermüdete und aus den Trümmern des Kommunestandes noch nicht wieder erstandene Paris würde sich gefügt haben, und was Paris thut, das thut auch ganz Frankreich; im Süden würden vielleicht einige Aufstände der Republikaner zu unterdrücken gewesen sein, allein Aussicht auf lange Dauer oder gar Erfolg hätten diese nicht gehabt. Das Heer, besonders das Offizierkorps, war noch hinreichend kaiserlich, mindestens republik-feindlich, sodaß von dieser Seite nichts gegen die Wiederherstellung des zweiten Kaiserreiches zu befürchten gewesen wäre. Es war demnach alles gut vorbereitet und voll guter Hoffnung, und doch scheiterte das Unternehmen. Bevor nämlich zur Ausführung geschritten wurde, sandte Kaiser Napoleon III. noch einmal einen der Vertrauten, die ihm in die Verbannung nach Chislehurst gefolgt waren, nach Frankreich, um Vorbereitungen und Stimmungen prüfen zu lassen. Als der Vertraute zurückgekehrt war und nur Gutes berichtet hatte, sagte Kaiser Napoleon III., wie Baron de Bourgoing aufgezeichnet hat: „Was Sie mir sagen, ist durchaus genau und stimmt mit den Nachrichten, die ich von anderer Seite erhalten habe. Aber um meine Landung in Frankreich und meinen Marsch auf Paris zu versuchen, darf mich mein Gesundheitszustand unterwegs nicht hindern. Ich muß von früh bis abends zu Pferd sein, und das kann ich wahrlich nicht! Das ist mir unmöglich!" Man verschob also die Ausführung des Planes, wartete und wartete, aber die Besserung des Gesundheitszustandes trat nicht ein. Es mußte sogar zu der bekannten Steinoperation geschritten werden, infolge deren Kaiser Napoleon III. am 9. Januar 1873 seinen Geist aufgab. Man hat eigentlich keinen Grund, diese Darstellung der mißglückten napoleonischen Schilderhebung im großen und ganzen anzuzweifeln, nur wird man nicht sehr fehlgehen, wenn man die Haupttriebfeder dieser Gegenrevolution nicht in Kaiser Napoleon III. selbst, sondern etwa in seiner Gemahlin und deren nächster Umgebung sucht. Die Kaiserin Eugenie hatte hauptsächlich den verhängnisvollen Krieg von 1870 herbeigeführt und wollte nun ihrem Sohne den in so leichtfertiger Weise aufs Spiel gesetzten und dann verlorenen Thron zurückgewinnen; sie wird jedenfalls vornehmlich die treibende Kraft gewesen sein. Kaiser Napoleon III. war bereits vor Einfädelung des Krieges von 1870 infolge seines Steinleidens ein gebrochener Mann, und die infolge der geistigen Aufregungen und körperlichen Anstrengungen der Kriegszeit immermehr gesteigerte Krankheit hat ihm die entsetzlichsten Qualen verursacht. Die Erinnerung daran wird ihn wohl auch noch 1872 beherrscht haben, zumal da das Leiden nicht milder, sondern immer schlimmer wurde. Seine Begründung des Aufschubes deutet ja auch darauf, daß er sich nicht mehr für felddienstfähig hielt. Mit dem 9. Januar 1873 endete thatsächlich die napoleonische Episode, welche während des 19. Jahrhunderts in Europa so viel Unheil hervorgerufen hatte. Am 16. März des folgenden Jahres wurde zwar der 18jährige „Lulu" als „Napoleon IV." auf den Schild gehoben; diesem Traum machte aber ein Zulusper am 1. Juni 1879 ein jähes Ende. Mit den Resten des Napoleonismus weiß die Weltgeschichte nichts mehr anzufangen.

Aus Rheinland und Westfalen.

Eupen, 15. Juni. Durch Anschüren des Feuers mit **Petroleum** erlitt gestern nachmittag ein 12jähriges Mädchen Brandwunden, die den Tod zur Folge hatten.

Goch, 15. Juni. Die ‚Rhein. Volksst.' schreibt: „Gegen die Prokuristen der Gocher (Margarine-) Firma, Direktor Theberat und Raymakers, ist ein **Haftbefehl** erlassen worden; doch sind sie gegen Erlegung einer Kaution von je 50 000 M. der Verhaftung entgangen." Das Blatt versichert, die Nachricht aus „zuverlässiger Quelle" erhalten zu haben.

Aus Aachen und Umgebung.

Aachen, 16. Juni.

§ **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 6. Juni, bis Samstag, den 12. Juni. Standesamt Aachen I. und II. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 42 männliche, 42 weibliche, 84 insgesamt. Totgeborene 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesamt. Gestorbene (ausschl. Totgeborene) 15 männliche, 23 weibliche, 38 insgesamt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 10 ehelich, 1 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 1, Lungenschwindsucht 7, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 4, Gehirn-Apoplexie (Gehirnschlagfluß) 1, akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 5, a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, alle übrigen Krankheiten 20.

= **Weitere Concerte** finden außer den hier schon angekündigten Donnerstag nachmittag im Garten des Wiener Cafés, im Schützenhause Groß-Tivoli und im Schloß Frankenburg statt. Näheres ist zu ersehen aus den Anzeigen im Abendblatte.

Gerichtsverhandlungen.

*** **Strafkammer-Verhandlung** vom 15. Juni. Der Lumpensammler N. H. aus Düren war beschuldigt, sich dadurch des Betruges schuldig gemacht zu haben, daß er einem gewissen B. von dort ein Pferd als fehlerfrei verkauft hatte, obschon dasselbe futterscheu und ein sogenannter Schläger gewesen sein soll. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten derart günstig, daß eine genügende Feststellung im Sinne der Anklage nicht getroffen werden konnte, infolgedessen der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte.

Der zu Heinsberg wohnende Friseur H. E. war beim dortigen Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er am 20. Januar dss. Js. in einer zu Heinsberg befindlichen Wirtschaft einem Gast einen Rock im Werte von 36 Mark gestohlen haben soll. Die von demselben hiergegen eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß der Gerichtshof heute einen Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht festzustellen vermochte und daher unter Aufhebung des besagten Urteils auf Freisprechung erkannte.

*** **Strafkammerverhandlung** vom 16. Juni. Der Dachdecker J. L. aus St. Vith, welcher schon einige 30 mal wegen Bettelei vorbestraft ist, war beim Schöffengericht zu Eupen zu 14 Tagen Haft und zur nachherigen Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden, weil er am 20. Mai dss. Js. zu Raeren neuerdings gebettelt hatte. Die von demselben hiergegen eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet zurückgewiesen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für alle in dieser Abteilung, sowie unter „Geschäftsverkehr" stehenden Einsendungen ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

(Eingef.) Sie haben in letzter Zeit mannigfache Mißstände zur Sprache gebracht, in einer der letzten Nummern sich auch der bei der herrschenden Hitze arg leidenden Hunde angenommen. Wie wäre es, wenn auch die armen, unter der abnormen Wärme schwitzenden Badegäste in Ihren Spalten in Schutz genommen würden? Sowohl der Hitze wie dem Staub kann man durch Besprengen der Straßen und Plätze, an besonders heißen Tagen aber nur durch regelmäßiges und häufiges Sprengen einigermaßen wehren. Unter Hitze und Staub leidet man besonders am Elisenbrunnen, der wohl als Hauptversammlungsort nicht allein der Badegäste, sondern auch der Aachener gelten kann, ganz ungebührlich. Die zuständige Stelle würde sich durch Abhilfe allgemeinen Dank verdienen.

Ein Badegast.

Vermischtes.

W **Paris**, 16. Juni. **(Tel.)** Die Innigkeit der französisch-russischen Beziehungen ist jüngst auf sehr originelle Weise zum Ausdruck gekommen: Für die **Großfürstin Tatjana**, die jüngstgeborene Tochter des russischen Kaisers, wurde auf Empfehlung des russischen Konsuls in Bayonne eine **Bäuerin** aus dem Bergdorfe Aldudes (Dep. Niederpyrenäen) als Amme gewählt. Ein Adjutant des Zaren und ein russischer Hofarzt waren zu diesem Zwecke eigens nach Aldudes gekommen. Mehrere Blätter sind von diesem neuerlichen Beweis der Wertschätzung und Sympathie, die das Zarenpaar Frankreich entgegenbringt, aufs höchste erfreut.

— **Mailand**, 14. Juni. Auf dem belebten Corso Romano verwickelte sich heute ein **Telephonarbeiter**, oben auf einer mechanischen Leiter stehend, in den Leitungsdraht des elektrischen Lichtes und war unfähig, sich zu befreien. Der Unglückliche **brannte lichterloh**, bis Kollegen die Leiter erklommen und den entsetzlich Schreienden befreiten. Sein Zustand ist hoffnungslos.

— **Der „Minenkönig" Barney Barnato**, der seit drei Monaten gemütskrank und unter steiger Bewachung war, einer der Hauptinteressenten auf dem Transvaal-Minenmarkt, hat einer Nachricht aus Funchal auf Madeira zufolge auf einem aus Kapstadt angekommenen Dampfer „Scot" durch einen Sprung über Bord Selbstmord begangen. Obgleich die Gesundheit Barnatos, welche bei der Abfahrt von Kapstadt unbefriedigend war, während der Reise gebessert erschien, wurde Barnato doch stets beobachtet. Gestern nachmittag ging Barnato am Arme eines Passagiers auf dem Deck spazieren; Barnato fragte nach der Zeit, riß sich, ehe Antwort erfolgte, plötzlich los und sprang über Bord. Der vierte Offizier sprang ihm sofort nach, doch war seine Rettung wegen der hohen See unmöglich. Die Leiche ist geborgen. Am abend desselben Tages lief der „Scot" Funchal an. Barnatos Lebenslauf ist abenteuerlich. Wie die ‚Süd-Afrikanische Wochenschrift' schon vor längerer Zeit mitteilte, hat er es vom Clown zum mehrfachen Millionär gebracht. Und der lustige Circustölpel Barnato wurde vor etwa 22 Jahren von seinem Direktor obendrein in Kimberley auf traurige Weise im Stich gelassen, so daß ihm nichts blieb, als zwei Esel und dreißig Schillinge. Aber Barnato war auch kein gewöhnlicher Clown. Er stammte aus dem Londoner Stadtbezirk Whitechapel, „wo sie's dick hinter den Ohren haben", und erwies sich als ein Erwerbsgenie ersten Ranges. Bei Kimberley gab es Diamanten, und Barnato verwendete seine dreißig Silberstücke zum Ankauf eines Stückes Land, das richtig eine gewaltige Ausbeute dieser edlen Steine ergab. Kurz vor dem Jameson-Zuge schätzte man im Kapland seinen Anteil am Ertrage der De Beers Company, deren Direktor er im Verein mit Cecil Rhodes war, allein auf 500 000 Mark jährlich. Nach Entdeckung der Johannesburger Goldlager ist Barnato ebenfalls rechtzeitig bei der Hand gewesen. Er kaufte Ländereien, wo sie sich immer boten, gründete Handels-Gesellschaften zur Ausbeutung der Goldgruben und brachte die Aktien auf dem Londoner Markt unter. Auf diese Weise wurde er zum Minenkönig. Neben dem vielgenannten Cecil Rhodes war Barnato der hervorragendste Mann im südafrikanischen Kaplande. Seine Unternehmungen nahmen im Laufe der Zeit einen immer größeren Umfang an, und schließlich gab es keine große Börsenoperation und keine Emission, bei der nicht Barnato an der Spitze stand. Seine hervorragende Bedeutung wurde von England dermaßen anerkannt, daß, als Barnato vor mehreren Jahren London besuchte, der Lordmayor ihm zu Ehren ein Festessen veranstaltete. Einige englische Zeitungen, darunter die ‚Times', erhoben freilich sehr energischen Widerspruch gegen diese Auszeichnung, indem sie Barnato direkt als einen Spekulanten bezeichneten. Wie wenig auch Barnato in seinen geschäftlichen Unternehmungen Maß zu halten verstand, so scheint doch sein Tod nicht durch materielle Verlegenheiten verursacht worden zu sein, sondern mit der Zügellosigkeit seines Privatlebens zusammen zu hängen. Barnato, der im besten Mannesalter stand, führte in Johannesburg ein sehr großes Haus; in Paris und London, wo er sich häufig aufhielt, soll er, der übrigens verheiratet war, sich einem ausschweifenden Leben hingegeben haben. Johannesburger Zeitungen berichteten schon vor einiger Zeit, daß Barnato das dortige Klima nicht mehr vertrage, und deuteten an, daß sich bei ihm ein Gehirnleiden vorbereite. Barnato stand auch bereits seit drei Monaten unter stetiger Bewachung.

Letzte Drahtmeldungen des ‚Polit. Tageblattes.

W **Hamburg**, 16. Juni. Der ‚Hamb. Korrespondent' meldet aus Berlin: die Ernennung des Kontreadmirals **Tirpitz** zum Staatssekretär des Reichsmarineamts ist gestern vollzogen worden.

W **Brüssel**, 16. Juni. König Leopold begiebt sich nächste Woche von Ostende zu Wasser nach **Riol**, um der dortigen Regatta beizuwohnen.

Civilstand der Stadt Aachen.

Standesamt I.

Geburten. 16. Juni. Joseph, S. von Karl Lindlau, Kaufmann, Großkölnstraße 56. — Arthur August, S. von Franz Saint-Mont, Schuhmacher, Franzstraße 73. — Elisabeth, T. von Johannes Jakob Herren, Maschinenputzer, Adalbertstraße 90. — Karoline, T. von Johann Krings, Maler, Junkerstraße 23. — Gertrud, T. von Ludwig Beckers, Fabrikarbeiter, Bendelstraße 22. — Emilie Therese Antonie Magdalena, T. von Georg Heinemann, Kaufmann, Bahnhofstraße 31.

Heirats-Ankündigungen. 16. Juni. Peter Graf zu Aachen-Burtscheid, Bendstraße 18, mit Maria Laschet, Steinebrück 10. — Kornelius Spelz, Stephanstraße 24, mit Katharina Brons, Ottostraße 61.

Sterbefälle. 16. Juni. Bertram Neukirchen, 30 J., Hartmannstraße 32. — Nikolas Gottfried, 51 J., Königstraße 46. — Anna Katharina Dangela, geb. May, 50 J., Rosstraße 28. — Ludwig Senden, 21 J., Monheimsallee 52.

Auswärtige Familiennachrichten.

Geburten. Ein Sohn. K. Hupe, Architekt, und Frau, Bonn.

Todesfälle. Johannes Merx, 64 J., Köln. — Frau Wwe. Dr. med. Paul Heusgen, Franziska, geborene Harperath, 75 J., Köln.

Handel, Industrie und Verkehr.

Aachen, 16. Juni.

☐ **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte die jüngst mitgeteilten Vorschläge des Aufsichtsrats betreffs Verteilung des Reingewinnes und erklärte die Dividende von 7 Prozent vom 15. ds. Mts. zahlbar. In der der Hauptversammlung folgenden Aufsichtsratssitzung wurde Herr Ferd. Hasenstein zum ersten Vorsitzenden, Herr Direktor Leop. Steinthal vom Berliner Maklerverein zu dessen Stellvertreter erwählt. — Der Aufsichtsrat beschloss den käuflichen Erwerb der bekannten Druckerei (mit Kalenderverlag) von Albert Behrendt, Berlin.

W **Berlin**, 16. Juni. Mittags. (Tel.) **Wollmarkt.** Von der gesamten Zufuhr, 8446 Centner, sind bisher 7000 Centner verkauft. Von den besseren Wollen wurde alles, von den minderen fast alles geräumt. Der verbleibende Rest besteht ausschliesslich aus geringeren Sorten. Feinste Tuchwolle erzielten 165—173 M., bessere Tuchwollen 120 bis 145 M., mittelfeine Tuch- und Stoffwollen 108—123 M., mittlere Tuch- und Stoffwollen 94—110 M., geringere Tuch- und Stoffwollen 80—94 M. Die behördlichen Aufnahmen der Stoffwollbestände zeigten am 15. ds. Mts. 29 960 Ctr., 20 680 Ctr. deutsche und 8820 Ctr. Kolonialwolle.

Fruchtbörse zu Aachen

am 16. Juni 1897.

Ausländischer Weizen	M. 17.— bis M. 18.—
Hiesiger Landweizen	M. 15.50 bis M. 16.—
Ausländischer Roggen	M. 12.50 bis M. 13.—
Hiesiger Landroggen	M. 11.50 bis M. 12.—
Ausländischer Hafer	M. 13.50 bis M. 14.50
Hiesiger Landhafer	M. 12.75 bis M. 13.25

Per 100 Kilo franko hier. Stimmung: ruhig.

Fruchtpreise zu Neuss vom 16. Juni 1897.

Neuer Weizen, kleiner		16.30	Neuer Hafer	1. Qual.	12.80
„ „ engl.	1. Qual.	15.80		2. „	11.80
„ „ „	2. „	14.80	Raps	1. Qualität	—,—
Neuer Roggen	1. Qual.	11.50		2. „	—,—
	2. „	11.00	Aveel (Rübsen)	1. Qualität	—,—
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—,—		2. „	—,—
	Sommer-	—,—	Kartoffeln à 100 Kilo		5.—
Buchweizen 100 Kilo	1. Qual.	—,—	Heu à 500 Kilo		35.—
	2. „	—,—	Roggenstroh à 500 Kilo		18.—
Alter Hafer	1. Qual.	—,—	Weizenstroh à 500 Kilo		—,—
	2. „	—,—			

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Fass)	56.50
Rüböl per 100 Kilo fassweise (ohne Fass)	58.—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.	
Presskuchen per 1000 Kilo	82.—
Weizen-Vorschuss 00 à 100 Kilo	—.—
Kleie à 50 Kilo	4.10
Butter per Kilo	2.—
Eier per Schock (60 Stück)	3.90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 16. Juni 1897. Amtliche Preisfestsetzungen. Wetter: heiss. — **Weizen, Roggen und Hafer kein Handel.**

Köln, 16. Juni 1897. Amtliche Preisfestsetzungen der vereid. Handelsmakler. — Rüböl —; die 100 Kil. mit Fass in Eisenband verräthig in Partieen von 5000 Kil. 59,00 B., Mai 00,00 bz., 56,50 B., 56,00 G.

Morgen keine Börse.

Köln, 16. Juni. **Fruchtmarkt.** Preisfestsetzungen gemäss, § 11 der neuen Fruchtmarktordnung. Weizen M. 15,50—00,00 Roggen 00,00, Gerste 00,00—00, Hafer 00,00—00,00. Zufuhr: 17 Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste. — Sack Hafer. Heu 6.60—8.60, Richtstroh 4,00, Krummstroh 3,00 die 100 Kil.

Köln, 16. Juni. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 183 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 64-00, 2. 60-00, 3. 57-00 die 50 Kilo Schlachtgewicht. 1352 Kälber verkauft 1. Sorte zu M. 67-00, 2. 62-00, 3. 57-00 die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Weitere Kurse des ‚Polit. Tageblattes'.

Berlin. Werthpapierbörse. (Schluss.)

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

	Juni 15.	16.		Juni 15.	16.
3½% Deutsche Grd-Bk.-Pfdbr. S. VII			4% Hamb. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.60
VIII unk. 1906	101.00	101.00	4% unk. „ „	101.60	101.60
4r. Centr.-Bdcr. 86/89	99.10	99.10	3½% „ „	99.00	98.80
P% Preuss. Hyp.-A. VIII—XII.	100.80	100.80	3½% unk. 1905 „	101.00	101.00
3½% Preuss. Hyp.-A. XIII.—XIV.	99.80	99.80	D. Genossensch.-Bank	118.60	118.50
			3% gar. Italienische Eisenbahn-Oblig.	57.70	57.75

Ausländische Staatspapiere.

	Juni 15.	16.		Juni 15.	16.
Griech. Krn.-Anl. 5%	26.30	26.40	4% North. Pacif.-Bds	87.40	87.40
„ Goldrente 4%	22.60	22.50	Portug. 3½% 88 m. Z.	37.10	36.75
„ Monopol.-A. 4%	29.10	29.00	„ Tab.-Mon.-Anl.	00.00	00.00
„ Anl. 5% 1890	00.00	25.25	Türk. consolid. 4%	00.00	00.00
Mexicaner 6% 1888	98.10	98.20	„ Zoll-Anleihe	—.—	—.—
Mexicaner 5%	90.50	90.50	„ 400r.-Loose	111.10	111.00

Industrie-Papiere.

Aplerbecker Act.-V.	131.50	132.00	Herbrand Waggon	175.00	174.90
Berl. Brauer. Victoria	174.00	174.40	Kattowitzer Bergw.	165.00	164.60
Berlin. Electrizitätsw.	283.90	281.25	Märk.-Westf. Bgw.-V.	112.00	110.00
Berzelius, Bensb.-Gld	125.50	125.25	Ravensbrg. Spinnerei	129.50	129.75
Bliesenbach Bergw.	267.50	265.00	Riebecksche Montanw	190.00	190.75
Consolidation	268.50	265.00	Schalk. Grub. u. H.-V.	290.10	286.50
Couri Bergwerk	175.75	173.25	Schles. Zinkhütten	206.00	204.90
Deutsche Spiegelgl.	137.50	137.30	Stadtberger Hütte	124.25	122.25
Dortm. Union-Brauer.	000.00	000.00	Stettiner Vulcan	178.10	177.00
Elberfelder Farbenf.	325.10	325.00	Ver. Köln-Rottew.-Piv.	243.50	241.00
Harkort Bgw.-Vz.-A.	133.50	132.00	Westf. Union-Vz.-A.	198.00	197.30

Privat-Discont: 2¾.

An- und Verkauf

Handbuch der Weberei v. Reiser-Spennrath zu kaufen gesucht. Offert. unt. E B 7535 an die Exped.

Für Liebhaber! Engl. Pony, fromm und gut, im Fahrer, nebst 2sitz. Wagen zu verkaufen. 26 Auskunft Expedition.

Sophas in allen Preislagen unter Garantie billig verkaufen, 4 Paulusstraße 4. 24617

Pianino, gebraucht, jedoch gut erhalten, billig zu kaufen. Harscampstr. 64. 25939

Herren-Tandem sehr billig geg. Casse verkaufen. Ausk. Exped. 7480

Transmissionen 3 Riemscheiben, fast neu, zu verkaufen. Offert. unt. R 7507 an die Exped.

Pferd. Gasmotor, n. in Betrieb zu sehen, fl. engl. Dreh- bank, billig zu verkaufen. Ottostraße 66.

2 Wurfschaufelräder sehr billig zu verkaufen. Franzstraße 19. 26210

Ein Handfederkarren zu kaufen ges. Rudolphstr. 16. 26014

Ein leichter Pony zu kaufen gesucht. Rudolphstraße 16. 26033

Schönes, wenig gebrauchtes **Klavier** mit prachtvollem Ton, neu M. 1200 gekostet, für M. 550 zu verkaufen. 7537 Auskunft Expedition.

Verzugshalber gute Möbeln billig zu verkaufen. Ausk. Expedition. 7547

Gutes Wiesenheu, vorjähr., zu verk. Wwe. Klinkenberg, vr. Lemiers. 26044

Ein gebrauchter, in gutem Zustande befindlicher, leichter

Flaschenbierwagen

zu kaufen gesucht. Auskunft Expedition. 26149

Gebr. gut erh. **Wellenbadschaukel** zu kaufen gesucht. Offerten unter B C 7550 an die Exped.

Fahrrad, neu, einige mal gef., wegen Abreise bill. zu verk. Büchel 44. 7680

In gebrauchtem aber noch guterhaltenem Zustande wird zu kaufen gesucht: 4 Dezimalwagen und 1 Tafelwage nebst Gewicht, 1 doppelsitziges Stehpult und 1 Copirpresse. Offerten unter B R 7560 an die Expedition.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. Stessensplatz 5. 7563

Bettstelle mit Matratze u. Eichen-Glasschrank billig zu verkaufen. 26144 Friedrichstraße 5.

1 Dezimalwaage, 2 Tafelwaagen, 1 Pumpe, 1 Mantelofen billig z. verkaufen. Ausk. Exped. 7575

Hochf. Schlafzimmer-Einrichtung, unbd. für 350 Mark zu verkaufen. Peterstraße 26. 20842

Zu verkaufen

eine Parthie gebrauchter, vierstitziger Schreibpulte mit Stühlen und Fußbänken, 22 Quadrat-Meter Pavillonwände aus Zink und Glas, 4 große schwere Remisenthüren und eine aus 6 Fenstern mit Rahmen bestehende Abschlußwand. Alphonsstraße 30. 25924

2 schöne Sophas sehr billig abzugeben. Johanniterstraße 18. 26036

1 Eichen-Waschmaschine neuest. Systems, wenig gebraucht, billig abzugeben 25931 Adalbertstraße 14.

Eine große Partie leerer Cigarrenkistchen billigst abzugeben. 25122 Hochstraße 1.

2 Locomobilen, circa 15 und 30 HP, kurze Zeit gebr., v. renommirter Fabrik gebaut, noch kurze Zeit in Betrieb, b. z. verk. Offert. unt. O P 25807 an die Exp.

Gut erhaltener, gebrauchter, kleiner Eisschrank zu kaufen gesucht. 25971 Auskunft Expedition.

Langer Karren in gutem Zustande, 70 Ctr. Tragkraft, billig zu verk. 7647 Jakobstraße 119.

Gute „Germania-Maschine" billig zu verkaufen. 7658 Roonstraße 7/2.

Billig zu verkaufen: 1000 Meter 5- und 6zöllige Dampfröhre, fahrbare Lokomobile, Dampfmaschinen nebst Dampfkesseln, einfache und doppelte Rauhmaschinen, Tuchtrockenrahmmaschine, Centrifugen, Flügelwellen, Gummirmaschine, Reißwolf, Injector, Musterschneidmaschine, Maschinenpumpen, Dampfpumpe, komplette Wollwäscherei- u. Karbonisireinrichtung, Spültumpen, Reservoire, Transmissionen nebst Stühlen, Riemscheiben, Ventilen, Manometer, hydraulische Pressen, Packpressen u. sonstige Artikel für Tuchfabrikation. Wilhelmstraße 31. 7394

Grosser Möbel-Ausverkauf billig, Jülicherstraße 38. 24154

Maler-, Treppen, Garten u. Sprossen-Leitern zu verkaufen. 21407 Chr. Hodenius, Pontstraße 170.

Geldschrank, Halbverdeck, Dezimalwaage Handfederwagen z. verk. Ausk. Exp 14323

Mehrere Ziegelöfen zu verkaufen. 25810 Ausk. Eliasstraße 71.

Viehfutter. Ein großes Terrain Hafer mit Klee zu verkaufen. Ausk. Jülicherstraße 60. 24720

Ausverkauf von verschied. Posten bess. Papiere, Postp.-Median, Einh., Propt., Royal, Couv., Copirb. 2c. 2c. 2c. Münsterplatz 8. 26027

Eine Schweinemetzgerei-Einrichtung, fast neu, ist wegzugshalber billig zu verkaufen. 7606 Auskunft Expedition.

Mustermaschine, mindestens 70 cm Schnittbreite zu leihen oder zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren. 7615

Ein komplettes Wagengeschirr zu verkaufen. Markt 11. 26179

Prachtvolle Liebig-Bilder-Sammlung (über 300 verschiedene Serien) ist für 200 Mark zu verkaufen. Ausk. Expedition. (Nur Nachmittags einzusehen.) 26181

◆ Ferngläser. ◆ 1 Parthie vorzüglichster Ferngläser f. Reise, Theater, Jagd 2c., auch die berühmten neuen Goerz'schen Triédre-

Wohnungs-Anzeiger

G. Erdgeschoß Kaiserallee 84, 2 Laden-lokale u. 5 R. auch getheilt und 4 rivat zu vermieth. Ausk. Victoria-Allee Nr. 3, part. 15630

Für 50 Mark monatlich möblirtes Zimmer mit vorzüglicher Pension zu vermiethen.
2830 Adalbertstraße 116.

Luisenstraße 8:

Herrschaftl. Haus, voll. renovirt, z. verkaufen oder zu vermiethen.
9565 Ausk. Hubertusstraße 91.

Erste Etage,

4 Räume mit Mansarde, Ursulinerstr. 21, sofort zu vermiethen.
Auskunft Adalbertstr. 102. 24506

Gut möbl. **Salon u. Schlafzimmer** mit o. ohne Pension zu vermiethen.
25419 Dahmengraben 6, 1. Etage.

Drei Zimmer, 3 helle Zimmer, zu vermiethen. Ausk. Markt 19, 1. Et.
24454

Louisenstraße 16, 2 Zimmer parterre, an alleinstehende Person zu vermiethen. 25772

Parterre-Wohnung,

Alphonsstraße 37, bestehend aus 5 schönen Räumen, auch für Engros-Geschäft vorzüglich geeignet, billig zu vermieth. Ausk. daselbst 1. Etage. 25849

2. Etage in herrschaftl. eingerichtetem Hause 3—4 Zimmer an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen.
25771 Ausk. Friedrichstr. 75 b.

Friedrichstraße 86,

Part. m. all. Bequ., in geschl. zu verm.
Ausk. J. Tonolo, Büchel 12. 25540

Ladenlokal

in bester Lage der Stadt, event. mit Wohnung, besonders für Schweinemetzger- oder Gemüsegeschäft geeignet, zu vermiethen. Offerten unter L 25995 an die Exped.

Haus zu verkaufen,

Mittelstraße 20. Auskunft Schützenstraße 13, 1. Etage. 7462

Abgeschlossene 3. Etage, im Borgraben,

7 Räume, mit allen Bequemlichk., zu vermiethen. Off. u. N N 25978 besorgt die Expedition.

2 vierfenstrige Neubauten

zu verkaufen od. ganz zu vermiethen. Off. u. J K 25976 besorgt die Exp.

Kleinkölnstraße 26/5,

Thorweg, zwei Zimmer 1. Etage sofort zu vermiethen. Ausk. Parterre. 7509

3 schöne Zimmer, parterre, alle Bequemlichkeiten, an ruhige, kinderlose Familie zu verm. Sandkaulstr. 12.
26006

Gr. helle Lagerräume und Werkstätte, Auffahrt, bill. zu verm. Sandkaulstr. 12.
26007

Herrschaftliches Haus

Kaiserallee Nr. 67 zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft Carlstraße 16. 25914

3 durcheinandergeh. Zimmer mit Mansarde zum 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N 26135 an die Exped.

Wegen sof. Verzug v. Aachen 3fenstr. Haus, hübsch möbl., stets bewohnt, ist mit Mobilar zum spottbill. Preise von 22 000 Mk. sofort zu verkaufen.
7546 Auskunft Expedition.

Fabrikräume, welche sich zur Cigarrenfabrikation eignen, in der Nähe des Rehmplatzes oder Adalbertsteinwegs zu miethen gesucht.
Offerten unter A B 26127 an die Expedition.

Ein hübsch möblirtes Zimmer event. mit Pension per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C 7525 an die Exped.

Abgeschl. 3. Etage,

5 schöne Zimmer, separat, Bequeml., Keller, Waschküche, Speicher ꝛc., im Mittelpunkt der Stadt, billig zu vermiethen. Ausk. **Vincenzstr. 3,** 1. Et.
25096

Ein schönes dreifenstr. Privathaus m. Garten und Bleiche, i. d. Nähe der Hauptpost, zu verm. Ausk. Exp. 25027

2. Etage in herrschaftl. Hause, 3—4 Zimmer, an kinderlose Leute zu vermiethen.
7437 Lochnerstraße 23.

Für Beamte.

3 oder 6 schöne Zimmer mit allen Bequeml. in bess. Hause zu vermiethen.
7497 Elisabethstraße 22.

Gesucht

2. Et., 4—5 R., m. Garten, von zwei Damen (Mutt. u. Tocht.) in ruh., mögl. nur v. Eigenth. bew. H., ohne Kinder u. ohne 3. Etage. Vor der Stadt nicht ausgeschl. Offert. u. B 7409 an d. Exp.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
7403 Adalbertstr. 85.

Geschäftshaus,

hochgünstige Lage, Nähe Friedrich Wilhelmplatz, besonders preiswerth zu verkaufen oder zu vertauschen. Offerten unter P 25460 an die Exped.

2. Etg., 3 sch. Zimm., m. Mans. in geschl. H. a. einz. Dame od. kinderl. Fam. zu verm. Stephanstr. 33.
25037

Unterhaus u. 2. Et. zu verm. Hubertusplatz 8. Ausk. Peterstr. 26. 25907

Zu vermiethen:

Kaiserallee 55 die zweite Etage.
25262 Ausk. Beckstraße 39.

Schön möbl. Wohn- u Schlafzimmer, parterre, auch f. 2 Herren passend, mit oder ohne Pens. sof. zu vermiethen Brabantstr. 2, Ecke der Augustastraße.
7673

Ger. 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten per 15. Juli zu vermiethen.
7679 Sandbahn 3.

2 Zimmer 2. und 1 3. Etage zu vermiethen. Wallstr. 62. 26217

Salon u. Schlafz., g. möbl. i. bess. Hause billig z. verm. Löhergr. 10. 25345

Hübsches 3fenstr. Haus mit Garten, Roermonderstraße 71, zu verkaufen oder zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Lud. Wienands,** Schützenstraße 12. 25123

Geschäfts- auch Privathaus

in frequent. Lage, m. allen Bequemlichk. eingerichtet, krankheitsh. sof. u. bill. zu kaufen. 25933
Auskunft Lothringerstraße 104.

Roermonderstr. 80,

Parterrewohnung, 3 Räume, nebst Mansarde zu vermiethen.
25975 Ausk. Roermonderstr. 88.

2. Etg. 3 freundl. sch Zimm., in s. gut. Zust. u. sehr leichten Beding. geschl. H. an einz. Dame od. kinderl. Leute zu verm. Ausk. Erp. 23570

Hubertusstraße 21

2. Etage, 5 Räume, z. vermieth. 26038

Georgstraße Nr. 4,

1. Etage 3 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an ordentl. Leute zu verm.
25968

Ladenlokal

Kleinmarschierstraße 38 per Juli zu vermiethen. 26033

Geschäftshaus-Verkauf.

Stolberg (Rhld.) ein großes Geschäftshaus, sehr gelegen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ausk. b. **Ahns,** Stolberg.
26021

Gut möblirte Zimmer erster u. zweiter Etage sofort billig zu vermiethen.
Ottostraße 86. 26030

Fein möblirter Salon und Schlafzimmer, parterre, bei einer belgischen Familie mit oder ohne Pension per sof. zu verm. Marstraße 10. 25715

Fein möbl. Zimmer

am Borgraben, bei guter Familie, zu 17 M. z. verm. Ausk. Erped. 7143

Privathaus, 18 Räume, Garten, in s. gut. Zust. u. sehr leichten Beding. z. verk. Off. u. Z 20445 an die Exped.

Haus Elsaßstraße 20

sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Auskunft Jülicherstr. 72. 24198

Ein Lagerraum, eventl. mit Stallung und Remise, möglichst in der Nähe der Adalbertstraße, zu miethen gesucht.
Offerten unt. „Lager" 25932 an die Expedition.

2 Zimmer 2. Et. mit 1 oder 2 Mansarden zu vermiethen.
25991 Bergdriesch 35.

Werkstätte oder Lagerraum 45 □ groß, zu vermiethen.
21702 Ausk. Victoriastr. 60, 1. Et.

1 möbl. Zimmer m. Frühstück sofort zu verm. Wirichsbongardstr. 54. 25442

Schöne 2 Etage mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu verm. Ausk. Hochstr. 1. 25121

Wohn- und Schlafzimmer 1. Etage, möbl., in ruhigem Hause straßenwärts zu vermiethen. Jakobstr. 69. 6661

Herrschaftliche erste Etage von 6 groß. Stuben, Küche u. Mans., mit allen Bequemlichk. und groß. Garten, ist in Folge Verzugs des bish. Miethers nach auswärts sofort zu verm. Villa Victoria, Kirberichshoferweg 10. 7263

Ein in bestem Zustande befindliches Haus, in der Antoniusstraße, unter leichten Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter L M 7395 an die Expedition d. Bl.

2. Etage mit oder ohne Werkstätte zu vermiethen. Jakobstraße 32. 7424

Dreifenstr. Haus mit hübschem Garten zu verkaufen oder zu vermiethen.
7421 Wallstraße 16.

2. Etage, 3 Zimmer, an stille Leute zu verm. Hubertusstr. 28. 7523

Privathaus mit Garten, Augustastraße, preiswerth zu verkaufen.
Offert. unt. K 25561 an die Exped.

Hübsch möblirter, großer Salon mit Balkon u. Schlafzimmer, für 1 od. 2 Herren, event. mit guter Pension, zu vermiethen. Adalbertsteinweg 241/1.
24342

Salon und Schlafzimmer, sowie einz. Zimmer, möblirt, zu vermieth. m. od. ohne Pension. Marienplatz 2. 95009

2 od. 3 Zimmer 1. Etage, Bleiche ꝛc. an ruhige Leute zu vermiethen.
24474 Roermonderstr. 8, an Pontthor.

Zu vermiethen:
hübsch möblirte Zimmer.
23458 Wallstraße 15.

Fabriklokal,

bestehend aus Erdgeschoß, erster Etage u. Speicheretage, 23 m lang, 7,50 m breit, zu verkaufen oder zu vermiethen.
Die Fabrik liegt an der Eiselstraße gegenüber dem kath. Kirchhofe. Die Räume sind sehr hell und eignet sich das Lokal für Krauen-, Nadel- und Cigarrenfabrik. Ausk. Kaiserallee 61. 24266

Kl. Geschäftshaus,

neu renov., in bess. Lage, ist für 50 M monatl. zu verm. Ausk. Erped. 7562

3. Etage, 2 sch. Zimmer in geschloss. Hause an kinderl. Leute zu verm.
7569 Römerstraße 21.

Bäckerlokal mit Wohnung für September oder Oktober zu miethen gesucht.
Ausk. Expedition. 7551

Salon mit Schlafzimmer, sowie einz. Zimmer, möblirt, zu vermiethen.
26160 Holzgraben 8, 1. Etage.

Burgstraße 12,

gegenüber dem **Frankenberger Garten,** schöne 2. Etage zu vermiethen. Ausk. daselbst oder Lothringerstraße 11.
7676

Anständige Leute finden Kost und Logis zu mäßigem Preise.
26228 Eisenhornsteinstraße 13.

Fabrikraum und Kraft für Weberei sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter A E 7680 an die Expedition.

Bäckerei.

Ein passendes Haus gesucht zur Verlegung eines gutgehenden Bäckergeschäfts, kauf- oder miethweise.
Offert. unt. N O 26280 an die Exp.

Ein Privathaus jetzt oder später zu miethen, event. zu kaufen gesucht.
Offerten mit Straße u. Preisangabe unter N K 26022 an die Expedition.

2 à 3 möbl. Zimmer, Josephstraße 2, per sofort zu vermiethen.

Gesucht

wird ein Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt, für Ochsenmetzgerei.
Offerten unt. Z 7644 an die Exped.

Gr., sch. möbl. **Parterrezimmer** z. 18 M. mon. sof. z. vermiethen.
7593 Beckstraße 18, Parterre.

Zu vermiethen:

Schöne 1. Etg., 5 Zimmer und Mans. mit allem Comfort a. d. Theaterstraße gelegen. Ausk. Erped. 7581

Haus zu verkaufen,

4 Fenster, guter baul. Zustand, gute Lage, Harscampstr., Nähe Hochstraße, günst. Zahlungsbeding. Offerten unt. D 26150 an die Exped.

Parterre

und erste Etage, zusammen 7 Räume u. Mansarde, mit all. Bequeml. zu verm. Alphonsstraße 16. 7574

3 Zimmer 2. Etage und Mansarde in herrschaftlichem Hause an einzelne Dame zu vermiethen. Lousbergviertel. Ausk. Expedition. 7573

Gut möbl. Zimmer, Wilhelmstr., 1. Etage, mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. Ausk. Lothringerstraße 61, Parterre. 7561

2 herrschaftl. Häuser

(Lousbergviertel) unt. günst. Bedingung. zu verkaufen. 7548
Ausk. b. Not. Giesen, Heinrichsallee 45.

Schön möblirtes großes Zimmer zu verm. Hochstraße 55, 2. Et. 7600

Abgeschlossene 2. Etage,

6 schöne, geräum. Zimmer und 1 Mans., bes. Bequeml., groß. Keller, Waschk., Speicher u. **großen Garten** resp. **Bleiche** zur Mitbenutzung, per 1. Juni cr. zu vermiethen. 24899
Auskunft Karlsgraben 47.

Ladenlokal

mit Wohnung **Johanniterstraße 4** zu vermiethen.
13856 Ausk. Johanniterstr. 6.

Eine abgeschl. 1. Etg.

in ruh., geschl. Hause, 5 Zimmer und 2 Mansarden, an stille Leute mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
24720 Lousbergstraße 37.

Gut möbl. Zimmer,

billige Pension f. Familien u. einz. Pers. Lothringerstr. 91.
19211

Große Lagerräume nebst Wohnung,

ebendaselbst zwei große Ladenräume nebst Wohnung, sowie ein circa 1200 qm gr. Garten nebst Treibhaus und Wohnung zu vermiethen. Auskunft Beckstraße 11 Parterre und Pontstraße 147 von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr Abends. 25385

2—3 sch. Zimmer in geschloss. bess. Hause, am Borgrab. zu vermiethen. Ausk Exp. 22949

Wohn- u. Schlafzimmer 2. Etg. straßenwärts mit gut. Pension zu vermiethen. Markt 15.
22766

Ludwigsallee 104

vis-à-vis Salvatorstr. 2. Etage 5 Zimmer mit allen Bequeml. an stille Familie zu vermiethen. 7619

Schöne Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen.
26192 Auskunft Friedensstr. 9, 2. Et.

Reimannstraße 46

ist die 1., 2. und 3. Etage mit allen Bequemlichkeiten an stille Leute sofort zu vermiethen.
Auskunft Reimannstr. 48. 7620

Erste Etage,

4 Zimmer und Mans. zu vermiethen.
26189 Adalbertsteinweg 160.

Ladenlokal

Kleinmarschierstraße 38 per Juli zu vermiethen. 26023

2 od. 3 Zimmer 1. Etage, Bleiche ꝛc. an ruhige Leute zu vermiethen.
24474 Roermonderstr. 8 ar Pontthor.

Ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.
7608 Oberstraße 7, 2. Etage.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. August wird in herrschaftlichem Hause eine Wohnung gesucht von 6 bis 7 Zimmern nebst Küche, Mansarde und thunlichst Garten. Etagenwohnung bevorzugt.

Angebote nebst Preisangabe unter K B 7542 an die Exped.

Unterhaus

od. 1. Etage, Jülicherstraße 67, zu vermiethen. Ausk. das. 1. Etage. 7637

Herrschaftliches Haus

mit großem Garten und noch ca. 500 Quadratmeter Terrain mit 14 Meter Straßenbreite, zu Baustellen, zu verkaufen oder zu vertauschen.

Offerten unter H 26174 an die Expedition.

Für Kurgäste.

In der Nähe der Bäder schöne, billige, möblirte Zimmer zu vermiethen. Hirschgraben 29. 7601

Beamter mit einem Kinde sucht per 1. Juni Wohnung von 6—7 Zimmern, nicht allzuweit vom Rhein, Bahnhof. Offert. mit Angabe des Preises u. Et. a. A. Kurts, Bleibergerstr. 8. 7602

2 möblirte Zimmer in ruhigem, geschl. Hause an bess., solid. Herrn zu vermiethen. Offerten unter G 7607 an die Expedition.

Eine abgeschlossene erste Etage

mit allen Bequemlichkeiten, 7—8 Räum. zu vermiethen.
20570 Jakobstraße 13.

Schloßstr. 12, **3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermiethen.**
23952 Ausk. Kaiserallee 61.

Die Häuser **Pontstr. 153 u. 153** I habe zu verkaufen. **C. Steenaerts,**
24639 Vincenzstr. 9.

Vaals.

Wohnung mit allen Bequemlichkeiten in schönster Lage zu vermiethen.
Auskunft Expedition. 7626

Ein Haus in der Umg. vom Templer- bend zu kaufen gesucht. Unterh. verb. Offert. unter S 7632 an die Exped.

Lehrmädchen

aus besserer Familie gesucht. Geschw. Scherkenbach, Kleinmarschierstraße Nr. 1. 26031

Lehr-Mädchen

aus achtb. Familie, nicht unter 15 Jahre, gesucht. 24714

Carl Heckmann & Böheimer.

Ein großes herrschaftl. Haus, am liebsten mit Garten, feine Lage Hoch-, Wilhelm-, Wall- und Bahnhofstraße gelegen, sof. zu kaufen gesucht, Offerten mit Preisangabe und Lage unt. Z W 7629 an die Exped.

Ein kinderloses Ehepaar sucht 2. Et. von 3 Räumen in besserem Hause zu mieth. Off. u. E F 7640 an Exp.

Wohnung gesucht, 4 bis 5 Räume in der Nähe d. Rhein. Bahnhofes.
Schriftliche Offerten unter A Z 7631 an die Expedition.

Altdorfstr. Burtscheid, 2 Häuser zu verkaufen. Ausk. Krugenofen 52. 7605

Abgeschl. 1. Etage,

bestehend aus **Saal m. Erker, 6 schön. geräum. Zimmern, 1 do. Küche u. 1 Mansarde** mit separaten Bequeml. u. großem Keller, Waschküche, Speicher und **schönem Garten** resp. Bleiche zur Mitbenutzung, in herrschaftl. Hause Karlsgraben 47 zu vermiethen und nach Uebereinkunft zu beziehen.
Auskunft im Hause part. 26216

2 geräumige Zimmer mit allen Bequ. auch im Anb., am liebst. in der Nähe der Lochnerstr., pr. 15. Juli von stillen Leuten zu miethen ges. Offerten mit Preisangabe unter C O 7635 an Exp.

Groß. Unterb. mit 2 Schauf. billig zu vermiethen Krakaustr. 17. 7628

Per 15. Juli 1., 2. und 3. Etage zu vermiethen.

Ausk. Schloßstr. 14. 26193

Promenadenstraße 20

1. Etage, 3 schöne, große Zimmer und Mansarde, zu vermiethen. 7650

Werkstätte, für Schlosser passend, zu vermiethen. Franzstraße 19. 7651

Für Colonial-

waaren-Geschäft gutgelegenes Eckhaus preiswerth zu vermiethen.
Offert. unt. S F 7654 an die Exp.

Adalbertsteinweg 117,
Ladenlokal mit Wohnung zu vermiethen.
26211 Auskunft Münsterplatz 13.

Parterre- oder Etagenwohnung mit Stallung für 2 oder mehrere Pferde per sofort oder 1. Oktober ges. Offerten mit Preisangabe unter R 26202 an die Expedition.

Schöne Wohnungen: 1. u. 2. Et., in herrschaftlichem Hause, mit Vor- und Hintergarten, gesunde Lage, Junkerstr. 81, an Familie von erwachsenen Personen zu vermiethen.
Ausk. Karlsgraben 34. 7671

Gesucht

für sofort ein möblirtes Zimmer, in der Nähe des Lousbergviertels, mit Frühstück.
Offerten mit Preisangabe unter W M 7663 an die Expedition.

In Brand od. Cornelimünster

besseres Haus mit Garten zu miethen gesucht. Gefl. Angebote unter E 7668 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Ein möblirtes Zimmer mit voller Pension wird zu miethen gesucht.
Solches mit Klavier bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter K G 7643 an die Expedition.

Eigenthümer eines Ladenlokals in guter Lage sucht zur eigenen Verwerthung desselben mit einer leistungsfähigen Conditorei in Verbindung zu treten. Gef. Offerten unter J S 26208 an die Expedition.

Erste Etage, 3 Zimmer nebst großem Speicherzimmer, zu 23 Mk. zu vermiethen. Kapellenstraße 26. 7646

Zwei Zimmer 2. Etage billig zu vermiethen. Johanniterstr. 30. 7667

Haus Friedrich Wilhelm-Platz Nr. 9

per sof. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Auskunft: Friedrichstraße Nr. 4, Nachm. von 3—5 Uhr. 26203

Gesucht

trockenes Unterhaus, 5 R. mit Garten oder gesunde Gartenwohnung für kleine Familie (3 Kinder), auch außerhalb.
Gef. Offerten an: **Internationales Reisebureau,** 4 Friedr. Wilh.-Platz 4.
7617

3fenstriges Wohnhaus,

enthaltend 16 Zimmer, 2 Mansarden, nebst allen Bequemlichkeiten, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 26212
Auskunft Bergstraße 22, 1. Etage.

Jakobstraße 78: Ladenlokal, zu jed. besseren Geschäfte geeignet, sofort zu vermiethen. Daselbst 2 große Zimmer zu vermiethen. 26021

Schöne 2. Etage,

4—5 Räume, mit allen Bequemlichkeiten, billig zu vermiethen.
7652 26 Kleinkölnstraße 26.

Schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 7653
26 Kleinkölnstraße 26.

Bauterrain in der Nähe des neuen Bahnhofes, Roermonderstraße, mit hohem Bauvorschuß billig zu verkaufen.
25788 Auskunft Expedition.

Baustellen

mit Bauvorschuß im Innern der Stadt zu verkaufen. Tüchtige Bauhandwerker erhalten Gegenarbeit. Offerten unter J 25973 an die Exped. erbeten.

Grundstück,

über 6 Morgen, an der electr. Straßenbahn geleg., für Fabriken geeignet, ganz od. getheilt, verkäuflich. Offerten unter F G 26198 an die Expedition.

Stellen-Anzeiger

Ein Mädchen gesucht, für sofort, welches alle Hausarbeit verrichten muß und bügeln kann.
26151 Ausk. Casinostraße 3.

Ordentl. Mädch. f. alle Hausarb. ges.
7587 Dahmengraben 23.

Ein ordtl. Mädchen für die Hausarb. gesucht. Büchel 25. 26132

Mädch. f. alle Hausarb. weg. Heirath des jetzigen z. 1. Juli gesucht.
7543 Mathiashofstraße 1.

Nach Essen sofort od. 1. Juli ein Kindermädchen oder Kinderfrau gesucht. Ausk. Bahnhofstr. 27, hier.

26128

Eine propere, ältere Frau oder Mädchen, welches zu Hause schlafen muß, für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde sofort gesucht. 7568
Alexanderstraße 29, 1. Etage.

Erfahrene Köchin sucht Stelle.
Auskunft Expedition. 7461

Ein braves reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.
25769 **Eisenhornsteinstraße 31.**

Für 1. Juli

in kleiner Haushaltung (3 Personen) Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Ausk. Expedition. 25979

Ein durchaus braves u. zuverlässiges **Zweitmädchen** gesucht.
25611 Louisenstraße 2, 1. Etg.

Ein zuverläss. Kindermädchen, welches auch etwas Hausarbeit versteht, zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
25930 Lothringerstraße 21.

Ord. Fr., w. b. Herrsch. geb. hat, f. Kund. z. W. u. P. Steinkaulstr. 15, 1. o. 2. E.
7447

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht per sofort oder später Stelle i. Conditorei oder Buffet.
Gef. Offert. u. O B 7455 a. d. Exp.

Gesucht

eine durchaus erfahrene, kath. Ladengehülfin für Porzellan- und Crystallwaaren-Geschäft. Off. u. A B 7503 Exp.

Eine tüchtige Kostümnäherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Jakobstr. 76/1, 1. Et. 7387

Eine durchaus erfahrene

Costüm-Näherin

sucht noch einige Kunden in feinen Häusern. Ausk. Münsterplatz 4. 7479

Besser., älteres Mädch. in der Küche sowie all. Hausarb. erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einer Dame oder Herrn.
Gute Zeugnisse zur Seite.
Offerten unt. C 7340 an die Exped.

Zweitmädchen, w. gut nähen u. waschen kann, z. 1. Juli ges. Sich zu meld. Gottfriedstr. 14, v. 9—11 o. 1—4 Uhr.
7357

Dienstmädch gesucht. 25962
Jakobstr. 17/1.

Tüchtiges, braves Küchen- und Zweitmädchen von kinderloser Familie gesucht. Kaiserallee 95. 7612

Braves Mädchen aus einer Beamtenfamilie sucht Stelle in einer Haushaltung, hier oder nach auswärts.
Auskunft Expedition. 7614

Ein gesetztes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
7610 Bismarckstraße 90 II.

Gesucht.

Eine propere, gesetzte Köchin, welche perfekt kochen kann, ganz nahe bei der Stadt aufs Land gesucht.
7609 Ausk. Heinrichsallee 2.

Israelitisches

Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung oder als Stütze der Hausfrau, hier oder auswärts.
Offert. unt. J E 7603 an die Exp.

Dienstmädchen sofort gesucht.
7622 Jülicherstr. 18.

Angehendes Nähmädchen gesucht.
7621 Peterstr. 18, 1. Et.

Properes Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht. Waise bevorzugt. Lagerhausstraße 13. 7624

Ein junges braves Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht.
7629 Lothringerstraße 17.

Erf. Bügelmädchen gesucht.
7633 Adalbertsstift 8.

Ein ordentliches Mädchen und ein Waschmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Auskunft Expedition.
26195

Dienstmädchen

gesucht. Johanniterstr. 2.
7587

Haushälterin., Köchinnen u. Mädchen für Hausarbeit finden Jahresstellen.
7645 Bur. Adalbertsberg 1/3.

Kath. Lehrmädchen,

welches die Mittel- oder höhere Schule besucht hat, für mein Wäschegeschäft per 1. oder 15. Juli gesucht.
M. Sandkaulen,
7669 Hochstraße 55.

Tücht. Mädch. v. L. sucht St. z. Wasch. u. Putz. Ottostr. 91, 2. Et. 7516

Tücht. Arbeitsmädch. find. geg. hoh. Lohn schöne St. Georgstr. 27, 1. Et. 7522

Ein tücht. Mädchen für sofort zur Aushülfe gesucht.
26035 Ausk. Rennbahn 3.

Properes Mädchen für französische Küche und alle Hausarbeit nach Belgien zu 2 Personen gesucht.
Ausk. Templergraben 28, 1, Etage.
7539

Erste Verkäuferin sowie eine **angehende Verkäuferin** für die **Handschuh-Wäsche-Abtheilung** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter S 26218 an die Exp.

Printen-Bäcker gesucht

Für auswärts wird eine **tüchtige I. Kraft** zur selbständigen Leitung einer Printen- und Kuchen-Bäckerei gesucht. **Gut bezahlte, dauernde Stellung.** Eintritt möglichst bald.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Alter ꝛc., sowie ob im Decor und Labor erfahren, da letztere bevorzugt werden, sub E 7641 durch die Expedition erbeten.

Küchenm. u. Mädchen f. a. Hausarb. find. g. Stelle geg. hoh. Lohn. Bur. Adalbertstraße 82, 1. Etage. 7665

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Aureliusstr. 44. 7672

Zimmermädchen, w. franz. spr., sucht Stelle. Hirngasse 7. 7664

Erfahrene tüchtige Waschfrau gesucht.
Ausk. Erped. 26213

Erfahrenes

Kindermädchen

zu einem Kinde von 1¼ Jahren in feinem Hause sofort gesucht.
26131 Auskunft Expedition.

Mädchen von 14—18 Jahren vom Lande für leichte Hausarbeit sof. gesucht. Peterstraße 74. 26013

Ein gewandtes Nähmädchen gesucht.
7538 Bahnhofstraße 33.

Sofort gesucht,

zuverlässiges Kindermädchen. Auskunft Kleinmarschierstraße 54, 1. Et. 7534

3 gut empfohl. Mädch. m. Jahreszeugn. suchen St. für Küche u. Hausarb. Bur. Scholl, Georgstr. 27, 1. Et. 7521

Ein gewandtes Zweitmädchen, nur aus herrschaftlichem Hause, für den 15. Juli gesucht. Wilhelmstraße 81. 26200

Ein braves, gesundes Mädchen zum ersten Juli gesucht.
25970 Vincenzstraße 17.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie für Conditorei-Geschäft gesucht.
7499 Zollernstraße 56.

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Marstraße 2. 7377

Gesetztes Kindermädchen und ein tüchtiges Küchenmädchen, welche schon in bessern Häusern gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, per ersten Juli gesucht. Offerten unt. L H 7371 an die Expedition.

Ein fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht.
Marstraße 10. 25884

Ein properes, zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Juli gesucht.
7508 Hühnermarkt 21.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches kochen kann, zur Stütze der Hausfrau gegen hohen Lohn gesucht.
Ausk. Corneliusstraße 18/20. 26025

Eine zuverlässige Zweitwärterin mit besten Empfehlungen zum baldigen Eintritt gesucht
Offerten unter N 7530 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine zuverlässige und gesetzte Verkäuferin für Delikatessen- und Aufschnittgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Nur solche mit Ia. Zeugnissen u. Referenzen wollen Offerten unter O P 26225 an die Exp. einreichen.

Bademädchen, Bügelmädchen, Waschmädchen

sofort gesucht.
7681 **Hotel Schloßbad.**

2 tüchtige Spülmädch. v. L. ges. Lohn 15 M. Ausk. Mostardstr. 15. 7674

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.
7677 Mathiashofstraße 22.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
26223 Krugenofen 9.

Gesetzte Person sucht Stelle zur Führung des Haushalts, wenn auch als Aushülfe. 7540
Auskunft Johanniterstraße 8.

Ein Mädchen für leichte Hausarbeit ges. Ausk. Schloßstr. 4. 25847

Bäckergeselle gesucht.

24075 Casinostraße 6.

Eine Junge vom Lande zum Kupferputzen in einem Hotel gesucht.
25790 Auskunft Expedition.

Tuchbranche.

Energischer Kaufmann, tüchtiger Arbeiter, 27 Jahre alt, der mehrere Jahre als Lagerist und zur Führung der Musterkammer beschäftigt gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung, event. auch für kleine Reisen. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gef. Offerten unter L D 25988 an die Expedit. ds. Blattes.

Angeh. Friseurgehülfe

sucht **J. Birken,** Hubertusstraße 1.
25895

Lehrling

gesucht für ein Agentur-Geschäft. Selbstgeschriebene Offerten unter H J 7498 an die Exp. d. Bl.

Suche für mein außergewöhnlich großes Geschäft einen nüchternen tüchtigen Elektriker, welcher mit Dynamomaschine und Lichtanlage vollständig vertraut ist. Nur solche, welche fachkundig sind, erhalten gute Stellung, Lohn nach Fähigkeit und Führung. Erwünschtes Alter ca. 0 Jahre.
H. E. Opitz, Dampf-Carroussel-Besitzer, Anvers. 7533

Kräftiger Junge

von ordentlichen Leuten als Laufbursche gesucht.
M. Pintus, 26003
Lagerhausstraße 23.

Erfahrener Pumpenmachergeselle und Lehrling gesucht. Kelleter, Wirichsbongardstraße 44. 26012

Erfahrene **Zimmerleute** gesucht.
7545 Vincenzstraße 14.

Erfahrener Bäckergeselle sofort gesucht.
Wirichsbongardstr. 46. 7559

Ein starker Metzgerlehrling oder angehender Geselle gesucht.
26153 Adalbertsberg 25.

Reisender

für Destillerie und Essigfabrik gesucht.
Offerten unt. C 25996 an die Exp.

Angeh. **Bäckergeselle** oder Lehrling gesucht. Löhergraben 33/1.

Erfahrene Schreinergesellen

gesucht. Carlstraße 16.

Zuverlässiger Mann, welcher 16 Jahre in Belgien sowie in Tuch- und in der mechanisch. Weberei thätig war, sucht Stelle als Meister. Derselbe ist in Weberei in allen Systemen durch praktisch erfahren und kommt sämmtliche Reparaturen sowie Spulöcher und Maschinenlehler auf. Ist instruirt 4 Stühle nach Vorschrift auf Pferdekraft. Bescheidene Lohnansprüche. Offerten unter W B 7449 an die Expedition d. Bl.

Ein jung. Mann mit schön. geläufiger Handschrift, der englischen Sprache mächtig, auch einigermaßen mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht Stelle in einem kaufm. Geschäft oder als Schreiber.
Offert. unt. A W 7505 an die Exp.

Vertreter

gesucht, welcher bei Baumeistern, Architekten u. Bau-Unternehmern gut eingeführt ist. Off. u. G 7489 a. d. Exp.

Ein gut erfahrener Conditorgehülfe. Eintritt 15. Juni.
P. Thomassen, **Maestricht.**

Tuchbranche.

Commis sucht Stelle als Maschinenmacher. Offerten unter P S 7 an die Expedition.

Junge

ordentlicher Eltern als

Hausknecht

gesucht.
M. Geisel, Dahmengraben 11.

Maurer gesucht.

Johannes Linden, Architekt,
Baugeschäft
26185 **Kaiserallee 80.**

Tüchtige Faßbinder

auf Packfässer sofort gesucht.
Chemische Fabrik Rhenania
Stolberg 3, Rheinland.

Schreinergeselle

gesucht.
7611

Friseur-Gehülfe

sucht **B. Bimmermann.**

Cautionsfäh., junger Mann, 25 Jahre alt, welcher längere Zeit einem Tuch-Engros-Geschäft thätig war, Sprachkenntnisse besitzt und mit Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen als Reisender oder Commis. Prima Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung.
Offerten unter Z 26177 die Expedition.

Tüchtiger Flaschenbierkutscher sucht. Reflektanten mit fester Kundschaft werden bevorzugt. Ausk. Offerten sub F 26184 an die Exp.

Kräftige Fenerarbeiter bei hohem Lohn nach Stolberg (Rhld.) gesucht. Näheres erfragen in der Expedition.
26187

Tüchtige Weber

finden für gutgehende Ketten dauernde Beschäftigung.
Webe- u. Appretur-Anstalt
Carl Schein.

Ein Junge, welcher melken kann, gesucht. Lütticherstraße 18.

Ein ordentlicher Bäckergeselle gesucht, der selbständ. arbeiten kann. Franz Kappes, Stolberg, Steinstraße.

Ordentlicher fleißiger Junge sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Caution kann gestellt werden. Auskunft Expedition.

SpülJunge.

7662 Germania-

Weingesellschaft des Karlshauses
Oster & Cie.,

Kapuzinergraben 11, Aachen, Kapuzinergraben 11,

Weinkellereien und Weingrosshandlung.

Aus unserem Preisverzeichniß heben wir als besonders empfehlenswerthe Marken hervor: 52754

Rheinweine:

Rothenthaler . . . . zu M.	0,90
Berger	1,30
Hochheimer	1,80
Kanzenberger	2,—
Oppenheimer Goldberg	2,50

Cognacs:

Cognac, echt französ., zu M.	3,15
„ fin . . . . „	4,20
„ fine Champagne 1875er „	5,20
„ grande Champagne 1868er „	6,50
„ grande Champagne 1855er „	8,50

Preise per Flasche ohne Glas frei Haus in Aachen-Burtscheid.

Verkaufsstellen unserer sämmtlichen Weine zu Originalpreisen:

im Karlshause, Kapuzinergraben 11, Hof rechts,

sowie bei **Herm. Monheim**, Hühnermarkt 17.

M. Offergeld, Franzstraße 68.

Freitagspreise: **Große Schellfische** 25 und 30 Pfg., **Cabliau** 35 und [illegible], **Seehecht** 40, **Türbot** 110, **Seezungen** 110, **Rothzungen** 35, [illegible]len 30, **Petermann** 25, **Hechte** 70, **Karpfen** 60, **Schleien** 60 [illegible]rbau 45, **Tittlinge** 25, **neue Häringe** 15 Pfg. 26023

Allianz". Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in **Berlin.**

Kapital Mark 4 000 000.

Die Gesellschaft übernimmt Transportversicherungen aller Art, auch Güter-Versendungen (Baloren) sowie Reiselager und Reiseeffekten zur See, auf [illegible] und Binnengewässern sowie zu Lande per Eisenbahn, Post und Fuhre zu [illegible]en Prämien und coulanten Bedingungen.

Zur Auskunftertheilung ist jederzeit bereit

[illegible] General-Vertreter **Otto Seitz**, Sebastianstraße 4.

Telephon Nr. 1232.

Aachen-Burtscheid, im Juni 1897. 25841

Conditorei und Café

von

Adolf Müller,

Enpen, Gospertstraße 17,

[illegible]lt den geehrten **Herrschaften** und **Touristen** sein auf das angenehmste [illegible]richtete **Café**, wo außer tägl. frischem **Backwerk, Chocolade, Kaffee,** [illegible]auereu, verschiedenen Sorten **Mosel-** und **Rheinweinen, Flaschen-** [illegible]n und **versch. Erfrischungen** sämmtl. **Frühstücksweine** der welt-[illegible]ten Firma **„The Continental Bodega Comp."** flaschen- wie glasweise zu Origin.-Preisen verabreicht werden. 25148

Kneipp'sche Wasserheilanstalt,

13 Vincenzstraße 13.

Staatlich concessionirt. 19900

Geöffnet: an Wochentagen von 7—1 und von 3—8, an Sonn- und allen Feiertagen von 11—1. 19900

Sprechstunden des Anstaltsarztes Dr. Adolph an allen Wochentagen von [illegible]1—1 Uhr, des **Montags** u. des **Donnerstags** auch von 3—5 Uhr.

Eisschränke, Garten- u. Balkon-Möbel, Triumph- u. Klappstühle



nicht mehr führen werde, verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.

Ernst Pabst, Dahmengraben 12, Telephon 655.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe. 24817

Wohne jetzt 26190

o Seilgraben 10.

S. Cahn, Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Brause's

leutsche Schreibfedern

[illegible] Brause [illegible] Iserlohn.

übertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen. 51892

---

ster Dampf- und Ringofen-Ziegelei

J. J. Meessen.

Stets vorräthig: 25767

Handgeformte Ringofensteine.

Alter Korn,

[illegible]spezialität unübertroffen, auf allen beschickten Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet, liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl i/Westf.,

Größte Brennerei in Rheinland und Westfalen.

Alleinverkauf für Aachen und Umgegend bei 52914

Schlenter & Giesen, Aachen.

Patente im In- und Auslande

Gebrauchsmuster, Waarenzeichen,

besorgt

E. Lamberts,

Ingenieur und Patentanwalt,

Luisenstrasse 39, **BERLIN N. W.**, Luisenstrasse 39,

in unmittelbarer Nähe des Kaiserl. Patentamts.

Auszüge, Nachforschungen, Gutachten etc. 52699

---

reibank Aachen.

Freitag u. Samstag Nachmittag von 2 Uhr ab:

Verkauf von Rindfleisch, 30 bis 60 Pfg. per Pfund.

Schweinefleisch, 30 bis 60 Pfg. per Pfund.

Gedämpftes Schweinefleisch, 40 Pfg. per Pfund. 26214

[illegible]-Ausgabe Abends vorher v. 6—7 Uhr u. Morgens v. 7 Uhr ab.

---

menzer Mottenvertilgungsmittel

vorzüglich wirkend und von angenehmem Geruch.

Niederlage in Aachen: 26205

rbaise-Cadenbach, Dahmengraben 4.

Einige Herren

an gutem bürgerl. Mittag- und [illegible]sch theilnehmen,

[illegible]thiashofstraße 39, Nähe der [illegible]raße, 2. Etg., 3× schellen.

Filiale,

[illegible]sten Conditorei, zu übernehmen [illegible]. Gef. Offerten unter L M 7666 [illegible] Exp.

Vollständige

Zeichnungskopien v. Wohn- u. Geschäftshäusern, Fassaden, event. mit Anschlägen gesucht. Hinterlegung mit Preis unter W J 7456 an die Expedition.

Junge strebsame Eheleute aus guter Familie, Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch sprechend, wünschen bessere Restauration in Vertretung zu übernehmen. Gefl. Offerten unter K K 7586 an die Exped. erbeten.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Pfarrers **Dr. Müller** sind noch folgende Gegenstände zu billigen Preisen bei mir zu kaufen:

1 massiv. silb. Kaffee-Service, 1 Besteckkasten mit je ½ Dtzd. Messer, Gabeln und Löffel, Vorlege-Löffel, Kuchenheber und -Messer, Zucker-Zange, Salzmenage, alles in massiv. Silber, sowie 3 Stück prachtvolle Regulateure etc. 26019

Jean Esser

Juwelier, Jakobstr. 66.

Viktoria-Kaffee,

wohlschmeckendster u. billigster

aus der Dampf-Kaffeebrennerei Viktoria 25317

Ed. Schlingschröder & Co.,

Bonn a. Rh.,

à 70, 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

A. Steinhausen,

Jesuitenstraße.

20658

Radfahr-Unterricht

zu jeder Tageszeit in geschloss. Saale und im Freien.

A. Rütgers,

Hochstraße 20a.

Die **Eisenmöbelfabrik** von **A. Steenebrügge**, Zollernstr. 3, empfiehlt



21945

Gartenstühle, Sessel, Bänke, Tische, Zelte, Bettstellen, Wippen, Carussels, Rundläufe, Schaukeln, Kegelspiele, Ballschlucker u. s. w., **Marquisen** in jeder Größe.

Zeichnungen u. Preise stehen zu Diensten



Fahrunterricht

auf eigener abgeschlossener Fahrbahn, unter fachmännischer Leitung zu jeder Tageszeit (für Damen separat). Cursus 7,50 Mk., bei Ankauf eines Rades gratis. 22979

Th. Bussemas,

Steinkaulstrasse 5.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Installateur- u. Dachdecker-Arbeiten

zu vergeben, wer eine Baustelle mit Bauvorschuß ankauft.

Offerten unt. D 25980 an die Exp.

Eine Schaumwein-Fabrik und Mosel- und Rheinwein-Handlung am Rhein sucht einen tüchtigen Vertreter für Aachen und Umgegend. Angebote unter C 7495 an die Exp.

Sopbas in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. Peterstr. 26. 22325

Herren-Hosen u. Westen u. Knaben-Anzüge werden unter Garantie billig angefertigt bei: 23829

J. Peters,

Comphausbadstr. 15, 1. Etg

Restauration Horstmeyer

Eilfschornsteinstraße 13,

Empfehle meinen schönen Saal zum Abhalten von Festlichkeiten u. Hochzeiten zu mäßigem Preise. 26229

Bekanntmachung.

Am Samstag den 19. Juni 1897, mittags 12 Uhr, werde ich in der Wohnung des Webers und Kleinhändlers Joseph Heck zu Aachen, Steinkaulstraße 25 parterre, 1 viereckigen Tisch mit Wachstuch, 1 Vertikow von Nußbaum mit Aufsatz, 1 Glasschrank, 2 große Bilder unter Glas, 1 Theke, 1 Stabel, 1 Wasserkessel, 2 Tafelwagen mit Gewichten rc. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Kutsch,

Gerichtsvollzieher,

26182 **Friedrichstraße 13.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag, den 18. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, sollen auf dem Klosterplatze zu Aachen

1 Kleiderschrank von Kirschbaumholz, 1 Waschkommode und eine Leinwandkommode mit Schrankaufsatz

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Boffin,

Gerichtsvollzieher,

7649 Beckstraße 7.

Zwangsverkauf.

Am Freitag, den 18. Juni 1897 Nachmittags 3 Uhr, wird in der Maschinenwerkstatt des Herrn H. Dick zu Haaren, Hauptstraße 11,

eine daselbst untergebrachte Dreschmaschine nebst Zubehör

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Baltruschat,

Gerichtsvollzieher. 7655

Zwangsverkauf.

Am **Freitag, den 18. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,** werden in dem Hause Steinkaulstraße 41, I. Etage, zu Aachen, 7656

1 Tisch, 6 Stühle, 1 Uhr, 1 Nähmaschinengestell rc.

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Baltruschat, Gerichtsvollzieher.

Telephon 887.

Heinr. Kitzig

Decorateur und Polsterer

Nähe der Hochstrasse

Harscampstrasse 69.

Spezialität:

Gardinen,

englische, Spachtel- und aufgenähte.

Anfertigung sämmtlicher

Decorations- u. Polster-Arbeiten.

24334

Bei Gelegenheit der Peters-Kirmes

grosses Terrain für Schaustelle zu vermiethen. Jülicherstraße 60. 25934

Spezialgeschäft

in Wachstuchen, Ledertuchen, Linoleum, wasserdichten Betteinlagen, Matten und allen einschlägigen Artikeln. 22410

Billigste Bezugsquelle.

Größte Auswahl.

Franz Kaiser,

Kleinmarschierstr 25/27.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei 53130

Geschwister Herz.

Heinr. Göbbels,

Architekt und Bauunternehmer,

wohnt jetzt

Bergdriesch 40. 14348

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich die seit 1863 mit größt. Erfolg eingeführte unübertroffene **Zahnpasta** (Odontine) aus der 3mal preisgekrönten K. Bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Weinstein, üblen Athem u. Tabaksgeruch entfernt.

In Glasdosen à 50 und 60 Pfg. bei: **C. Ed. Wilkes**, Friedrich Wilhelm-Platz 2, **Diepenbrock & Dithmar**, Großkölnstraße. 52723

Kaiser-Cognac.

Gesetzlich geschützte preiswrdgst. Marke.

Gutachten.

Ich konnte den „Kaiser-Cognac" so vorzüglich wie keinen Cognac irgend einer andern Firma begutachten.

15./2. 1891. gez. **Dr. Schultte,** beeidigter Chemiker.

Preise: ½ Literfl. Mk. 3.00 ½ „ „ 1.70

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Aecht in **Aachen** nur zu haben bei **Diepenbrock & Dithmar,** Großkölnstraße, **August Berns,** Cornelisstraße, Fernsprecher 949, **C. Levermann,** Bismarckstraße; in **Burtscheid** bei **Jos. Sauer,** Krugenofen; in **Haaren** bei **C. Schnitzler;** in **Eupen** bei **Louis Nonette,** Bergstraße; in **Stolberg** bei **Frz. Peters,** Mühle; in **Eschweiler** bei **A. Römer,** Markt; 50314a in **Herzogenrath** bei **Wwe. Heinr. Schmitz,** rc. rc.



Fahrunterricht,

Fahrradreparaturen,

prompte und zuverlässige Bedienung.

Paul Scheeren, Passstr. 82.

24827

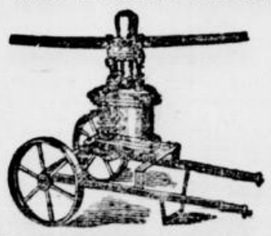
Schneider empfiehlt sich in Hosen u. Westen zu 2 M. und höher, Röcke verhältnißmäßig, überhaupt in allen vorkommenden Schneiderarbeiten. — **Neuheiten** in Stoffen preiswürdig ohne Aufschlag zur Ansicht. Franzstr. 19. 7584

Hausarbeit.

Familien können täglich lohnende Handarbeit für zu Hause erhalten, welche von Erwachsenen und Kindern leicht angefertigt werden kann. Auslieferung, Rückgabe und Auszahlung täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gegen Vorzeigung der Hauskarte. Peterstr. 50, zweiter Hof. 7227

Pumpen

f. Hand- u. Maschinenbetrieb.



Houben Sohn Carl,

Edelstrasse 5.

50322

Für die Sommerzeit empfehle solide

Sportwagen

von 7,50 Mk. an,

sowie sämmtliche

Sommerspiele

zu billigen Preisen.

Pauline Foegen,

Adalbertstrasse 41/2.

25575

H. J. Steffens,

Dachdecker u. Zinkarbeiter,

Heinzenstraße 12.

25330

Frau Heunen,

Jägerstraße Nr. 22,

bringt ihre Gardinen- und Spitzenwäscherei sowie das unmerkbare Ausbessern aller Spitzensachen in empfehlende Erinnerung. 26677

Gardinen u. Spitzen

werden neu gewaschen und unmerkbar ausgebessert. 23564

Jägerstraße 14, Aachen-Burtscheid,

Frau Schumacher.

Eine Dame, ges. Alters, sucht ein kl. rent. Geschäft oder Filiale zu übernehmen.

Off. u. A 7337 a. d. Exped.

Suche für ein properes Fuhrwerk (leichter Federwagen mit Verdeck und gutes Pferd) Beschäftigung, gleich welcher Art, für halbe, ganze Tage oder Wochen. Ausk. Exp. 7529

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstr. 100.** Versandt gratis und franco. 52537

Tuch und Tuchreste

zu Herren- und Kinder-Anzügen, Hosen, Paletots, Damentuche und Mantelstoffe empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

24492 **Wwe. Kaufmann,**

Promenadenstraße 25, 1. Etage

Bowlen-Wein

per Flasche 50 Pfennig.

Jos. Girkens, 23394

Friedrichstrasse 8.

Junge, geprüfte Lehrerin sucht jungen Mädchen gründliche Nachhülfe in allen Fächern zu ertheilen.

Offerten unter M 6880 an d. Exped.

Schüler finden **Pension** rc. bei einem **Lehrer.** Harscampstr. 41. 22687

Hypotheken

vermittelt **W. Reitz,** langjähriger Notariatssekretär, Geschäftsbureau 14100 **Krämerstraße 18.**

Erste Hypothek, 60 000 Mk., à 4% auf ein gutes Objekt von Selbstdarleiher gesucht.

Offert. unt. C 25992 an die Expedition.

Hypotheken-

Darleben sind zu niedrigem Zinsfu. unter günstigen Bedingungen zu beziehne Schützenstraße 2 I, Telephon 1128. 25048

8–12000 M.

aus einer größeren Summe zu cediren gesucht. Offerten unter M 26015 an die Exped.

20000–25000 M. 1. Hyp. auf 3fache Sicherheit à 3¾% gesucht. Offert. u. A B 7420 an die Exped.

Kapital.

M. 4000 à 5 Prozent zur 2. Hypothek gegen mehrfache Sicherheit von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter A 7410 an die Exped.

Hypotheken

à 4% in jeder Höhe bis 60% der Taxe.

Baukapital bei guten Objekten gleichfalls **à 4%.** Coulante Bedingungen. Vereinsstraße 16, Teleph. 679. 20844

Hypotheken-Darlehn

jeder Höhe auf gute Objecte bis 60% der Taxe zu günstigen Bedingungen, halbjährige Zinszahlung. Zu beziehen durch **Laurent Behr & Co.,** Kurbrunnenstraße. 10591

3000 M. auf gute 2. Hypoth. zu vergeben. Off. u. Z 7582 an die Exped.

---

500 M. gegen mehrfache Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht. Offerten u. K M 7642 an die Expedition.

Verbandstoffe.

Verbandwatte, Binden, Bettstoff, Gummiwaaren, Hygeia-Gürtel und -Binden, in nur bester Qualität empfiehlt

J. Opfermann,

Medicinal-Drogerie,

25 Comphausbadstraße 25.

23825

Ein wahrer Schatz

für alle an Schwächezuständen Leidende ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an derartigen Folgen leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt No. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 328

Limburger Käse

zu **Mark 20** per Centner versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

A. Güldenstein,

6470 **Holzkirchen** (Oberbayern).

Restauration Septfontaine.

Bei Gelegenheit der Laurensberger Kirmes Sonntag den 20. d. Mts. von 4 Uhr an:

Grosses Ballkränzchen.

Entree frei.

Abends Grosser Entree-Ball.

Dienstag den 22. d. Mts.:

Grosses Ballkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Für alle Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

7670 **Pet. Brüsseler.**

Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 18. Juni, 7¼ Uhr Abends:

Jugend-Gottesdienst.

Stellen-Anzeiger.

Ein Schlossergeselle gesucht, der im Heizungsfach und in der elektrischen Licht-Anlage bewandert ist. 26166

„Unitas", Bismarckstr. 118.

Für Tuchfabrikanten.

Ein gesetzter Mann, der die Fabrikation von bessern Kammgarn- und Cheviot-Stoffen sowie Eskimo gründlich versteht, in der Appretur dieser Stoffe vielseitige Erfahrungen besitzt, sucht, auf allererste Empfehlungen gestützt, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Sich zu wenden unt. P 7558 a. d. Exp.

Friseurlehrling sucht

Jos. Cronenberg, Harscampstr. 74/2. 25981

Lehrling

mit gut. Schulbildung sucht Stelle in einem Tuch- oder sonst. Engros-Geschäft. Ausk. Heinrichsallee 33. 24484

Jüngerer Bau-Techniker,

Absolv. d. Bauschule M., tücht. Zeichn., sucht p. sof. Stelle. Off. an Hrn. **Forsttechner,** Pützgasse 8, **Köln,** erbet. 53230

Ein erfahrener Polsterer sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Ausk. Exp. 7571

Grasmäher

sofort gesucht. Spinnerei Grünthal, Forst. 26158

Fixer jüng. Commis

für Lagerposten sofort gesucht.

26141 **Cudell & Cie.**

Nadelfabrik.

Ein in Näh- u. Nähmaschinen-Nadeln durchaus erfahrener Mann mit sehr gut. Handschrift sucht Beschäftigung, gleich welche, event. auch als Verkäufer an Private in dieser Branche. Gef. Offert. unter P 7597 an die Expedition.

Ein erfahrener Conditorgehülfe, welch. im Zuckerkochen etwas erfahren ist, sofort gesucht bei **Ahns,** Stolberg. 26224

Maschinist,

gel. Maschinenschlosser, bef. selbständig Rep. auszuführen, mit Erfahrung in electr. Lichtanlagen, sucht sich zu verändern. Off. u. W B 7557 a. d. Exp.

Ein Junge vom Lande, von 15—16 Jahren, in einer Restauration gef. Auskunft Markt 3. 7599

Ein tüchtiger Hufschmied gesucht. 7678 Ottostraße 89.

Ein tüchtiger Bäckergeselle gegen hoh. Lohn gesucht. Nur erster Arbeiter wolle sich melden.

26230 Adalbertsteinweg 197.

Ein guter **Hufschmiedegeselle** gesucht.

J. Winandy,

7675 Backerstraße Nr. 64.

Schweinemetzger vom Lande gesucht. Adalbertstraße 102. 26226



ist das anerkannt einzig beiwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Verkäufer: **B. Bauer,** Hansemannplatz, **Diepenbrock & Dithmar,** Großkölnstraße, **Leonh. Kreuz,** Adalbertstraße, **J. Opfermann,** Comphausbadstraße. 8919

Heirath.

Ein solider Geschäftsmann, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft mit einer Dame im Alter von 20—36 Jahren mit Vermögen. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Briefe mit Vermögens-Angabe nebst Photographie bei strenger Verschwiegenheit unt. B 7586 an die Expedition.

Heirath.

Junger Mann, **26 J.**, kath., **mit g.** Einkommen, sucht die Bekanntsch. eines häuslich erzogenen Mädchens. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit nähern Angaben unter **W W 7528** an die Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Arbeiten zur Umlegung des Hauptgleises der Strecke Montjoie—Kalterherberg—Sourbrodt auf rund 5000 Meter Länge sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Inspektion eingesehen und auch nebst Angebotbogen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 30. Juni ds. Js., Vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude der Betriebsinspektion — Marschierthorbahnhof — statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

26171 **Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 Aachen.**

Die Arbeiten zur Umlegung des Hauptgleises der Strecke Eupen—Aachen auf rund 1800 Meter sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen und auch nebst Angebotbogen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 30. Juni ds. Js., Vormittags 11½ Uhr, im Dienstgebäude — Marschierthorbahnhof — statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

26172 Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 Aachen.

Verding.

Die zum Neubau der Mädchenmittelschule in der Eilfschornsteinstraße erforderlichen Zimmer-, Dachdecker- und Klempner- und Pliesterarbeiten nebst Lieferung der Materialien sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebotformulare sind auf dem Sekretariate der Hochbauabtheilung des Stadtbauamtes, Großkölnstraße Nr. 37, Zimmer Nr. 30, für je 1 Mark zu haben, und liegen die Zeichnungen daselbst im Zimmer Nr. 31 zur Einsichtnahme bereit. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 21. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 3, einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

Aachen, den 5. Juni 1897.

Der Oberbürgermeister

In Vertretung:

53208 **Hertzog.**

Bekanntmachung.

In Folge Ablebens eines im Wahltermin am 29. Mai dis. Js. gewählten Stellvertreters des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse 4 hat die Neuwahl eines Stellvertreters des genannten Steuerausschusses stattzufinden.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 24. Mai dis. Js. habe ich deshalb zur Wahl dieses Stellvertreters Termin im oberen Saale der Restauration „Klüppel", Holzgraben 9, hierselbst auf Freitag den 8. dis. Mts., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Wahlberechtigt sind sämmtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer in Klasse 4 veranlagten Gewerbetreibenden des erweiterten Veranlagungsbezirks Aachen Stadt, sofern sie nicht im Laufe des Steuerjahres aus dieser Klasse ausgeschieden sind.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu veranlassen. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben; wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Aachen, den 14. Juni 1897.

Der Vorsitzende

des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse IV des Stadtkreises Aachen,

Dr. Klemme,

Königlicher Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 500 000 kg Magerkohlen und 150 000 kg Fettkohlen für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 soll am

Mittwoch, den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer — Kaserne II, Zimmer Nr. 56 — öffentlich verdungen werden.

Bedingungen für die schriftlichen Angebote liegen daselbst zur Einsicht aus.

25852 Garnisonverwaltung Aachen.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Erweiterungsbau der Mädchenschule zu Alsdorf sollen im Wege des öffentlichen Angebots in zwei Loosen vergeben werden und zwar

1. Loos: Die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, sowie die Umänderungsarbeiten,
2. Loos: Die Staaker-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Zeichnungen, Massenberechnungen, Bedingungen und Leistungsverzeichnisse liegen vom 14. dis. Mts. ab im Gemeindehause hierselbst während der Dienststunden offen, auch können Leistungsverzeichnisse sowie Abschrift der Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift:

„Schulerweiterungsbau zu Alsdorf"

bis zum 30. dis. Mts., Nachmittags 5 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote wird um die bezeichnete Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden.

Alsdorf, den 12. Juni 1897.

Der Bürgermeister:

26191 **Becker.**

Rotationsdruck u. Verlag von Jos. La Ruelle in Aachen.

Nr. 142.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Verantwortl. Redakteur: Ludwig Kiefer in Aachen.

1897.

Der König von Siam.

(Schluß.)

Ueber eine seltsame, am Hofe des zur Zeit in Europa weilenden Königs von Siam stattfindende Ceremonie berichtet der bekannte Reisende Ernst v. Hesse-Wartegg in einem großen, reich illustrierten Aufsatze in ‚Reclams Universum' folgende merkwürdige Einzelheiten:

Auf der rechten, gegen die Tempelstadt zu gelegenen Seite des Hofes gewahrte ich einen phantastischen Aufbau, so hoch wie der Palast selbst, in Form und Aussehen einem spitzen Bergkegel ähnlich, mit absonderlichen Felsengruppen, Baumpflanzungen, goldglitzernden Grotten und rauschenden Wasserfällen. Ein Weg führte um die Seiten des goldenen Berges herum zu einem reizenden kleinen Kiosk, der sich auf der Spitze erhob. Verborgen in dem Felsen befand sich eine Badewanne aus purem Golde, in welche vergoldete Tierfiguren, Löwen, Elefanten und Schlangen klare Wasserstrahlen spieen.

Auf meine Frage, was dieser goldene Berg bedeute, sagte mein Führer, er wäre für die Ceremonie des Haarschneidens des Kronprinzen errichtet worden. Wie alle Anlässe im Leben eines Siamesen, so wird auch das Haarschneiden mit dem denkbar größten Pomp gefeiert, zumal bei einer Persönlichkeit wie der Kronprinz. In ihrer Kindheit haben die Siamesen kahl rasierten Schädel, nur die Scheitelhaare werden stehen gelassen und mit Leinwandstreifen zusammen zu einem kleinen Kreis gerollt. Je nach ihrer Entwicklung hören sie zwischen dem zehnten und dreizehnten Jahre auf, Kinder zu sein, und dürfen an Stelle des kleinen Haarzopfes, der unter großen Festlichkeiten abgeschnitten wird, das ganze Kopfhaar wachsen lassen.

Schon mehrere Tage vor dem von den Brahmanen festgesetzten glücklichen Tag, an welchem das Fest stattfinden sollte, durchzogen Hunderte von festlich geschmückten Kindern, den verschiedenen Völkerschaften des Königreichs angehörig, die Stadt, gefolgt von ungemein malerischen Prozessionen der Hofwürdenträger, mit ihren großen Prunkschirmen und Ehrengarden.

Während dieser Tage verehrte der Kronprinz die in goldenen Urnen aufbewahrte Asche seiner Vorfahren in dem herrlichen Mahaprasatr-Tempel. In diesem Tempel wurde auch am vierten Tage dem Kronprinzen der Kopf zum letztenmal rasiert. Brahmanen nahmen dem Fürstensohn dann seine roten Prunkgewänder ab und kleideten ihn in ein langes weißes Gewand. In der Zwischenzeit hatte sich im großen Palasthofe, rings um den goldenen Berg alles versammelt, was das Königreich an hohen Würdenträgern und amtlichen Persönlichkeiten aufzuweisen hat; all die Hunderte von Prinzen der königlichen Familie, die Mitglieder des Senabodi (Ministerrat), der Adel, die Leibgarden und die ganze heute bereits nach europäischem Muster uniformierte Garnison mit sämtlichen Musikkorps, unter welchen auch einige mit den alten siamesischen Instrumenten und Muschelbläsern. Auch das diplomatische Korps und die angesehensten Europäer Bangkoks waren geladen. Endlich erschien der Kronprinz, begleitet vom König im vollen Krönungsornat, von den vier Paten, den Hohepriestern, Brahminen und buddhistischen Talapoins in langen wallenden Gewändern aus gelber Seide, alle barhäuptig mit glattrasierten Schädeln und von Pagen begleitet, welche ihnen den Zeremonienschirm und das zweite Symbol ihrer Würde, den Palmblattfächer nachtrugen.

Unter dem betäubenden Lärm der Musikkorps wurde der Kronprinz nun den goldenen Berg emporgeführt, zu dem Kiosk, wo sein Haarzopf gelöst und in vier Stränge abgeteilt wurde. Jeder der vier Paten schnitt ihm nun einen der Stränge mit einer goldenen Schere ab. Hierauf begab sich der Prinz in das Goldbassin, um sich den Wasserstrahlen der Tierfontänen auszusetzen, dann wurde er in frische Gewänder gekleidet und vom König quer über den Palasthof nach dem herrlichen Thronsaal geführt, vor welchem sich beide in einer Nische aufstellten und die Huldigung der vorbeidefilierenden geladenen Gäste entgegennahmen. Aber damit waren die Festlichkeiten noch lange nicht beendigt, denn während der folgenden Tage waren der Hof sowie die ganze Bevölkerung der Hauptstadt im Freudentaumel. Glänzende Banketts, Empfänge, Volksfeste, Feuerwerk, Bewirtungen usw. drängten einander vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein. Selbst der König nahm daran teil, und eine der merkwürdigsten Gepflogenheiten an seinem Hofe ist das Verteilen von Geschenken, für welche der König bei solchen mehrmals im Jahre stattfindenden Festen Hunderttausende opfert. Er begiebt sich dazu auf einen Balkon, vor welchem Tausende und Abertausende von Menschen, allen Klassen angehörig, Prinzen sowohl wie Bettler, Minister und gemeine Arbeiter versammelt sind, und von dort wirft er zahllose Früchte unter die Menge, in welchen Gold- und Silbermünzen oder auch die Nummern einer Lotterie stecken. Die fröhlich aufgeregte lärmende Menge drängt und reißt sich um diese Geschenke denn sie sind in der That königlich. Unter den Preisen, die in einem der Palastgebäude zu sehen sind, befinden sich alle erdenklichen Gegenstände, die reizenden, aus Gold oder Silber gehämmerten siamesischen Theeservice, Uhren, Ringe, Edelsteine, Gewänder, Waffen, Schmuckgegenstände, aber auch Anweisungen auf Häuser, Boote, Ländereien usw. Sie alle werden an die glücklichen Gewinner verteilt. —

* * *

Ueber den König von Siam veröffentlicht die ‚Pall Mall Gazette' einen Artikel, aus dem folgende Einzelheiten wiedergegeben seien: Prahabt Somdetch Phra Paramende Maha Chulalongkorn Klow, König von Siam und des goldenen Thrones, und Herr des weißen Elefanten, ist 44 Jahre alt, er wurde am 21. September 1853 geboren. Er war eines der 84 Kinder des verstorbenen Königs Phra Maha Mongkut. Der letztere, obwohl ein Anhänger der alten siamesischen Sitten und Gebräuche, wußte doch auch die europäische Bildung zu schätzen und engagierte darum für seine Kinder eine englische Gouvernante, Frau Leonowen, der er schrieb: „Wir hoffen, daß Sie Ihr Bestes thun werden, um uns und unseren Kindern, die wir, wie die Engländer sagen, Bewohner eines Landes der Finsternis sind, Bildung zu geben und uns die englische Sprache zu lehren, aber nicht die christliche Religion zu predigen, denn wir möchten lieber Ihre Sprache fließend sprechen und Ihre Litteratur kennen lernen, als eine neue Religion."

Frau Leonowen nahm das Anerbieten an und reiste nach Bangkok, wo sie sechs Jahre blieb. Sie fand in der königlichen Familie nicht nur gelehrige Schüler und verstand nicht nur, den Einfluß der englischen Bildung soweit geltend zu machen, daß auch der jetzige König seinen ältesten Sohn, den Kronprinzen, nach London geschickt hat, wo er jetzt studiert, sondern sie gewann auch besonderen Einfluß auf den alten König selbst, der in seinem hohen Alter immer bösartiger wurde, sodaß sich Niemand ihm zu nahen traute. Wer drum etwas von dem Monarchen wollte, mußte sich an Frau Leonowen wenden. 1868 starb Phra Maha Mongkut.

König Chulalongkorn hat eine ganze Reihe von Reformen in seinem Lande eingeführt. Er machte zuerst die Königswürde erblich, was sie vorher nicht war, setzte einen Kabinettsrat ein, der aus sechs königlichen Prinzen und dreizehn Staatsministern besteht und in dem der König selbst den Vorsitz führt. 1895 setzte er einen gesetzgebenden Rat ein, der aus den sämtlichen Ministern und zwölf Adligen gebildet ist. Die 41 Provinzen des Landes werden von Vicekönigen regiert, zu denen die zwei leiblichen Brüder und zwanzig Halbbrüder des Königs gehören. Der König hat auch eine von Europäern gedrillte Armee und eine Leibwache von weiblichen Soldaten. Die Letztere wird aus 400 der schönsten und kräftigsten jungen Damen von Siam gebildet, sie treten mit 13 Jahren in das Gardekorps ein, und nach 12jährigem Dienst gehen sie zur Reserve über. Sie sind mit einer Lanze bewaffnet und geben bei allen Gelegenheiten die Ehrenwache des Königs ab.

Der König steht sehr früh auf. Um fünf Uhr ist er bereits in seinem Garten und läßt sich von den Frauen seines Harems das Frühstück bringen. 12 Frauen knieen, mit silbernen Schüsseln in den Händen, vor ihm nieder und reichen ihm gekochten Reis, Obst, Kuchen und Cigarren. Nach dem Frühstück kommen 199 Priester, begleitet von Soldaten, die mit Schwertern und Keulen bewaffnet sind, anmarschiert. Sie tragen große Schalen in der Hand und bitten um die Reste des königlichen Mahles, die ihnen dann von den Teilnehmern an der Frühstückstafel in die Schalen geschüttet werden. Priester haben in Siam nämlich kein Gehalt, sondern leben von der Mildthätigkeit. Nach dem Frühstück geht der König mit seiner Familie in seinen Privattempel. Dort fungiert er selbst als Priester; er zündet die Lichter auf dem Altare an, opfert Lotusblätter, betet und liest aus den heiligen Büchern; das dauert insgesamt eine Stunde. Dann kehrt der König in seine Zimmer zurück und studiert und korrespondiert bis zum Mittagessen. Um zwei Uhr nimmt er ein Bad, und seine Frauen waschen ihm den Kopf dabei und parfümieren ihn. Dann widmet er sich seiner Familie, spielt mit seinen Kindern und geht dann in den Audienzsaal, wo er Staatsgeschäfte erledigt.

Zweimal die Woche setzt er sich nach altem orientalischem Gebrauche an der Pforte seines Palastes nieder und nimmt dort die Bitten und Beschwerden seiner Unterthanen entgegen. Zweimal wöchentlich um Mitternacht hält er auch den Vorsitz über eine geheime Feme, die San Luang heißt und Leute, die des Hochverrates verdächtig sind, einkerkert oder foltert. Neben derartigen barbarischen Institutionen giebt es auch recht moderne Einrichtungen im Königreiche Siam, die dem gegenwärtig regierenden Könige mit zu verdanken sind. Post und Telegraphie ist eingeführt, eine Eisenbahn von Bangkok zum Meere wurde 1893 eröffnet, Hospitäler sind gebaut und eine reguläre Armee organisiert. Der König ist sehr von seiner ersten Gattin beeinflußt, welche eine besonders kluge Frau ist. Er stützt sich selbst in allen politischen Angelegenheiten so sehr auf ihr Urteil, daß man sie die eigentliche Regentin von Siam nennen kann.

Zur Geschichte der Zündhölzer.

Kann unser heutiges Geschlecht sich noch zurückversetzen in eine Zeit, in der man durch Aneinanderreiben von Holzstücken oder durch Stahl, Stein und Zunder Feuer zu gewinnen suchte? Weiß man außerhalb der chemischen Fachkreise noch etwas von der Döbereinerschen Wasserstoffzündmaschine oder von den Tunkhölzern, deren Köpfe aus einem Gemenge von chlorsaurem Kali, Gummi oder Zucker und Zinnober bestanden, und die sich durch Eintauchen in mit Schwefelsäure durchtränkten Asbest entzündeten? Wir dürfen wohl kühn behaupten, daß die Erinnerung an diese Dinge vollständig verschwunden ist. Und doch sind erst einige Jahrzehnte dahingeschwunden, seit die ersten Phosphorzündhölzer auftauchten, die dann die Gestaltung der Feuergewinnung, wie sie heute ist, im Gefolge hatten.

Die ‚K. Z.' schreibt: Ein Rückblick auf diese für unser ganzes soziales Leben so unendlich wichtig gewordene Entdeckung muß einerseits anziehend und unterhaltend, anderseits aber auch ebenso lehrreich erscheinen. Gewiß ist es nur wenigen bekannt, daß das Staatsgefängnis Hohenasperg in Württemberg, auf dem der Dichter Schubart zehn Jahre lang als Opfer despotischer Willkür geschmachtet hat (1777—1787), der Ausgangspunkt der Erfindung ist, durch welche die düstere Festung zur Lichtspenderin für die ganze Menschheit geworden ist. Im Jahre 1832 hatte das große politische Volksfest zu Hambach in der Pfalz stattgefunden, und einer der Teilnehmer an dieser Demonstration, Johann Friedrich Kammerer aus Ludwigsburg, wurde, wie viele andere, zu Festungshaft verurteilt und, wie einst der unglückliche Schubart, als Gefangener auf den Hohenasperg gebracht. Im Gegensatz zu seinem gewaltthätigen, herzlosen Vorgänger hatte der damalige Kommandant der Bergfeste sehr menschenfreundliche Gesinnungen und suchte das Schicksal der Sträflinge möglichst zu erleichtern. Nachdem Kammerer ihm mitgeteilt, daß er sich früher mit Chemie beschäftigt, gestattete der Kommandant, daß der Gefangene sich in seiner Zelle ein kleines Laboratorium einrichtete, und dieser verfolgte nun seine schon früher gefaßte Idee, die damaligen Feuerzünder zu verbessern.

Er kam im Jahre 1833 auf den Gedanken, den leicht entzündlichen Phosphor als Grundmaterial zu verwenden, und nach einigen Versuchen gelang ihm die richtige Zusammensetzung; er erzielte eine Masse, die sich nach dem Trocknen leicht entzündete. Wer begreift wohl jetzt die freudige Erregung, welche das erste an der Wand seiner Zelle entzündete Holz in dem gefangenen Entdecker hervorrufen mußte. Wie sollte alle Welt sich freuen, ein so billiges, sicheres und leicht transportables Feuerzeug zu erhalten! Doch der Undank der Welt und vor allem seiner eigenen Vaterlandsgenossen hat auch diesen Erfinder schwer getroffen. Patentschutz existierte damals in Deutschland noch nicht, großes Kapital stand Kammerer nicht zur Verfügung; trotzdem arbeitete er, nachdem er in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, und obschon bald Konkurrenten auftauchten, rüstig weiter, bis ein harter Schlag alle seine Hoffnungen vernichtete. Im Jahre 1835 wurden die Reibzündhölzer in fast allen deutschen Staaten verboten.

Die damalige Verordnung einer hannoverschen Provinzialbehörde erinnert unwillkürlich an die komischen Erlasse, womit die ersten Eisenbahnen bekämpft und verurteilt wurden. Sie lautet folgendermaßen: „Da die neuerdings in Gebrauch gekommenen Reibzündwerkzeuge sich als feuergefährlich erwiesen haben, so wird mit Genehmigung königlichen Ministerii des Innern hiermit verfügt: der Vertrieb der sogenannten Reibzünder, des Reibschwammes und aller Zündwerkzeuge, die sich durch Reiben an einer rauhen Fläche entzünden, wird bei Vermeidung der Konfiskation und einer Geldstrafe von 5—10 Thalern untersagt. Diejenigen, welche sich bisher mit dem Vertrieb dieser Gegenstände befaßten, haben bei gleicher Strafe ihren etwaigen Vorrat binnen einer vorzuschreibenden Frist aus dem Königreich zu schaffen, und daß solches geschehen, nachzuweisen. Die Obrigkeiten haben die wider diese Bestimmungen vorkommenden Uebertretungen zu untersuchen und vorschriftsmäßig zu bestrafen."

Nun benutzten ausländische Spekulanten die Gelegenheit, die deutsche Erfindung auszubeuten, und erst nachdem alle übrigen Staaten die Fabrikation freigaben, mußte diese auch in Deutschland von der Büreaukratie zugelassen werden. Kammerer starb gebrochen im Irrenhause seiner Vaterstadt Ludwigsburg im Jahre 1857. Die Behauptung, die im vorigen Jahre in einigen Blättern erschien, der Ungar Irinyi sei als Erfinder der Zündhölzchen anzusehen, ist entschieden zurückzuweisen, die Priorität Kammerers ist über allen Zweifel erhaben. Nur langsam hat eine Verbesserung der Kammererschen Erfindung stattgefunden, die wir in ihrer Entwicklung nicht verfolgen wollen. Wer über diese Dinge sich ausführlich unterrichten will, sei verwiesen auf ein Buch, das jüngst erschienen ist unter dem Titel: „Die Zündwaren-Fabrikation nach dem heutigen Standpunkte." Von Wladimir Jettel. (Wien, Hartlebens Verlag.) In diesem Werke giebt der Verfasser nach einem geschichtlichen Rückblick ein allgemeines Bild der Fabrikation und macht aufmerksam auf Einzelheiten des praktischen Betriebes, deren Beachtung für die lukrative Ausnutzung der Zündhölzerfabrik unerläßlich ist. Auch der handelspolitischen Seite, der Beschreibung der allgemeinen Fabrikationslage in den meisten Kulturstaaten, ist die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Für Behörden und Kapitalisten muß als überaus bedeutungsvoll bezeichnet werden, was in dem Kapitel „Die Rohmaterialien" über die Phosphorfabrikation gesagt wird. Dort heißt es: „Der Jahresverbrauch von Phosphor in Deutschland und Oesterreich-Ungarn repräsentiert einen Wert von etwa 2½ Millionen Mark, welche jährlich in der Hauptsache nach England und Frankreich gehen. Wenn man bedenkt, wie viel minderwertige Artikel bei schwierigsten Konkurrenzverhältnissen in Deutschland und Oesterreich produziert werden, bleibt es zu verwundern, daß deutsches Kapital und deutsche Unternehmungslust diesen hochwertigen Artikel bis jetzt gänzlich unbeachtet gelassen hat."

Vermischtes.

— **Die Entlohnung der Volksvertretungen.** Den in der ‚Bad. Landesztg.' veröffentlichten „Erlebnissen eines Parlamentsbeamten" von A. Bauer entnehmen wir die nachstehende interessante Uebersicht: In Europa beziehen: 1. **Keine Diäten:** die Reichstags-Abgeordneten von **Deutschland**, die Parlamentsmitglieder beider Häuser in England, die Cortes in Spanien und die Deputierten in Italien. 2. **Bauschsummen:** In Frankreich jährlich 9000 Franken. Die Vertreter der Kolonieen haben Anspruch auf Vergütung der Kosten für Hin- und Rückreise. Jedes Parlamentsmitglied hat das Recht auf Benützung der festländischen französischen Bahnen gegen ein jährliches Abonnement von 120 Franken. Die Geschäftsordnung der Abgeordnetenkammer gestattet gegen Disciplinarstrafen, welche einen zeitweiligen Entzug der ganzen oder teilweisen Entschädigung nach sich ziehen. Ungarn jährlich 4000 Mark, ferner 800 Mark für die Miete und 1 Abonnementsbillet auf den Staatsbahnen. Die Niederlande nebst den Reisekosten jährlich 2000 Gulden (3360 Mark). Griechenland für eine ordentliche Session 1400 Mark, für eine außerordentliche 890 Mark. Belgien zahlt den in Brüssel wohnenden Abgeordneten keine Diäten, den Provinzial-Abgeordneten monatlich 423 Franken 20 Cent. Die Senatoren erhalten keine Entschädigung. In Schweden werden neben den Reisekosten für jeden ordentlichen Reichstag 1200 Kronen (je 1,08 Mark), bei einem außerordentlichen Reichstag aber 6 Kronen täglich, jedoch nie über 1200 Mark für jeden Reichstag bezahlt. Die Mitglieder der Ersten Kammer beziehen keine Entschädigung und dürfen auch von Dritten keine solche annehmen. 3. **Tagesgebühren** bezahlen: Norwegen 12 Kronen (je 1,08 Mark). Dänemark 6 Kronen mit Zwang zur Annahme; Portugal läßt die Kommunen täglich 15 Mark an bedürftige Abgeordnete zahlen; Rumänien 20 Mark nebst Freifahrt auf Eisenbahn und Post; Oesterreich für jeden eingehaltenen Sitzungstag 10 Gulden (16,60 Mark) nebst Reisespesen; Elsaß-Lothringen 20 Mark; Bulgarien 16 Mark und Freifahrt; **Preußen** 15 Mark und einmalige Freifahrt; Sachsen 12 Mark; Baden 12 Mark nebst Freifahrt; Bayern 10 Mark nebst Freifahrt; Württemberg 9,43 Mark und Reisekosten; Hessen 9 Mark; Sachsen-Weimar 10 Mark; Sachsen-Koburg-Gotha 6 Mark den in Gotha ansässigen und 12 Mark den auswärtigen Mitgliedern, eine Freikarte zweiter Eisenbahnklasse und 3 Mark für verschiedene Auslagen; Oldenburg 7,35 Mark. Wohnt der Abgeordnete ständig in Oldenburg, 3,85 Mark; Braunschweig 10 Mark, bezw. 5 Mark; Anhalt 10 Mark; Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Lippe 9 Mark; Schwarzburg-Sondershausen 10, bezw. 5 Mark; Reuß ältere und jüngere Linie 7,50 bezw. 6 Mark; Schaumburg-Lippe 6 Mark; Luxemburg 5 Franken und Reisekosten. Von außereuropäischen Staaten erwähnen wir die Vereinigten Staaten von Amerika, welche ihren Kongreßmitgliedern für jede Session eine Entschädigung von 5000 Dollars (21 000 Mark) und 20 Cents für jede Meile Reisekosten vergüten.

Die teuersten und die billigsten Wohnungen. In keinem Orte der Erde soll das Wohnen so teuer sein, als in Gibraltar, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es für diese Stadt unmöglich ist, sich nach irgend einer Richtung hin weiter auszudehnen. Ein langer, schmaler Streifen Land, der früher Meeresstrand war, konnte allein bebaut werden; sonst ist im weiten Umkreise nichts als steiles, zerklüftetes Gestein. Auf dem an manchen Stellen nicht mehr als hundert Schritt breiten, bewohnbaren Landstrich sind die Heimstätten von beinahe 30 000 Menschen zusammengedrängt. 60 bis 80 Mark werden für das kleinste Zimmer monatlich gefordert und gegeben, und dabei sind dort die Löhne um 70 Proz. geringer, als in England. Die Ueberfüllung der Häuser in Gibraltar ist geradezu fürchterlich, und infolge des großen Wassermangels ist Sauberkeit nach unseren Begriffen dort vollkommen ausgeschlossen. Im Gegensatz zu den sehr hohen Mieten in Gibraltar sind die Preise für Wohnungen auf der Insel Malta von wahrhaft lächerlicher Billigkeit. Etwas außerhalb von Lavaletta kostet ein ganzes Haus mit sieben bis acht Zimmern und allem Zubehör nicht mehr als 80—100 Mark jährlich, und dabei sind die Steuern dort gänzlich unbekannt. Der Malteser baut sein Haus aus dem weißlichen Sandstein, aus dem die ganze Insel besteht. Während er das Fundament ausgräbt, gewinnt er gleichzeitig das Material für die Mauern des Gebäudes. Der Sandstein ist so weich, daß er sich mühelos mit einer Säge in jede beliebige Form zerschneiden läßt.

Der achte Selbstmordversuch. Die 36jährige Tagelöhnerin Franziska Holzbauer hat auf der Triesterstraße in Wien vor dem Hause Nr. 47 eine Phosphorlösung getrunken und sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Es war dies der achte Selbstmordversuch, den die Unglückliche seit siebzehn Monaten unternommen hat. Stets nimmt sie auf der Straße Gift. Wochenlang bleibt sie dann im Spital und, wird sie entlassen, so kommt sie bald wieder als Patientin dahin zurück.

Schottische Eifersucht. Bekanntlich sind die drei Bestandteile des Vereinigten Königreiches England, Irland und Schottland geschwisterlich vertreten in der heraldischen Zusammenstellung von Rose, Distel und Kleeblatt, und keiner hat sich zu beklagen. In der üblichen Bezeichnung Großbritannien und Irland verschwindet aber Schottland vollständig. Nun meldet sich ein schottischer Lexikologe, dem wahrscheinlich das Fachorgan der belgischen Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten gefallen hat, der Chempostel — eine Verballhornung von Chemin (de fer), postes und telegraphes —, und schlägt vor, die bisherigen Namen fallen zu lassen und eine neue Bezeichnung für das ganze Reich zu wählen, in der jeder zu seinem Rechte käme. Dazu schlägt er folgende Chimäre von Wort vor: Enwiscolia. En ist England, w Wales, i Irland, sc Schottland und col sind alle Kolonieen, ia ist die Endung, da doch eine vollkommene Endung da sein muß. Wenn die Indier aber besondere Wünsche haben sollten, so könnten sie diese Endungen auf sich beziehen.

Humoristisches.

Kindermund. Tante, ziehe dem Brüderchen doch einmal deine Zähne an, damit es auch Kuchen essen kann.

8 Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Ortmann.

5) (Nachdruck verboten.)

Als sie verzweifelt und mit wankenden Knieen wieder an das Haus gelangte, stand Wellhausen draußen am Gartengitter. Auch er, der sonst stets von ängstlicher Sorge um seine Gesundheit erfüllt war, hatte keinen Ueberrock angelegt, und der Wind zerzauste ungebärdig sein spärliches Haar. Er hatte keine Frage, als er Ilse allein zurückkehren sah, doch seine gebeugte Gestalt schien noch mehr in sich zusammen zu sinken, und um seine Mundwinkel zuckte es, während er ihr schweigend in das Innere des Hauses folgte.

Auf dem matt beleuchteten Flur wandte sich das junge Mädchen nach ihm um. Die Erregung, welche ihr das Herz zu zersprengen drohte, ließ sie zum erstenmale in ihrem Leben die kindliche Ehrfurcht gegen den Vater vergessen.

Du hast Deine Tochter in Verzweiflung und Verderben hinausgestoßen, Vater, das war eine Grausamkeit — nein, das war schlecht!

Sie eilte die Treppe hinauf, die in das niedere erste Stockwerk führte, und Wellhausen machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten. Er, der seinen Töchtern gegenüber stets mit unerbittlicher Strenge auf die Wahrung seiner väterlichen Autorität bedacht gewesen war, hatte kein Wort der Zurechtweisung für Ilse. Gesenkten Hauptes schlich er in das Wohnzimmer zurück, wo noch die Reste der Abendmahlzeit auf dem gedeckten Tische standen, und völlig gebrochen ließ er sich auf das Sofa niedersinken.

Viertelstunde auf Viertelstunde verstrich, ohne daß er sich aus dieser Stellung erhoben hätte, um sein Lager aufzusuchen. Zuweilen wohl neigte sich sein Kinn tiefer zur Brust herab, und auf die Dauer von Minuten überwältigte ihn der Schlummer. Aber es mußten beängstigende Träume und Vorstellungen sein, die ihn in diesem leichten Halbschlaf heimsuchten, denn er fuhr jedesmal nach kurzer Zeit mit allen Anzeichen des Schreckens in die Höhe und blickte verstört umher, ehe ihm die Wirklichkeit wieder zu vollem Bewußtsein gekommen war. —

Der Regen hörte endlich auf, und die Heftigkeit des Sturmes schien gebrochen. Fahl dämmerte fern im Osten der kommende Tag. Schon seit mehreren Stunden war die Lampe erloschen und eine durchdringende, feuchte Kälte erfüllte das kleine Zimmer, an dessen Fenster mit bleichem, übernächtigem Antlitz Wellhausen noch immer auf die Rückkehr der Tochter harrte, die er von sich gestoßen hatte in ihrer Not. Bei jedem Geräusch, das dem Knarren einer eisernen Pforte glich, hob er erwartungsvoll den Kopf, um alsbald zu erkennen, daß es wieder nur eine Täuschung gewesen sei, und als der erste Schimmer des Frühlichts das trostlose Straßenbild mit dem aufgeweichten schlammigen Erdreich und den zahllosen Regentümpeln erhellte, da schlug er die Hände vor das Gesicht und stöhnte qualvoll auf.

II.

Der große Schreibtisch zwischen den beiden Fenstern und die dicht gefüllten, bis zur Decke emporreichenden Bücherbretter an den Wänden kennzeichneten das hohe, luftige Gemach als das Arbeitszimmer eines Schriftstellers oder Gelehrten. Neben diesem einfachen Handwerkszeug geistigen Schaffens aber hatten in dem weiten Raume noch zahllose andere Dinge Platz gefunden, die für den Sammeleifer, das Kunstverständnis und den Schönheitssinn des Bewohners ein rühmliches Zeugnis ablegten, denn es war unter diesen künstlerischen und kunstgewerblichen Erzeugnissen mannigfachster Art kaum ein einziges Stück, das nicht mit Recht auf einen besonderen Wert hätte Anspruch machen dürfen. Die schöne Zeichnung des kostbaren alten Smyrnateppichs, der den Fußboden bedeckte, wurde nur hier und da in kleinen Ausschnitten sichtbar, da mehrere Tiger- und Bärenfelle von seltener Größe sie verbargen, und was die Büchergestelle von den Wänden noch freigelassen hatten, war bis auf den winzigsten Streifen ausgenutzt für Bilder, Waffen und Rüstungsstücke von verschiedenartigster Herkunft und Form.

Wenn das Gemach auf den ersten Blick somit fast das Aussehen eines kleinen Museums hatte, so unterschied es sich von einem solchen doch sogleich durch die anmutende Behaglichkeit und Wohnlichkeit, die es bei aller Buntheit seines Inhaltes augenfällig auszeichnete. Trotz der musterhaften Ordnung, die unverkennbar bis in das verborgenste Winkelchen hinein obwaltete, war nirgends jene Steifheit und jenes Streben nach symmetrischer Anordnung wahrzunehmen, die auf den Fremden stets gleich einer Warnungstafel mit der Aufschrift „Rührmichnichtan!" zu wirken pflegt. Wie kühn auch zuweilen die Zusammenstellung der einzelnen Gegenstände sein mochte, man mußte doch notwendig die Empfindung haben, daß jedes Stück an seinem rechten Platze sei, und daß der Besitzer all dieser eigenartigen Dinge sie nicht zu prahlerischem Prunk, sondern lediglich zu seinem eigenen Vergnügen rings um seine tägliche Arbeitsstätte her aufgestellt habe.

Solcher Art mochten wohl die Eindrücke sein, die Martha Steinitz empfing, als sie sich auf der bequemen Chaiselongue aufrichtete, die ihr zum Lager gedient hatte, und als sie mit verwundertem Blick die Einzelheiten ihrer Umgebung in sich aufnahm. Sie wußte genau, daß sie diesen Raum nie zuvor gesehen hatte, und sie besaß keine Erklärung für das Wunder, durch welches sie hierher gekommen sein konnte. Unter anderen Umständen würde es sie gewiß mit Schrecken erfüllt haben, sich plötzlich allein in einem wildfremden Zimmer zu finden, jetzt aber ließen eine große körperliche Schwäche im Verein mit der sänftigenden Wirkung wohligen Behagens, welche dem eigenartigen Raume anzuhaften schien, zunächst keine andere Empfindung als diejenige eines grenzenlosen Staunens in ihrem Innern aufkommen. Und von all den hundertfältig verschiedenen Gegenständen, auf denen ihre Augen kürzere oder längere Zeit verweilten, fesselte keiner ihre Aufmerksamkeit in so hohem Maße, als ein in schlichtem Rahmen gefaßtes Oelgemälde, das lebensgroße Brustbild eines Mannes von vielleicht zweiunddreißig oder dreiunddreißig Jahren, zu welchem ihr Blick, wie durch eine magnetische Gewalt gezwungen, immer wieder zurückkehren mußte. Es war an und für sich gar nichts Ungewöhnliches an diesem Männerkopf mit dem braunen, schlicht nach hinten gestrichenen Haar und dem kurz gehaltenen Vollbart, welcher die weichen Linien des Mundes kaum verbarg. Mancher Beschauer würde nach flüchtiger Betrachtung vielleicht gar nichts Besonderes an diesem Gesicht gefunden haben, denn es fehlte den Zügen an Regelmäßigkeit, und die breite Stirn wölbte sich vielleicht zu hoch über die starken Brauen und den etwas tiefliegenden Augen. Aber es mußte ein Künstler von seltener Begabung gewesen sein, welcher diese Augen gemalt hatte, und dessen meisterlicher Geschicklichkeit es gelungen war, in ihrem warm beseelten und doch leicht gedämpft wie durch einen feinen Schleier leuchtenden Glanz ein gutes Stück von dem Geistes- und Herzensleben des Dargestellten zu offenbaren. Es war unmöglich, dies Bildnis mehrere Minuten lang zu betrachten, ohne den Eindruck zu empfangen, daß es ein geistig hochstehender und ein guter Mensch sein müsse, dessen Züge hier von Künstlerhand festgehalten worden waren. Und vielleicht nur, weil sie das bloße Dasein eines solchen Mannes nach all den herben und schmerzlichen Erfahrungen ihres jungen Lebens wie eine tröstliche Ermutigung empfand, wurde Martha nicht müde, das von den Bewohnern des Zimmers an einen keineswegs bevorzugten Platz gehängte Bild zu betrachten.

Erst ein leichtes Kältegefühl, das sie plötzlich durchschauerte, gab ihren Gedanken eine andere Richtung, und jetzt war es der Anblick ihrer eigenen bloßen Arme, der sie in heftigen Schrecken erbeben ließ. Ohne daß sie sich zu erinnern vermocht hätte, wann und wie es geschehen war, erkannte sie, daß man sie ihres Kleides und ihrer Stiefel entledigt hatte, und daß ihr Haar aufgelöst um die Schultern flutete.

Dies noch immer regenfeuchte Haar war es denn wohl auch gewesen, welches ihr mitten in dem behaglich durchwärmten Zimmer jenen Frostschauer erzeugt und ihr damit zugleich die schrecklichen Ereignisse des gestrigen Abends in voller Klarheit vor die Seele gerufen hatte.

Von einem unbestimmten Gefühl der Scham und der Furcht gepeinigt und doch vollkommen ratlos, was sie in dieser beängstigenden Lage zu beginnen habe, warf Martha die seidene Decke, in welche unbekannte Hände sie fürsorglich eingehüllt hatten, vollends bei Seite und ließ die Füße von dem Ruhebett herabgleiten. Dabei stieß sie an ein niedriges Tischchen zu ihrer Rechten, und ein metallener Gegenstand, der sich auf demselben befand, fiel klirrend zu Boden. Fast unmittelbar darauf öffnete sich eine der beiden Thüren, und ein freundliches altes Gesicht, das von einer weißen Haube umrahmt wurde, schaute behutsam durch die Spalte. Eine Minute später stand die einfach gekleidete Matrone in ganzer Gestalt neben der jungen Frau.

Guten Morgen! sagte sie freundlich. Es sieht aus, als ob Sie sich wieder einigermaßen erholt hätten.

Es war etwas durchaus Vertrauenerweckendes in der Erscheinung der alten Frau, aber sie nahm ihrem ganzen Aussehen nach unverkennbar nur eine dienende Stellung in diesem Hause ein, und die Thatsache, daß es das Zimmer eines Mannes war, in dem sie sich befand, beunruhigte Martha noch immer so sehr, daß sie als Antwort auf die teilnehmende Aeußerung nur die hastige Frage hatte: Sagen Sie mir vor allem, wo ich mich befinde und wie ich hierher gekommen bin. Ich muß wohl ohne Bewußtsein gewesen sein, da man mich in ein fremdes Haus schaffen konnte, ohne daß ich etwas davon ahnte.

(Fortsetzung folgt.)

Donnerstag, 17. Juni 1897. (Fronleichnam.)

XIX. Jahrgang. Nr. 140.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 293.
Post-Zeitgs.-Katalog Nr. 2.
Verantwortliche Redaktion:
für den polit. Teil: K. Zülligenbach, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: W. Stamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johannitersir. 22. Fernsprecher 76.

Aachener Anzeiger,

Politisches Tageblatt

Das Blatt erscheint täglich zweimal (in einer Morgen- und Abend-Ausgabe). Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr; in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich. Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger" Aufnahme.

2. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

☞ Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes. ☜

2. Blatt.

Abbestellungen des ‚Politischen Tageblattes' können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben spätestens einen Tag vor Vierteljahrsschluß geschehen und schriftlich oder mündlich in der Expedition (Büchel 61) gemacht werden.
Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen niemals angenommen.

☞ Die Expedition dieser Zeitung besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu den billigsten Preisen. ☜

☞ In den Fernsprechverbindungen unseres Geschäfts ist vor kurzem eine Aenderung eingetreten. Die Redaktion des ‚Politischen Tageblattes' nebst Verlagsdruckerei (Inhaber: J. La Ruelle), Johannitersraße 22, hat ☎ Nr. 76, die Expedition (Annoncen-Annahme), Büchel 61, ☎ Nr. 293, dagegen hat die J. Ruelle'sche Buchdruckerei und Lithographische Anstalt (Inhaber: J. Deterre) ☎ Nr. 1185, was wir zur Vermeidung unliebsamer Verspätungen und Störungen zu beachten bitten. Es empfiehlt sich, die Verzeichnisse der Fernsprechstellen hiernach zu ergänzen. ☜

⊙ Politische Uebersicht.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Oesterreich

...zu einem höchst merkwürdigen geheimen Erlaß geführt. ...gen Veröffentlichung desselben wurden einige Blätter beschlagnahmt. Daraus läßt sich schon ersehen, wie unangenehm der österreichischen Regierung, an deren Spitze bekanntlich ein Pole steht, das Bekanntwerden des Erlasses war. Als das ‚Grazer Tagblatt' zuerst meldete, hat der Ministerpräsident am 2. d. M. einen geheimen Erlaß an die Statthalter und Landes-Präsidien hinausgegeben, in welchem Vorschriften bezüglich des Verhaltens der Regierungsvertreter in Versammlungen gemacht werden. Der Erlaß lautet:

„Zu allen in der nächsten Zeit stattfindenden politischen Versammlungen sind politische Konzeptsbeamte zu entsenden, vorzugsweise solche, welche mit entsprechender Begabung ein energisches Auftreten verbinden. Hochverräterischen und unpatriotischen Aeußerungen, wie solche bedauerlicherweise in den letzten Tagen in radikal-deutsch-nationalen Versammlungen gefallen sein sollen, ist unbedingt mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Hierbei hat als Richtschnur zu dienen, daß es nicht geboten erscheint, durch ein kleinliches Einschreiten zu verhindern, daß ein Redner sich ausspreche, denn nur auf diese Weise kann der Thatbestand eines Deliktes zu Tage treten, daß aber, sobald der Gedanke klar ausgedrückt ist, es sich empfiehlt, nach Konstatierung des Sachverhaltes die gefallenen Aeußerungen zu beanstanden, ev. wegen derselben die Versammlung aufzulösen, weil das passive Verhalten der behördlichen Organe dieses nur zu oft die erfolgreiche Durchführung des Strafverfahrens erschwert hat und auch das k. k. Reichsgericht in seinem Erkenntnisse der allerdings bedenklichen Anschauung (!) Ausdruck gegeben hat, daß die von einem zu Recht bestehenden Vereine vorgenommenen Akte ihm nicht mehr als Ueberschreitungen seines rechtlichen Wirkungskreises zur Last gelegt und als Gründe zur Auflösung desselben geltend gemacht werden können, wenn diese auch im Beisein und ohne Inhibition des Regierungs-Kommissärs unternommen werden. Abgesehen davon ist auch über alles Mißliebige über die Agitation gegen die Regierung und die Hetzverordnungen Meldung zu erstatten, event. sofort die gerichtliche Anzeige zu veranlassen und hierüber sowie über die Resultate des bezirksgerichtlichen Verfahrens oder über die allfällige Zurücklegung der Anzeige ungesäumt zu berichten".

Zwei Punkte sind es, die den Erlaß besonders kennzeichnen und ihn zu einem geschichtlichen Aktenstücke stempeln werden: ...noch nicht dagewesene scharfe Kritik, die im Erlasse am k. Reichsgerichte, dessen Judikatur auch die Regierungsorgane mit ihren Verfügungen unterliegen, geübt wird, und ...den Polizeibeamten erteilte Vorschrift, Gesetzesübertretungen nicht rechtzeitig zu verhindern, sondern sie so lange duldsam gewähren zu lassen, bis der vermeintliche Delinquent vor den Untersuchungsrichter zu schleppen ist. Die Einrichtung der Polizei beruht nach Wortlaut und Geist des Gesetzes Verhinderung von Vergehungen. Die Wünsche des Grafen Badeni liegen in einer anderen Richtung. Dieser Erlaß des polnischen Ministerpräsidenten besagt klipp und klar, daß die politischen Beamten in Zukunft der Regierung in ihrem Kampf gegen die Deutschen als Spione und Lockspitzel zu dienen haben, mit nur recht viele Deutsche wegen Hochverrats und Majestäts-Beleidigung in den Kerker wandern. ...sagt es direkt heraus, daß die Beamten in Versammlungen, die sie überwachen, hochverräterische und majestätsbeleidigende Aeußerungen nicht nur nicht verhindern, sondern ...aussprechen lassen und Delikte nicht im Keime ersticken, sondern mit vollendeter Duldung ausreifen lassen ... Seine Offenherzigkeit erreicht den Höhepunkt in jenem Satze, der es den Beamten zur Pflicht macht, „alles Wissenswerte über die Agitation gegen die Regierung" zu melden, ...nicht nur das, was der Beamte amtlich erfährt, sondern auch das, was er privatim am Biertisch, von seinem Bruder oder Schwager in dieser Richtung erfährt. Der Grazer Gemeinderat hat schon einen Protest gegen diesen Proskriptionserlaß einstimmig beschlossen, und es ist zu erwarten, daß ähnliche deutsche Gemeindevertretungen dieses Beispiel nachahmen werden. Mittlerweile sind Tag für Tag die Zeitungen voll von deutschen Protestkundgebungen gegen die Sprachenverordnungen.

In Wiener „unterrichteten" Kreisen will man wissen, daß Graf Chlumetzky und der Abgeordnete Freiherr v. Ludwigsdorf, welche vom Kaiser in Audienz empfangen wurden, dazu bestimmt seien, die ersten Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen zwischen deutschen und tschechischen Abgeordneten Böhmens und Mährens zu unternehmen. Die Verhandlungen sollen in Prag und Brünn geführt werden, große Erwartungen werden aber auf keiner Seite gehegt, da deutscherseits die vollständige Zurückziehung der Sprachenverordnung gefordert, von den Tschechen aber nur ganz geringe Zugeständnisse gemacht werden dürften. Was die Einigung der Deutschen und der Tschechen so ungemein erschwert, das ist, wie die ‚Frkf. Ztg.' ausführt, der Umstand, daß die Sprachenfrage sich allmählich unzertrennbar verknüpft hat mit der Frage der bundesstaatlichen Entwicklung Oesterreichs. Die Sprachenfrage wäre für sich allein nicht so schwer zu lösen. Es giebt Staaten genug, wo die Verschiedenheit der Sprache keine Ursache nationaler Verhetzung bildet; man denke nur an die Schweiz, die das Problem ihrer drei Sprachen durch die gleiche Berechtigung aller drei in erfolgreicher und zugleich gerechter Weise gelöst hat. So ergiebt sich auch in Oesterreich die einfache Forderung der Gleichberechtigung, die freilich schon von beiden Parteien erhoben worden ist, aber zu verschiedenen Zeiten und mit eigensüchtigen Hintergedanken. Neuerdings sollen die Deutschen, nach dem Vorschlag des Dr. Nuß, geneigt sein, folgendem Plane zuzustimmen: Böhmen soll in drei Sprachgebiete zerfallen, ein deutsches, ein tschechisches und ein gemischtes; für das letztere sollen die Badenischen Sprachenverordnungen gelten; im deutschen Sprachgebiete wäre die deutsche, im tschechischen die tschechische Sprache die ausschließliche Amtssprache im Innern, doch müßten überall einzelne Beamte vorhanden sein, welche anderssprachige Eingaben in der betreffenden Sprache zu erledigen verständen. Von diesem Plane wollen aber die Tschechen nichts wissen, da sie die Auseinanderreißung Böhmens in verschiedene Sprachgebiete nicht zugeben; ihr Ziel ist eben die Herstellung des einheitlichen Reiches der Wenzelkrone, das außer Böhmen noch Mähren und Oesterreichisch-Schlesien umfassen würde. Die Deutschen dagegen stemmen sich mit aller Kraft gegen die Bildung dieses Wenzelreiches, weil sie in ihm den Untergang des österreichischen Centralismus sehen und weil sie fürchten, in diesem Reiche, in dem sie gegenüber den Tschechen die Minderheit wären, von der Mehrheit vergewaltigt zu werden. So hat sich die Sprachenfrage, die ursprünglich nur eine Angelegenheit des praktischen Verwaltungsbedürfnisses ist, zu einer Frage staatsrechtlicher und hochpolitischer Natur zugespitzt. Das demokratische Blatt nennt es mit Recht ein Verhängnis für die Deutschen in Oesterreich, daß sie für die centralistische Regierung von Wien aus so entschieden eintreten, wovon sie nur den Schaden hätten. Es tritt der Auffassung entgegen, daß Oesterreich als Bundesstaat zu schwach wäre und schließlich zerfallen würde. „Wir haben — so führt es aus — in Deutschland das Beispiel eines starken föderalistischen Reiches, trotzdem die Einzelstaaten sogar noch ihre eigenen Fürsten haben, und auch die Schweiz wie die Vereinigten Staaten von Amerika bieten gewiß keine Zeichen von Verfall. Im Gegenteil muß man eher annehmen, daß Oesterreich an Stärke gewinnen würde, wenn endlich der nationale Hader ein Ende nähme. Oesterreich zerfällt naturgemäß in vier größere Gruppen: die Alpenländer, die Sudetenländer, Galizien und das Küstenland. Die Alpenländer sind reindeutsch, die Sudetenländer gemischt deutsch-tschechisch, Galizien polnisch-ruthenisch und das Küstenland deutsch-slovenisch-italienisch, eine Art österreichischer Schweiz. Daß Galizien selbstständig wird, liegt im Interesse aller übrigen Länder, da die Polen bis jetzt vom Centralstaat nur gezehrt, ihm aber nichts geleistet haben. Die Alpenländer, nämlich Ober- und Niederösterreich, Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Steiermark und Kärnten, könnten sich die Deutschen nach ihrem Gutdünken einrichten. Die Befürchtung, daß sie in den Sudetenländern majorisiert und vergewaltigt würden, scheint uns eine unbegründete zu sein. Die Deutschen bilden 36,1 Proz. der gesamten Bevölkerung Oesterreichs; in den Sudetenländern bilden sie 39,9 Proz.; der Unterschied ist nicht so groß, da man fürchten müßte, es würde den Deutschen in dem föderalisierten Staate Böhmen-Mähren-Schlesien schlechter gehen, als es ihnen jetzt im centralisierten Oesterreich geht. Ganz abgesehen davon, daß man gegen etwa zu befürchtende Vergewaltigungen der Minorität gesetzliche Vorkehrungen treffen kann. Dagegen würden die Deutschen noch gewinnen, wenn sie dafür sorgen würden, daß bei der Durchführung des Föderalismus auch für die Gemeinden etwas abfällt und die Selbstverwaltung der Kreise erhöht wird. Das ist eben das unverwüstliche Lebensprinzip des richtig verstandenen und richtig durchgeführten Föderalismus, daß alle wirtschaftlichen und politischen Volksgruppen ihre eigenen Angelegenheiten, die großen die großen und die kleinen die kleinen selbst besorgen. Die gemeinsamen Angelegenheiten, Aeußeres, Heer, Justiz, Handel, gemeinsame Finanzen, Eisenbahnen usw. könnten nach wie vor durch eine Centralregierung und ein Centralparlament in Wien verwaltet werden, und dadurch wäre auch verhütet, daß Wien durch die Neugestaltung geschädigt würde. Was die Ungarn dazu sagen werden, darnach braucht Oesterreich nicht ängstlich zu fragen. Die Oesterreicher haben sich einzurichten, wie es für sie am zuträglichsten ist, und wie sie sich nicht in die ungarischen Dinge mischen, so können sie sich auch die Einmischung der Ungarn verbitten."

Es sind keine neuen Dinge, die hier vorgeschlagen werden; sie sind schon oft und auch in Oesterreich wiederholt erörtert worden. Nur die Deutschen, soweit sie in ihrer größten, der liberalen Partei vertreten sind, haben nie etwas davon wissen wollen. Es ist indes an der Zeit, daß endlich auch die Deutschen sich damit beschäftigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni.

Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde als eine der guten Folgen dieser Heeresreform konstatiert, daß in der Zahl der Vergehungen der Armee eine merkliche Wendung zum Bessern eintrete. Die von jeher seitens der Freunde der zweijährigen Dienstzeit aufgestellte Behauptung, daß die meisten Vergehen beim Militär von Soldaten verübt würden, die sich im dritten Dienstjahr befänden, erhielt dadurch ihre Bestätigung. Diese erfreuliche Erscheinung, deren Bedeutung anfänglich von den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit nicht gewürdigt oder die auf zufällige Ursachen zurückgeführt wurde, ist im Laufe der Zeit noch stärker zu Tage getreten. Sie zeigt sich sowohl in der Abnahme der Geschäfte der Militärjustiz, als auch in geringerer Besetzung der Militärstrafanstalten. Es wäre erwünscht, wenn die Militärverwaltung hierüber einmal eine vergleichende Statistik aufnehmen würde. Die erwähnten Folgeerscheinungen, Abnahme der militärkriminalistischen Geschäfte und geringere Füllung der Militärgefängnisse, sind um so bemerkenswerter, als bekanntlich gleichzeitig mit der Einführung der verkürzten Dienstzeit eine beträchtliche Vermehrung des aktiven Heeres eintrat, so daß also die Abnahme der Vergehungen sich prozentuell noch stärker erweist.

Zur Stichwahl in Wiesbaden. Die ‚Nationalliberale Korrespondenz' tritt dafür ein, daß die Nationalliberalen bei der Stichwahl in Wiesbaden für den Freisinnigen (freis. Volksp.) Wintermeyer gegen den Centrumsmann v. Fugger stimmen.

Aus Rheinland und Westfalen.

Düsseldorf, 15. Juni. Regierungs-Präsident Freiherr von Rheinbaben geht mit dem Plane um, die Arbeitsnachweisstellen unseres Regierungsbezirks untereinander zu verbinden und Düsseldorf zur Centralstelle der Organisation zu machen. Bereits ist ein Geschäftsführer für das arbeiterfreundliche Unternehmen gewonnen, der sich augenblicklich auf einer Informationsreise nach Süddeutschland befindet.

Mülheim a. d. R., 14. Juni. In der verflossenen Nacht ereignete sich in der Wohnung eines Bergmannes in der Bruchstraße ein entsetzliches Verbrechen. Die Ehefrau durchschnitt zunächst mit einem Kartoffelmesser den Hals ihres etwa 8—10 Tage alten Kindes und versuchte sich dann auf dieselbe Weise zu töten. Der Mann erwachte gerade um diese Zeit und es gelang ihm, der Frau das Mordinstrument zu entreißen, obwohl sie sich schon einen Schnitt in den Hals und einen in den Unterleib beigebracht hatte. Das kleine Geschöpf war auf der Stelle tot, während die Frau noch lebend ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Wunde am Unterleib soll gefährlicher Natur sein. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Frau zu diesem Schritt bewegt haben. Der Ehemann hat die Flucht ergriffen.

Elberfeld, 14. Juni. Grobe Uebergriffe soll sich in einem öffentlichen Impflokal ein hiesiger Arzt haben zu schulden kommen lassen. Der Herr soll das Kind eines Bäckermeisters, nachdem er bescheinigt, daß es mit Erfolg geimpft worden sei, weil es gleich obrauf geschrieen, mit dem Bemerken: „Da du so schreist, mußt du nach eine Impfe haben", nochmals geimpft haben, und ferner die Mutter des Kindes, als sie das aus den drei Impfschnitten hervorgedrungene Blut mit einem Taschentuche abgewischt haben will, geohrfeigt haben. Bewahrheitet sich diese Behauptung, die sich auf die Angaben der Bäckermeisterin stützen, dann dürfte die Sache für den Arzt noch unangenehme Folgen haben.

Mengede, 14. Juni. Ein holländischer Arbeiter wohnte mit seiner Familie — Frau und 7 Kindern — bei der Witwe T. zur Miete. Als der Mieter seine Wohnung verlassen wollte, hatte er noch 5 Mark von der Miete zu entrichten, weshalb die Vermieterin die Sachen des Holländers mit Beschlag belegte. Darüber entstand Streit. Der Sohn der Witwe T. und zwei Freunde desselben fielen über den Holländer her und brachten ihm so schlimme Verletzungen bei, daß er auf dem Wege nach dem Castroper Krankenhause verstarb.

Vermischtes.

— **Berlin**, 15. Juni. Ein Kriminalmuseum eigener Art und eine seltene „Münzsammlung" besitzt die Direktion der Gesellschaft für automatischen Verkauf. Biermarken aller Brauereien und Kneipen, Unterlagsplatten von Konsumvereinen und Kantinen, selbst aus der Reichsdruckerei, Münzen aus aller Herren Ländern, zurechtgehämmert, gefeilt, gebogen und gespalten, alles müssen die Kassen der Automaten stumm annehmen. Bei den Versuchen, stecken gebliebene Falschstücke oder auch ehrliche Nickelstücke herauszuholen, fallen dem Automaten auch Haarnadeln, Streichhölzer, zerbrochene Messerklingen usw. anheim. Welcher Umsatz durch die Automaten vermittelt wird, läßt sich daraus ermessen, daß einzelne Apparate auf dem Bahnhof Friedrichstraße durchschnittlich im Tag 12 000 Fahrkarten verkaufen, an einzelnen verkehrsreichen Tagen noch mehr. Am Zoologischen Garten bringen es die Automaten auf 8000 Verkäufe täglich im Durchschnitt. Der Verkehr auf der Stadtbahn läßt sich ohne Automaten kaum mehr denken, es würde schon an Raum für die erforderlichen Schalter mangeln. Den Schaden der Gesellschaft aus den Betrügereien schätzt diese auf 2500 Mark jährlich. Von Zeit zu Zeit versenkt der Direktor der Gesellschaft seinen Vorrat falscher Nickelstücke an einer verschwiegenen Stelle selbst in die Spree, damit nicht von neuem Unfug getrieben werde.

— **Den Regierungsbauführern** des Hochbaufaches ist nunmehr gestattet worden, eine zweieinhalbjährige praktische Thätigkeit bei der Eisenbahnverwaltung zu absolvieren, und zwar ist bestimmt, daß sie auch hier das erste Jahr bei der Vorbereitung der Bauten thätig zu sein haben und die folgenden 18 Monate bei der Leitung von Bauausführungen.

Der Radfahrer Sontheimer — ermordet? Ueber den Unfall, der am Pfingstsonntag an der abschüssigen Straße bei Zirl in Tirol dem Radfahrer Sontheimer das Leben gekostet hat, erhält die ‚Augsb. Postztg.' neue Mitteilungen. Sonntag nachmittag nahm die aus fünf Radfahrern bestehende Gesellschaft in Seefeld ein gemeinsames Mittagsmahl, bei dem sämtliche fröhlich und guter Dinge waren. Nach Tisch brach die Gesellschaft auf, Sontheimer entfernte sich von seinen Kollegen und fuhr in rascherem Tempo voraus. Die Anderen passierten den bereits abfallenden Weg mit mehr Vorsicht und bei der Warnungstafel, die den Zirler Berg als unfahrbar bezeichnet, stiegen sie ab und führten die Räder. Sontheimer hatte bereits eine halbe Stunde Vorsprung und man glaubte, er werde am Fuße des Berges auf die Nachkommenden warten. Als Letztere ungefähr auf halbem Wege herabgekommen waren und eben um eine Ecke bogen, fanden sie Sontheimer mit zerschmetterter Hirnschale bewußtlos am Boden. Auffällig erschien, daß das Fahrrad Sontheimers nicht etwa am Boden lag, sondern in bester Ordnung am Gelände stand, und daß die Mütze des Verunglückten auf das Rad gelegt war. Ferner fanden die Kollegen am Orte einen etwa zwei Pfund schweren Stein, um den ein Riemen geschlungen war. All' das erregte den Verdacht, daß hier kein Unfall vorliege. Etwa fünf Minuten oberhalb der Unglücksstätte begegneten die vier Kollegen auch einen Mann, der über die Radfahrer schimpfte. Der schimpfende Unbekannte mußte den Abgestürzten unbedingt gesehen haben, ohne daß er den nachkommenden Kollegen das Geringste davon sagte.

Der Universalsänger. Der ‚Musical Standard' erzählt nach der ‚Stuttg. N. Musikztg.', daß Sandwas, ein französischer Doktor, ein neues „System" entdeckt habe, die Stimmen nach der Höhe oder Tiefe hin zu verändern, und zwar durch Einatmung von verschiedenen wohlriechenden Dämpfen. Curacaodämpfe erhöhen angeblich jede Singstimme sehr bald um zwei Töne, während Fichtennadeldämpfe sie um zwei Töne vertiefen. Kaffee- oder Rumdämpfe sollen die Mittellage der Stimme kräftigen usw. — Welche Aussichten für die Opernbirektoren! Derselbe Sänger je nach Bedürfnis Tenor und Baß — der Universalsänger ist der kommende Mann. Allerdings wird er nur mit „gedämpfter" Stimme singen können.

Wie amerikanische Knaben Geld verdienen. Eine amerikanische Zeitschrift stellt in ihrer letzten Nummer eine Liste der Arbeiten auf, durch welche die jungen Söhne Frei-Amerikas in ihren Ferien sich einen Geldverdienst zu schaffen verstehen. Für das Anfertigen und Verkaufen von Drachen einen bis zehn Cents das Stück (ein Cent gleich vier Pfennig). — Für das Reinigen oder Oelen von Fahrrädern fünf Cents das Bicycle. — Für das Einpumpen der Luft in die pneumatischen Reifen der Räder ein Cent den Reifen. — Ferner wird Geld verdient durch Fensterputzen; durch Schärfen der Küchenmesser; durch das Reparieren zerbrochener Spielsachen; durch das Herumfahren von Kinderwagen im Park; durch das Aufhängen von elektrischen Klingeln und Reinigen oder Füllen der Batterieen; durch den Ankauf und Umtausch von Briefmarken; durch Austragen von Einladungen auf dem Fahrrad; durch Grasschneiden bei Nachbarn usw. — Man sieht, der Amerikaner ist nie verlegen, er hat den vernünftigen Wahlspruch: „Arbeit schändet nicht" und „Früh übt sich, was ein Meister werden will".

Barbarischer Humor. Von der Barbarei und der Grausamkeit der mongolischen Völker hat man im civilisierten Europa kaum eine dunkle Vorstellung. Die grausame Gefühllosigkeit kommt besonders zum Ausdruck, wenn Todesurteile vollstreckt werden sollen. Solche Exekutionen sind für die Bevölkerung eine Art Fest. Und richtige Volksfeste sind die Hinrichtungen besonders in Siam. Ein englischer Reisender schildert in einer Zeitschrift eine Hinrichtungsscene in Bangkok folgendermaßen: Die Bevölkerung begiebt sich, festlich gekleidet, in Scharen zu dem Hinrichtungsplatz. Alle Welt ist neugierig, ob es dem Henker gelingen werde, den Kopf des Verurteilten mit einem einzigen Schlag abzuschneiden. Die Wetten für oder wider sind zahllos. — Der Henker ist ganz in Rot gekleidet. Er bindet dem Verbrecher die Füße und Hände, dann verklopft er ihm die Ohren mit Kreide und Thon und verbindet ihm die Augen. Darauf läßt er ihn niederknieen und zeichnet ihm mit Holzkohle eine Linie auf den Hals. Nun entfernt er sich zwanzig Schritt und beginnt, seinen Säbel schwingend, einen grotesken, von Verbeugungen begleiteten Tanz. Dreimal vollführt er diese Ceremonie, sich dabei dem armen Sünder immer mehr nähernd. Beim dritten mal macht er einen Riesenluftsprung und schneidet dem Delinquenten den Kopf weg. Gelingt ihm dies beim ersten Streiche, so kennt der Beifall der Menge keine Grenzen. Gelingt es aber nicht, dann wird er festgenommen und nicht selten kommt ein anderer Henker in die Lage, seinen Vorgänger mit derselben Feierlichkeit vom Leben zum Tode zu befördern.

Seidenstoffe jeder Art, sowie Sammte, Plüsche u. Velvets liefern an Private. Man schreibe um Muster unter Angabe des Gewünschten.
Von Ellen & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.
50596

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Köln, Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.
52819

Feuilleton des Aachener ‚Politischen Tageblattes'
vom 17. Juni 1897.

Die Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von **A. Zwickert.**

14)

[Nachdruck verboten.]

Die Wunde sei nicht gefährlich, versicherten die Aerzte, nur die langandauernde Bewußtlosigkeit gebe zu Besorgnissen Anlaß. Es war bereits ein Pfleger bestellt worden, jedoch Beatrice erklärte im bestimmtesten Tone, daß sie sich das Recht, am Lager ihres erkrankten Gatten zu wachen, nicht nehmen lassen würde. Wenn Sie dies wollen, Mylady, erklärte der ältere der beiden Jünger Aeskulaps, so kann es uns nur recht sein, auf alle Fälle aber muß noch ein kräftiger Wärter zur Hand sein, denn in der Nacht wird sich mutmaßlich hochgradiges Fieber einstellen, und der Kranke wird phantasieren.

Die Vorhersage des Arztes traf denn auch im vollsten Umfange ein. Nachdem Allan an zwei Stunden in ruhigem Schlummer dagelegen hatte, wachte er gegen Mitternacht plötzlich auf, vom Fieber geschüttelt und alsbald wilden Phantasieen anheimfallend, die sich ausschließlich um Beatrice drehten. Tiefer krampfte sich das Herz zusammen, als sie die schmerzlichen Klagen des Kranken vernahm, seine sehnsüchtigen Bitten hörte, wie er sie beschwor, ihn nicht von sich zu stoßen, und wie er ihr dann wieder leidvoll vorwarf, daß sie ein schnödes, ihrer unwürdiges Spiel mit seinen heiligsten Empfindungen getrieben, nur um sich zu rächen. Von da sprangen seine Phantasieen zu seiner Mutter über; er klagte bitter, daß diese ihn hintergangen und zum Mitschuldigen gemacht habe, wofür er jetzt büßen müsse durch Zertrümmerung seines Lebensglückes. Immer aufgeregter wurde der Kranke, immer wilder gestalteten sich seine Phantasieen, Beatrice wurde zuletzt von steigender Angst befallen, in ihrer Sorge und Erregung kniete sie am Lager nieder und legte ihre schmale, kühle Hand auf die fieberheiße Stirn ihres Gatten, indem sie ihm zugleich mit milder Stimme beruhigend zusprach. Die Wirkung war auffällig; der Kranke war ersichtlich ruhiger. Beatrice ist hier, Beatrice spricht mit mir, murmelte er, Beatrice liebt mich doch. Es war, als wenn von den Händen des jungen Weibes eine unbekannte Heilwirkung ausginge, kräftiger als alle Medikamente und Eisumschläge, welche die Aerzte verordnet hatten. Immer tiefer und ruhiger wurden die Atemzüge des Leidenden, stets friedlicher erschien der Ausdruck seines vorher so schmerzverzogenen Gesichts; endlich schlief er sanft und fest ein. Obgleich Beatrice nach und nach die Arme erlahmten, hielt sie doch geduldig still. Erst die Gefahr, in welcher Allan schwebte, die Sorge, daß er ihr für immer entrissen werden könnte, hatten ihr zur völligen Klarheit über ihre Empfindungen für ihn verholfen. Dazu kam der tiefe Einblick, welchen ihr die Phantasieen des Kranken in sein Seelenleben gewährt hatten. Sie fühlte sich beseeligt, so geliebt zu werden. Wie ausgelöscht war das vordem so lebhafte Gefühl der erlittenen Unbill und Kränkung; die Liebe hatte wieder einmal eines ihrer Wunder bewirkt und über Nacht aus der noch immer leidenschaftlichen, leicht erregbaren Tochter Lord Carleons ein hingebendes, zärtlich liebendes Weib geschaffen, das dem Geliebten seine Hände hätte unter die Füße legen mögen, damit er weich dahinschreite.

Als Allan am andern Morgen erwachte, war er bei vollem Bewußtsein, das Fieber schien völlig gewichen, und auch die Schmerzen seiner Kopfwunde belästigten ihn nur wenig. Suchend ließ er den Blick durch das Zimmer wandern, und als sein Auge Beatrice traf, entrang sich ein heller Jubellaut seinen Lippen. Sie sind also wirklich hier! Es war kein Traum, daß Sie bei mir wachten. O, Beatrice, wie soll ich mir Ihre Anwesenheit deuten?

Ohne zu antworten, sank das junge Weib abermals vor dem Lager des Gatten in die Knie. Demütig, mit umflortem Blick sah sie dann zu ihm auf: Ach, Allan, kannst Du mir verzeihen? Ich schäme mich meiner Leidenschaft, meiner häßlichen Rachgier. Vergieb mir, Allan, vergieb!

O, Beatrice, rief Allan jauchzenden Tones, Du liebst mich noch, nun ist alles, alles gut! Laß die Vergangenheit begraben sein mit all ihrem Leiden und Gram; wir beginnen fortan ein neues Leben voll gegenseitiger, treuer und inniger Liebe, voll Glück und Seligkeit, so wie Dein Vater es gehofft hat in seiner Sterbestunde.

Wie gut Du bist, Allan! flüsterte Beatrice, und drückte demütig einen Kuß auf die Hand des Geliebten.

Beatrice — Du mir! rief Allan fast erschrocken, und zog sein junges, schönes Weib mit starkem Arm an sich, indem er ihr lockiges Haar, ihre Augen und ihren Mund mit zärtlichen Küssen bedeckte. Beatrice aber schmiegte sich mit leidenschaftlicher Hingebung an ihn. Plötzlich jedoch fuhr Allan zusammen und fragte unvermittelt im Tone fast ängstlicher Erwartung: Und meine Mutter, Geliebte?

Einen Augenblick zögerte Beatrice, dann flüsterte sie innig: Es ist ja Deine Mutter, Allan! Ich werde mich bemühen, ihr fortan eine gute Tochter zu sein....

Einige Wochen später wurde die Hochzeit Enid Vernons mit George Herbert gefeiert, der sich rasch eine bedeutende Stellung errang und trotz seiner Jugend einer der gesuchtesten Anwälte Londons wurde. Unter den Gästen aber fiel allgemein die junge Lady Carleon durch ihren Liebreiz und den Ausdruck stillen Herzensglücks auf, den das schöne Antlitz wiederspiegelte. Während das neuvermählte junge Paar nach dem Festlande reiste, gingen Lord und Lady Carleon auf ihre Güter, wo sie sich in ländlicher Stille ihres schwer errungenen Glückes freuten. Die Beziehungen Beatricens zu Lady Douglas blieben zwar anfangs, trotz des besten Willens auf Seiten der jungen Frau, zu vergeben und zu vergessen, etwas kühler Art, als sich aber nach Jahresfrist erst ein kleiner Allan eingestellt hatte, traten sich beide Frauen allmählich dennoch näher zur innigen Freude des Lords.

Das einsame Schloß in Cornwall aber, an welches sich so trübe Erinnerungen für Beatrice knüpften, wurde von ihr nicht wieder betreten. Nachdem einige bauliche Veränderungen damit vorgenommen und ein weiter Garten ringsum angelegt worden war, der den einsamen Landsitz bedeutend verschönerte, bestimmte es Lord Carleon zu einem Stift für mittel- und heimatlose Frauen und Mädchen. Unter dem Namen Beatrice-Heim besteht es noch heute. Hunderte armer hilfloser Frauen haben dort ein Asyl gefunden, indem sie vor der Not und dem Drang des Lebens gesichert, dankbar gedenken der „Einsiedlerin von Rokeby Hall".

Ende.

Kunst und Wissenschaft.

— **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. Anschließend an einen Vortrag im letzten Winter über das gleiche Thema sprach gestern Abend Prof. Dr. Walter König im Physikalischen Verein über eine von Prof. P. Zeemann entdeckte neue Beziehung zwischen Licht und Magnetismus. Eine physikalisch definierte Aetherschwingung, die wir als Licht empfinden, wird durch ihre Schwingungszahl, durch den Schwingungszustand und durch die Fortpflanzungsgeschwindigkeit bestimmt. Prof. Zeemann in Leyden hat nun die Entdeckung gemacht, daß sich eine Veränderung der Farbe des Lichtes durch den Magnetismus nachweisen läßt, und zwar dadurch, daß die feinen Natriumlinien in den Spektralbildern heller werden und sich verbreitern, sobald die Natriumflamme sich in einem stark magnetischen Felde befindet. Was aus diesen Versuchen und an weiteren Zusammenhängen zu gewinnen ist, wird die Zukunft lehren.

— **Eine Probebühne.** Wie aus **Paris** berichtet wird, soll dort unter der Leitung deutscher, englischer und französischer Kritiker, wie Archer, Brandes, Erich Schmidt, Sarcey, Faguet usw., eine Probebühne geschaffen werden, auf der alljährlich ein Dutzend Werke der ausländischen, d. h. nichtfranzösischen, Dramatik in französischer Uebertragung aufgeführt werden soll. Man will damit der oft beklagten Einförmigkeit im Spielplan der Pariser Staats- und Privatbühnen entgegenwirken und lebensfähige neuere Stücke der Deutschen, Norweger, Engländer usw. auch in Frankreich einzubürgern suchen.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

ärztlich empfohlene, vorzüglichste Hafer-Nahrung, nur echt in gelben, plombirten Packeten. — Niederlagen d. Plakate kenntlich. 52668

Für Zahnleidende.

Künstliche Zähne und Gebisse werden nach einem neuen Verfahren hergestellt, wodurch dieselben beim Essen u. Sprechen ein bis jetzt noch nicht erzieltes Festsitzen erreichen. — **Feststehende Wurzeln werden nicht entfernt. Zahnfüllungen mit Gold, Amalgam, Email. Zahnoperationen in der Bromaethyl-Narkose vollständig schmerz- und gefahrlos.** 20201

Dr. chir. dent. W. GERHARDS, americ. Dentist,
Wallstrasse 70 I. Sprechstunden von 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Peterstrasse 44–46. Peterstrasse 44–46.

Grösste Gelegenheit in Ankauf von Möbeln!

Da ich gesonnen bin, die größeren Lagerräume nicht mehr zu benutzen, so verkaufe ich eine größere Partie Möbel, bestehend aus:

den schönsten Seiden-Salon-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen; einzelnen Büffets, darunter 8 Mahagony-Büffets, ferner Vertikows, Ausziehtische, Stühle, Sophas, Bücherschränke, Schreibtische, Spiegel aller Art, Pendulen, sowie einen großen Posten Teppiche in allen Sorten

zu **auffallend billigen Preisen.**

Passend zu Aussteuern! Passend zu Aussteuern!

Peter Mönchs,
Peterstraße 44—46.

Daselbst die großen Lagerräume à 25 und 30 m Länge mit Aufzug und separater Auffahrt zu vermiethen. 23980

Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.

Oelbermann's Lack
in der rothen Büchse
ist ein ganz vorzüglicher farbiger Lack, der sich zum Anstrich eine jeden Fussbodens eignet, **über Nacht trocknet** und sich durch Ausgiebigkeit und Dauerhaftigkeit äusserst billig stellt, zu haben bei:

B. Bauer. Hansemann-Drogerie, Hansemannplatz.
Diepenbrock & Dithmar, Minerva-Drogerie, Grosskölnstrasse 32.
J. Esser. Adalbert-Drogerie. Steffensplatz 1, Ecke Adalbertssteinweg.
Jos. Loevenich. Central-Drogerie, Hochstrasse 38.
E. Th. von Neufforge. Jakobstrasse 57.
Jos. Paff Joisten. Germania-Drogerie, Löhergraben 2, Ecke Annastrasse.
C. Ed. Wilkes. Carolus-Magnus-Drogerie, Friedrich Wilhelmplatz 2. 2381
Theod. Zeitzen. Kleinmarschierstrasse 20.

Neuwäscherei und chemische Waschanstalt.

Durch langjährige Thätigkeit in den Geschäfte der Firma **A. Bossen** und **Bossen Nachf. St. Vigier** bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen und in vollster Zufriedenheit bedienen zu können.

— **Schnell und billig.** — 25443

Hochachtungsvoll
Jos Gehlen, Annastr. 24.

Blumenhalle „Flora"
Friedrich Wilhelmplatz 4.
Grosse Auswahl in **Blatt-** und **blühenden Topf-Pflanzen, Jardinièren, Bouquets Kränzen, Blumenkörben** etc. zu sehr billigen Preisen.
Henriette Lejeune.

Spazierstöcke.

Große Auswahl mit Elfenbein-, Hirsch- u. Büffelhorngriffen 2c. 2c. empfiehlt zu billigen Preisen. 23323

F. A. Gerber
Franzstraße 47. **Franzstraße 47.**
Alle im Fach vorkommenden Elfenbein- sowie Hornarbeiten billig.

Grabdenkmäler

in den verschiedensten Formen und Größen, in schwed. Granit, Marmor, belg. Granit, Blaustein und Sandstein, in **größter Auswahl** stets vorräthig, zu ganz **billigen** Preisen, bei

H. J. Maillard, Aachen,
Bachstraße, in der Nähe der neuen Friedhöfe. 24118

Ohne Konkurrenz.

Rolladen mit durchzogenem Drahtseil, bester und billigster Rolladen (D. R.-P.-A.), Mk. 4,75 per □-m. 24470

H. Hansen,
Karlstraße 16. **Fernsprecher 1194.**



Schladitz-Fahrräder,

vielfach prämiirt, u. A. mit der goldenen Medaille, sind hochelegant, leicht im Gewicht und dabei sehr stabil, und zeichnen sich aus durch einen leichten Lauf.

Alleiniger Vertreter:
Wilh. Weber jr.,
Seilgraben 43, Aachen, Seilgraben 43.
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.
Sämmtliche Zubehörtheile. 25749

Trinket nur
van der Werff's Lemon Squast (Kwast),
sehr erfrischendes und labendes Getränk, **besonders** beliebt von **Radfahrern.**
Zu haben in allen besseren Restaurants.
Niederlage und Vertretung für Aachen und Umgegend bei
Michael Kaussen jr.,
Aachen, Jülicherstraße 19. 6892

Nur wenige Wochen! 25631

Zanella-Reste, Serge-Reste, Schürzen-Stoffe, Band- etc. etc. Reste.

Ausverkauf bei Husmann, Kleinmarschierstr. 26, Aachen,
wegen Abbruch des Hauses.

Nur **Reste. Tuch-Reste, Kleiderstoff-Reste, Seiden-Reste,** Sammet-Reste, Futter, Lüstre, Leinen etc. etc.

Verkauf per Kilo und per Meter noch billiger wie sonst.

Die Biergroßhandlung
J. Vandeneschen, Alt-Bayern.

liefert 12/1 Fl. **Dortmunder Union-Bier** . . . à M. 3,00,
12/½ „ „ „ „ „ 1,50,
12/1 „ **Münchener Augustinerbräu** . „ 4,20,
24/½ „ „ „ „ 2,40,

Niederlagen **W. Leumanns-Schmitz,** Stephanstraße 38, **W. Franz Herren** Heinrichsallee 50, **H. J. Willekens Nachf.,** Lothringerstraße 74 und **H. W. Peters,** Lousbergstraße 11. 11197



Gebr. Blaise
Aachen.
Büreau:
Edelstraße Nr. 10.
Fernsprecher Nr. 41.

Bahnamtliche Güterbestätterei.
Spedition, Zollabfertigung, Rollfuhrwerk.
Möbel-Transport-Verpackung und Aufbewahrung unter Garantie.
Salz-Großhandlung 51111

Weit über die Grenzen

Rheinlands und Westfalens hinaus ist der **General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend** mit seinen weit über **35,000** Abonnenten als **vorzügliches Insertionsorgan** bekannt und beliebt. Keine andere täglich erscheinende Zeitung der beiden Provinzen hat täglich so viele Stellen- und Arbeits-Annoncen zu verzeichnen, wie der General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend, den fast **alle industriellen Werke Rheinlands und Westfalens** für ihre **Arbeits- und Stellenangebote** benutzen. In Düsseldorf selbst aber vermittelt der General-Anzeiger seit Jahren den gesammten Arbeits- und Wohnungsmarkt fast ausschliesslich. Probenummern dieser, auch was den unterhaltenden Theil betrifft, sehr reichhaltigen und gediegenen Tageszeitung verlange man gratis und franco von der Expedition des General-Anzeigers, Düsseldorf. Abonnementspreis nur 50 Pfennig pro Monat. — Der ***Düsseldorfer Wohnungs-Anzeiger*** erscheint in Verbindung mit dem General-Anzeiger wöchentl. 2 mal. Preis 10 Pfg. die Nr.

72366



Eingetragene Schutzmarke

Der von der
Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
Köln am Rhein hergestellte

Brillant-Kaffee
mit der Hand

ist ein reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee, unerreicht an **Kraft** und **Aroma.** Er vereinigt **höchsten Wohlgeschmack** mit **billigstem Preise.**
Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pfg. für ½ Pfd.-Packet
in **Aachen** bei: 6644
B. Bauer, Alexanderstrasse 122.
R. Rossum, Kleinmarschierstrasse 41.
C. Ed. Wilkes, Friedr. Wilh.-Platz 2.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine Wohnung sowie Werkstätte von Rudolfstr. 53
nach Rudolfstrasse 26,
nahe am Rehmplatz. 25487

Wilh. Küntzel,
Zink-, Bronze- und Meissinggiesserei.

Alten Korn
hochfein
gewonnen aus bestem
Roggen, Weizen u. Gerstenmalz,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme (zu Mark 1.75 und 2.50 pro Liter inclusive Flasche) die **1850** gegründete
Kornbranntweinbrennerei
Franz Wilh. Erdmann,
Jakobstraße 101.
Ferner 23505
anerkannt vorzüglichen Korn zu Mark 1.20 per Liter.
Fein. Liqueure u. Branntweine
Spezialität:
Getreide-Kümmel-Liqueur.

Vogelkäfige und Ständer,



Papageikäfige und Ständer

W. J. Roderburg,
Adalbertstraße 14, 25268
in unmittelbarer Nähe des Elisenbrunnens.
in größter Auswahl.

Frische Eier

Mk. 0,95, Mk. 1,10, **Italienische** 1,20, und 1,30 per 25 Stück, per Kiste billiger.

Jos. Dübbel,
Ecke Adalbertstraße u. Heinrichsallee 1.
Telephon 348. 25917

Getreide-Geschäft

sucht soliden, ältern Reisenden für Stadt- und Landkundschaft. Offerten unter G 26146 an die Exp. d. Bl.

Mein Leseinstitut **neuer** Bücher, das sich überraschend schnell und günstig eingeführt hat, ist wiederum durch eine grosse Anzahl hervorragender, zum Theil sensationeller Erscheinungen bereichert worden und stehen die Sachen, die meist in 2- bis 3facher Anzahl vorhanden sind, zur Verfügung der Abonnenten und Inhaber von Lesekarten.

Es sind angeschafft u. A.

a) für die **deutsche** Abtheilung:
Nansen, Fridtjof, **Durch Nacht und Eis.** Mit über 200 Abbildungen.
Lauff, J., Der Burggraf. Vor kurzem in Wiesbaden zur Erstaufführung gelangt.
Wachenhusen, Die junge Wittwe.
Prevost, M., Der verschlossene Garten.
Hauptmann, G., Die versunkene Glocke.
Nansen, Peter, Aus dem Tagebuche eines Verliebten.
Liliencron, Poggfred.
Stratz, R., Der weisse Tod. Roman aus der Gletscherwelt.
von Gersdorff, A., Hochgeboren. 3 Bde
Louys, Pierre Aphrodite, **Ein antikes Sittenbild.** 2 Bde.
Wilbrandt, A., Hildegard Mahlmann etc etc.

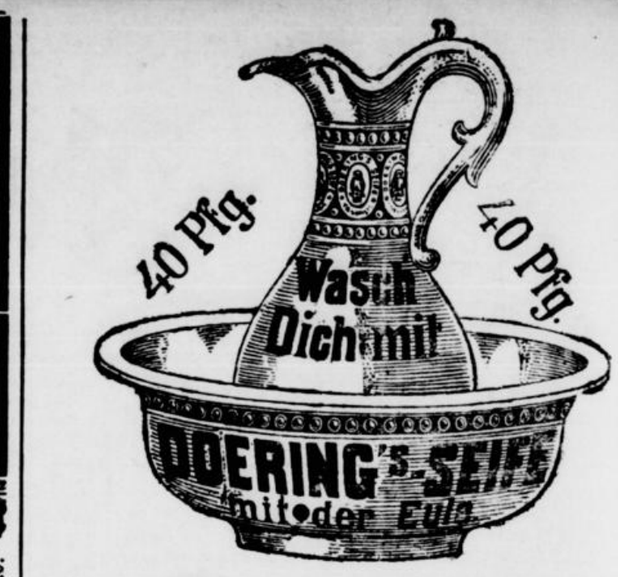
b) für die **französische** Abtheilung:
Louys, Pierre Aphrodite, Moeurs antiques.
France, Anatole, Thaïs.
Ayme, François, Une éducation impériale. **Guilleaume II.**
Tinseau, Dans la brume.
Theuriet, Bois fleuri etc. etc.

c) für die **englische** Abtheilung
Alexander, A., golden automne.
Ward, Mrs. H., Sir George Tressady. 2 vols.
Herold, Fred, Illumination. 2 vols
Corelli, M., The mighty Atom.
do. The murder of Delicia.
Harraden, Hilda Strafford and the remittance man etc. etc.

Günstige Abonnements-Bedingungen.
Tadellose **saubere** Einbände.

Das Abonnement kann stets unterbrochen werden und wird die ausgesetzte Zeit gutgeschrieben, wodurch eine vollständige Ausnutzung desselben gewährleistet wird. Für Leser, die die Bibliothek nur ab und zu benützen können, empfehle ich die von mir nach dem Muster anderer Grossstädte eingeführten Lesemarken, von denen 20 Stück für 2 Mk. abgegeben werden.

Mit Hochachtung
Otto Müller,
Leihbibliothek,
Buch- und Kunsthandlung.



53190

Apotheker A. Doenhardt's
Grevenberger Kräuter-Magenbitter
Vorzüglichster Magenbitter und Erfrischungsgetränk mit allen Mineralwässern klar mischbar.
Appetit anregend, hervorragend von Geschmack, aus den feinsten medicinischen Kräutern und Wurzeln bereitet.
Prämiirt mit goldenen Medaillen u. Ehrendiplomen in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Oesterreich
Zu beziehen von den Niederlagen in Aachen und Burtscheid:
DIEPENBROCK & DITHMAR, Drogenhandlung, Grosskölnstr. 82.
FRANZ GODFRIED, St. Petrus-Drogerie, Alexanderstr. 72.
FRANZ HERREN, Colonialhandlung, Heinrichsallee 54.
DANIEL KNOPS, Drogenhandlung, Kapellenstr. 3.
FRANZ LEUCHTER, Bier- u. Mineralwasserhandlung, Victoriastr. 41.
SEVENICH-LÜFFE, Delikatessenhandlung, Wallstr. 64.
E. WILKES, Carolus Magnus-Drogerie, Friedrich Wilhelmplatz 2.
Ausserdem zu haben in den meisten Restaurationen und direct von Apotheker A. DOENHARDT in GREVENBERG.
Telephon 1147. 24746

Marioth's Malzkaffee!
Schon bei 3 Pfundpacketen ein feines Tafel- oder Dessertmesser. — Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen zu haben. 53048

Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik
Jos. Schmetz & Cie.
in Hergenrath bei Aachen.
Ia. rothe und gelbe
Verblend- und Profilsteine, Belagplatten
(glatt und gemustert).
Ofenrohr-, Backofen-, Meuerdeck- und feuerfeste Steine.
Ia. schöne rothe Ringofensteine
(Maschinenziegel) hartgebrannt, zur Verblendung und für Mauerwerk, welches starken Druck auszuhalten hat, sehr geeignet.
Gebackene Pflastersteine
(Musterschutz Nr. 6108). 40180
beste und schönste Pflasterung für Pferdeställe, Fabrikhöfe 2c.

Waschen und Scheuren
Sie bitte mit **Elfenbein-Seife u. Elfenbein-Seifenpulver,** anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. **Nur echt** mit Schutzmarke **Elephant.** 52369
Günther & Haussner,
Chemnitz - Kappel, alleinige Fabrikanten.
Vertretung und Lager **Jakob Hub. Bauer,** Aachen, Gottfriedstr. 22.
In fast allen Colonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben.

Malz-Cognac,

gesetzlich geschützt, aus der Brennerei **E. H. Nagerfleisch, Wismar** a. d. **Ostsee,** ist das gesundeste feinste deutsche Tafelgetränk und ganz besonders wohlschmeckend, pr. Originalkrug **M. 1.50;** aus derselben Fabrik
sehr alter Kornbranntwein
in bekannter hocheiner Qualität, pr. Originalkrug (gelbbraun lack. Etik.) M. 1.— pr. Liter (Faßwaare, blaues Etik.) **M. 1.70** bei:

B. Bauer, Hansemannplatz 122.
Aug. Berns, Cornelius-straßen- und Bädersteig-Ecke.
Diepenbrock & Dithmar, Minerva-Drogerie, Grosskölnstraße 32.
Ed. Fred Nachf., Alexanderstr. 22.
P. Jansen, Peterstraße 5.
Joseph Loevenich, Hochstraße 38.
J. W. Schroiff, Kölnsteinweg 18.
C. Ed. Wilkes, Carolus Magnus-Drogerie, Friedrich Wilhelmsplatz 2.

Grosso-Lager u. Vertretung: H. Forstmann Wwe., Köln a. Rh. 51283



Wer beim Einkauf von **TAPETEN und BORDEN etc. viel Geld ersparen will** verlange die **neuesten Muster** des
Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandhaus
GUSTAV SCHLEISING, Bromberg,
Lieferant Fürstl. Häuser. Gegründet 1868.
Die Tapeten u. Borden **übertreffen besonders in diesjähr. Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit** u. überraschender **Schönheit alles andere u. werden auf Verlangen überallhin franko** gesandt. 2754
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.
Bitte bei Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Holzkisten

und Kistentheile jeder Art für Bahn-, Postversandt 2c., sowie Holzwolle empfiehlt **E. J. Becker** in **Köln-Nippes,** Dampfsäge und mechan. Kistenfabrik.

Fahrplan vom 1. Mai 1897.

Schnellzug.

Richtung Aachen—Düren—Köln.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 1,23, 6,45*, 8,30, 9,31, 10,48* 11,26 N., 1,22, 4,00*, 5,35, 6,31*, 6,35 (Arbeiterzug nach Düren) 4,81, nur Sonntags und an Tagen vor Festtagen) 8,10 (nur Sonn- und Festtags) 8,30, 10,16* (nur 1. Kl.), 10,41 (nur 1. Kl.), 11,09 Nm.
Ankunft in Aachen (E.) 8,55 N., 12,15, 2,32, 2,42, 5,35, 10,24 N.
Abfahrt von Aachen (Rh.) 5,52*, 7,57*, 8,47, 11,31, 11,58* Nm., 3,14, 4,14*, 5,31, 7,23, 7,43*, 10,20, 10,29, 11,23, 11,22 (nur oben), 12,17 N.
Ankunft in Köln 8,45* (nur 1. Kl.), 6,00*, 6,45, 7,52 (nur 1. Kl.), 8,50, 9,00*, 10,44 Vm., 12,25, 1,45*, 3,10 (nur Sonn- u. Festtags) 3,25, 5,40*, 6,40, 8,25, 11,03*, 11,20*, 11,35 (nur bis Düren) Nm.

Abfahrt von Köln (Rh.) 5,52* (nur 1. Kl.), 7,02 (Arbeiterzug ab Düren 6,40 nur Montags und an Tagen nach Festtagen), 7,31*, 8,58, 9,05 (nur 1. Kl.), 10,02, 10,22* Vm., 12,46, 2,36, 3,07, 5,14, 5,30, 7,02*, 8,54, 10,27, 12,23*, 12,44* Nm.
Ankunft in Aachen (E.) 6,10, 7,50, 9,50, 10,45 Vm., 3,26, 5,50, 9,16 Nm.

Richtung Aachen (Rhein. Bahnhof)—Stolberg—Eschweiler Thal—Jülich.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 6,50, 11,40 Vm., 5,25, 11,13 Nm.
Ankunft in Jülich 8,45 Vm., 1,12, 6,48, 12,39 Nm.
Abfahrt von Jülich (Rh.) 5,44, 9,50 Vm., 1,13, 6,49 Nm.
Ankunft in Aachen (E.) 7,31, 11,14 Vm., 2,36, 8,13 Nm.

Richtung Cornelimünster—Montjoie—Malmedy.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 7,41 Vm., 1,01, 2,33 (an Sonn- und Festtagen bis Cornelimünster), 6,20 (Arbeiterzug bis Montjoie nur Samstags und an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen), 7,20, 7,45 (Arbeiterzug an allen Feiertagen bis Kaiserau, Samstags und an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen bis Montjoie), 8,23 (Arbeiterzug bis Walheim, ausgenommen Sonn- und Festtags sowie am Tage vor denselben) Nm.
Ankunft in Cornelimünster 8,07 Vm., 1,27, 3,00, 7,01 (Arbeiterzug) 7,46, 8,15 (Arbeiterzug), 8,54 (Arbeiterzug) Nm.
Ankunft in Montjoie 9,27 Vm., 2,44, 8,39 (Arbeiterzug), 9,04 Nm.
Ankunft in Walheim 11,02 Vm., 4,10, 10,28 Nm.
Abfahrt von Walheim 5,05, 9,05 Vm., 1,50, 6,05 Nm.
Abfahrt von Montjoie 5,30 (Arbeiterzug wie unten), 6,40, 10,42 Vm., 3,26, 7,45 Nm.
Abfahrt von Cornelimünster 6,06 (Arbeiterzug wie unten), 7,06 (Arbeiterzug wie unten), 7,51 Vm., 12,08, 4,39, 8,56 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 6,36 (Arbeiterzug ab Kaiserau 5,00 nur Montags und Tags nach gesetzlichen Feiertagen, ab Kaiserau 5,40 täglich, ausgen. Sonn- u. Festtags), 7,38 (Arbeiterzug ab Montjoie 5,30 nur Montags und Tags nach gesetzlichen Feiertagen), 8,17 Vm., 12,40, 5,05, 9,22 Nm.

Richtg. Aachen—Eschweiler—Stolberg—Herzogenrath—Rothe Erde—Aachen.

Abfahrt von Aachen (E.) 7,00 (nur Werktags), 7,25, 9,22, 10,38 Vm., 1,31, 5,30, 9,10 Nm.
Ankunft in Aachen (E.) 6,33 (nur Werktags), 7,11, 9,25 12,10 N., 2,2, 6,40, 11,06 Nm.

Richtung Aachen—Würselen—Mariagrube—Alsdenhoven—Jülich.

Abfahrt von Aachen (Rolduck) 7,20, 11,53 Vm., 2,00 (Sonn- und Festtags), 3,50, 7,26, 8,15 bis Mariagrube (Kohlen), 10,26 Nm. bis Würselen.
Ankunft in Eygen (Mariagrube) 8,20 Vm., 12,27, 2,34 (wie oben) 4,26, 7,56, 8,50 Nm.
Abfahrt in Würselen 6,49 Vm., 12,24, 7,48 Nm.
Ankunft in Würselen 8,01 Vm., 12,09, 2,16, 4,06, 7,37, 8,31 10,47 Nm.
Ankunft in Jülich 9,01 Vm., 1,08, 3,15, 5,07, 8,37 Nm.
Abfahrt von Jülich 7,01, 9,30 Vm., 1,51, 3,45 von Jülich bis Mariagrube nur Sonn- und Festtags, 8,36 Nm.
Abfahrt von Mariagrube 6,00 (nur Werktags), 7,44, 10,12 Vm., 2,33, 4,45, 9,38 Nm.
Abfahrt von Würselen 6,22, 7,54 Vm., 2,36, 9,15 Nm.
Abfahrt von Würselen 6,19, 7,20, 8,03, 10,29 Vm., 2,30, 5,02, 7,39 (nur Sonn- und Festtags), 9,55 Nm.
Ankunft in Aachen (Rolduck) 6,36, 7,36, 8,19, 10,45 Vm., 3,06, 5,18, 7,35, 10,11 Nm.

Richtung Herbesthal—Eupen—Verviers—Lüttich 2c.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 5,54* (nur 1. Klasse), 7,36, 9,07 (nur 1. Kl.), 9,15 10,28* Vm., 12,51, 2,12 3,12, 4,05 (bis Rombeide Sonn- und Festtags bis Herbesthal), 5,18 (nur Sonn- und Festtags), 5,36, 7,05*, 7,34 Arbeiterzug nur Werktags), 8,18 (nur Sonntags u. Festtags), 9,01, 10,32 12,28* 12,49* Nm.
Ankunft in Eupen 7,05, 8,24 10,17, 11,10 Vm., 1,15, 3,50, 6,27 Sonntags bis Herbesthal 8,10, Sonntags 8,25, 9,52, 11,23 Nm (nur Sonn- und Festtags.)
Abfahrt von Eupen 6,33 (nur Sonn- und Festtags), 7,48, 9,42, 10,55 Vm., 12,25, 2,17, 4,30, 5,43 7,21, 9,05 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 4,13, 6,31, 6,41, 7,50, 9,26, 10,42* Nm. 1,16, 2,55*, 3,27, 5,18, 6,23, 8,05 (nur Sonn- und Festtags) 8,22, 9,55 (nur Sonn- und Festtags), 10,15* (nur 1. Klasse) 10,49 (nur 1. Klasse), 11,04* Nm.

Richtung Aachen—Düsseldorf—Crefeld—Ruhrort.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 9,10, 11,12* Vm., 5,45 Nm. (Arbeiterzug bis Rheydt, nur Samstags und am Tage vor gesetzl. Feiertagen).
Abfahrt von Aachen (W.) 5,27, 7,52, **12,06,** 2,18, **4,29,** 6,37*, 6,57 (Arbeiterzug wie vor), 7,32 (an Festtagen bis Gelsenkirchen, Sonntags nur bis Herzogenrath) **8,30,** 10,33* Nm.
Ankunft in Aachen (E.) 5,35, 6,02, **7,25***, 9,54, 11,25* Vm., **12,15,** 2,27, **4,39,** 6,52*, 6,07 (Arbeiterzug), 7,41, **8,40,** 10,43* Nm.
Abfahrt von Aachen (E.) 6,28 (ab Gelsenkirchen 5,27 nur Werktags) 7,44 (ab Gelsenkirchen 7,00), **8,31,** 10,32* Vm., **1,21,** 2,39* **5,21,** 6,45, 7,34, 9,02, **10,35,** 11,26 Nm.
Ankunft in Aachen (W.) 6,37, 7,55, **8,41,** 10,46* Vm., **1,31, 2,47, 5,29,** 7,43, 9,12, **10,44,** 11,33 Nm.
Ankunft in Aachen (Rh.) 9,04 Vm., 2,05*, 6,53* 11,37 Nm.
Die fettgedruckten Zeiten bedeuten Anschluss in Aachen von Heinsberg bzw. nach Heinsberg.

Grand Central-Belge-Bahn.

Richtung Aachen—Maestricht—Hasselt—Löwen—Brüssel—Antwerpen.

Abfahrt von Aachen (Rh.) 6,00, 7,42, 10,35 Vm., 3,17, 5,41, 9,06½ N.
Abfahrt von Aachen (W.) 6,06, 7,46 10,41 Vm., 3,22, 5,46, 9,12½ N.
Abfahrt von Aachen (E.) 6,18, 7,51, 10,48 Vm., 3,28, 5,52, 9,19½ N.
½ Nur bis Maestricht.
Ankunft in Aachen (E.) 7,12, 8,41 Vm., 12,05, 2,19, 5,47, 7,08½.
10,14 Nm.
Ankunft in Maestricht 6,00, 7,42, 10,35 Vm., 3,17, 5,41, 9,06½ N.
Ankunft in Hasselt 6,56, 8,34, 11,29 Vm., 4,11, 6,35, 10,00 N.
Ankunft in Löwen 7,38, 9,16, 11,58 Vm., 4,53, 7,17, 10,33 N.
(Gemeinsame Zeiten bedeuten Anschluss und Übernachtung.)

Donnerstag, 17. Juni 1897. (Fronleichnam.)

Aachener Anzeiger,

Politisches Tageblatt

XIX. Jahrgang. Nr. 140.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 198.
Post-Ztgs.-Katalog Nr. 2.
Verantwortliche Redaktion:
für den polit. Teil: F. Pätzgenbach, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Stamms.
Expedition u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Das Blatt erscheint täglich zweimal (in einer Morgen- und Abend-Ausgabe).
Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr;
in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich.
Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger" Aufnahme.

1. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

☞ Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes. ☜

1. Blatt.

Abbestellungen des ‚Politischen Tageblattes' können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben spätestens **einen Tag** vor Vierteljahrsschluß geschehen und schriftlich oder mündlich in der Expedition (Büchel 61) gemacht werden.
Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen niemals angenommen.

☞ **Die Expedition dieser Zeitung besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu den billigsten Preisen.** ☜

○ Politische Uebersicht.

Die Aenderungen in der Regierung,

auf denen wir am Montag ausführten, daß sie in der nächsten Zeit eintreten würden und daß dabei Miquel wohl eine Hauptrolle spielen werde, scheinen schon vorbereitet zu werden und Miquel tritt in der That hierbei ganz in den Hintergrund. Er scheint wirklich zu einer höheren Stellung berufen und mit der Einleitung der übrigen Aenderungen in der Reichs- und preußischen Regierung beauftragt zu werden. Die Verhandlungen hierzu haben schon begonnen. In erster Linie taucht nun natürlich die Frage auf, welche Stellung **Miquel** selbst einnehmen soll. Daß er Kanzler werden soll, will man meistens nicht glauben. Man nimmt an, daß er wenigstens vorläufig Vicekanzler und stellvertretender Ministerpräsident für Preußen werde, welche Stellung jetzt v. Bötticher einnimmt. Bei dem hohen Alter des Fürsten Hohenlohe würde dann die Arbeitslast des Kanzlers und des Ministerpräsidenten, besonders für die innere Politik, v. Miquel zufallen, der wohl, während v. Bötticher, auch das Reichsamt des Innern übernehmen würde, denn letzterer wird wohl auf eine Degradierung in der Regierung nicht eingehen. Einzelne Blätter wollen allerdings schon an ein Vorrücken Miquels zum Kanzleramt glauben. Naumanns ‚Zeit' erinnert an die von ihr schon kürzlich wiedergegebene Aeußerung des Sohnes des Reichskanzlers, des Abgeordneten Prinzen Alexander, sein Vater werde noch in diesem Herbst sich ins Privatleben zurückziehen. Da diese Aeußerung vor einem größeren Kreis von Personen — Offizieren — gefallen ist, so ist nicht anzunehmen, daß sie eine leere Redensart war. Möglich wäre ja auch, daß der Kanzler im Herbst auch — vielleicht mit Rücksicht auf die auswärtige Reichspolitik durch einen Diplomaten — ersetzt würde und Miquel als dessen Stellvertreter und Ministerpräsident in Preußen die innere Politik im wesentlichen überlassen würde. Abgesehen von dem einen Punkt, daß Herr v. Miquel allem Anschein nach in einen einflußreichen und hervorragenden Posten vorrückt, daß er, zunächst neben dem Reichskanzler, die bedeutendste Stellung im Reiche und Preußen erhalten soll, läßt sich aus den Ereignissen über Personalfragen noch nichts Bestimmtes schließen. Die Entwickelung der Krise ist übrigens so schnell erfolgt, daß die Wißbegierde auch in dieser Beziehung wohl nicht zu lange unbefriedigt bleiben wird, wenn sich nicht etwa lange Verhandlungen als nötig herausstellen sollten, ehe die weiteren Neubesetzungen möglich werden.

Historisch haben sich die Dinge wie folgt entwickelt: Rückkehr des Kaisers nach Berlin am 28. Mai; Vortrag des Reichskanzlers in Potsdam am 31. Mai; vorher war das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zusammengetreten; am 3. Juni wiederum Empfang des Reichskanzlers; am 4. Juni Zusammentritt des Staatsministeriums unter Herrn v. Boetticher; am 10. Juni Meldung des Kontreadmirals Tirpitz beim Kaiser; am 11. Juni auch der kommandierende Admiral Knorr seine Flotteninspektion in Kiel unterbrechen und trifft in Berlin ein; am 14. Juni Konferenz des Reichskanzlers mit Herrn v. Miquel; an demselben Tage nach den ‚Hamb. Nachr.' Konferenz des Kontreadmirals Tirpitz mit Herrn v. Miquel; am 15. Juni Empfang des Reichskanzlers und des Herrn v. Miquel durch den Kaiser. Herr v. Miquel wird sich, wie offiziös am 14. Juni abends mitgeteilt wird, „zur Erledigung verschiedener dringender Angelegenheiten nach Unterbrechung seines Kuraufenthalts in Wiesbaden einige Zeit in Berlin aufhalten." Ebenfalls war Kontreadmiral Tirpitz an diesem Dienstag vormittag zum Vortrag nach Potsdam befohlen. Demselben Vortrag wohnte auch Admiral v. Knorr bei.

Wie weit die politischen Kombinationen, die an die plötzliche Rückkehr des Herrn v. Miquel nach Berlin anknüpfen, auseinandergehen, möge folgende Zusammenstellung zeigen: Die Börse hat Herrn v. Miquel schon zum Reichskanzler gemacht. Die ‚Berliner Börsenzeitung' macht ihn zum Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, da es sich diesmal wirklich um den Rücktritt des Herrn v. Bötticher handeln soll. Vielfach wird man auch, wie die ‚Voss. Ztg.' meint, geneigt sein, eine Verbindung der Rückkehr des Herrn v. Miquel mit den Ergebnissen des Prozesses v. Tausch, aber auch, da inzwischen der Kontreadmiral Tirpitz auf deutschen Boden eingetroffen ist, mit den Flottenplänen zu suchen, und man erinnert sich heute jener Meldungen über die Aeußerungen des Herrn v. Stumm, daß bei Ablehnung der Flottenforderungen ein **großer Krach über das Ministerium** hereinbrechen werde. Nicht unwahrscheinlich will es mehreren Blättern erscheinen, daß die Berufung des Herrn v. Miquel nach der Reichshauptstadt mit den Vorgängen an der Berliner Produktenbörse bezw. der Feenpalastbörse zusammenhängt. Man erwartet von der Gewandtheit und Geschmeidigkeit des Herrn v. Miquel, daß es ihm gelingen werde, die stark verfahrene Angelegenheit wieder in Ordnung zu bringen. Die Auflösung der Feenpalastbörse ist bekanntlich durch den Polizeipräsidenten von Windheim erfolgt. Es giebt aber Leute, die der Meinung sind, die Auflösung der Feenpalastversammlung sei ohne Wissen oder gegen den Willen des Handelsministers Brefeld oder auch des Fürsten Hohenlohe erfolgt, zumal ja die Verfügung mit der Androhung „unmittelbaren Zwanges" jedenfalls mit den öffentlichen und vertraulichen Erklärungen des Herrn Brefeld schwer zu vereinbaren ist. Wie der ‚Berl. Börs.-Ztg.' mitgeteilt wird, soll es sich bei der plötzlichen Rückkehr des Ministers v. Miquel in Wirklichkeit um den Rücktritt des Herrn v. Boetticher handeln. Herr Dr. v. Miquel würde als der sodann am längsten im Amte befindliche Staatsminister der bisherigen Gepflogenheit gemäß Vicepräsident des Staatsministeriums werden.

Ueber den **Zweck der Neubildung der Regierung** verlautet nichts. Die Verhandlungen Miquels mit dem Kontreadmiral Tirpitz, dessen und des kommandierenden Admirals v. Knorr nachheriger Vortrag beim Kaiser deuten darauf hin, daß gegenwärtig besonders Marinefragen die Regierung beschäftigen. Vielleicht bilden diese aber nur einen Teil eines festen Programms, mit dem die umgestaltete Regierung demnächst, allseitigen Wünschen entsprechend, auftreten soll. In dem Falle würden die jetzigen Verhandlungen erst den Anfang von Beratungen mit den einzelnen Mitgliedern der neuen Regierung sein, die sich bis tief in den nächsten Monat hinziehen könnten. Daß v. Miquel, wie gemeldet wird, erst Ende nächsten Monats wieder in Wiesbaden zur Fortsetzung seiner plötzlich unterbrochenen erfolgreichen Massage- und Badekur erwarten wird, spricht auch dafür, daß er noch bis dahin in Berlin festgehalten wird. Soll allerdings eine einheitliche zielbewußte Regierung zu stande kommen, welche die Vorbedingung zu einer klaren Stellungnahme der Parteien und damit auch des Erfolges der Regierung bei den nächstjährigen Reichstags- und Landtagswahlen ist, so bedarf es einer gründlichen Vorbereitung der Umgestaltung der Besetzung der Reichsämter, wie des preußischen Ministeriums. Der preußische Finanzminister dürfte aber schwerlich seinen Namen für eine Regierung hergeben und eine der verantwortungsvollsten Stellungen in einer solchen übernehmen, wenn deren Zusammensetzung ihm nicht die Gewähr für eine Fortführung seiner öffentlichen Wirksamkeit mit gleichem Erfolge bietet, wie der gewandte und vom Glück verwöhnte Staatsmann ihn bisher in seinem wechselvollen Leben hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni.

Zum Vereinsgesetz. Die Erörterungen über den beklagenswerten Ausfall der **Landtagswahl in Pr. Stargard** werden noch immer fortgesetzt. Von großem Interesse im Hinblick darauf, wie selbst in konservativen Kreisen allmählich über die Vereinsgesetznovelle gedacht wird, ist die Erklärung, mit der ein sich ausdrücklich selbst als **konservativ** bezeichnender Deutscher, Prof. Holtz in Dirschau, jene freisinnigen Wahlmänner verteidigt, welche durch ihre Stimmenthaltung dem Polen von Wollschläger zum Siege verholfen haben. Genannter Herr schreibt einem Danziger Blatte: „Jawohl, einzig und allein dies Vereinsgesetz ist schuld, daß besonnene und überzeugte freisinnige Wahlmänner ihr Volksgefühl unterdrückten, um nicht mit Veranlassung zu sein, daß noch ein Abgeordneter mehr in die Lage komme, für dies Gesetz zu stimmen. Dieselben Herren, welche vor einem Jahre für Herrn Arndt gestimmt haben, haben sich diesmal der Stimmabgabe enthalten, weil sich inzwischen durch die Einbringung jener Vorlage die Lage völlig geändert hat . . . Betrachten Sie gütigst diese Zeilen nicht etwa als bestellte Arbeit eines der Herren. Ich habe mit keinem derselben weder vor noch nach der Wahl über dieselbe gesprochen, kenne sie aber zu genau, als daß mir nicht ihr Gedankengang klar sein und daß mich nicht die blöde Schimpferei gegen die Herren empören sollte. Trotzdem ich ein konservativer Mann bin, so muß ich sagen: Gott sei Dank, daß ich nicht Wahlmann war und mir ein so furchtbarer Konflikt zwischen zwei Pflichten erspart blieb. Ich weiß nicht, ob ich nicht **ebenso gehandelt** hätte." Die ‚Nationalliberale Korrespondenz' führt in ihrer letzten Nummer aus, daß, wenn die Beschlüsse der zweiten Abstimmung am 22. Juni auch nur um einen Buchstaben anders ausfallen, als bei der dritten Lesung, wieder eine Frist von 21 Tagen eintreten müsse; denn die beiden Beschlüsse, die über eine Verfassungsänderung entscheiden, müssen konform sein. Es liege in der Sache selbst — fährt die ‚Nationalliberale Korrespondenz' fort, daß unter keinen Umständen die Hand dazu geboten werden wird, durch irgend ein unwesentliches Amendement die Entscheidung um weitere drei Wochen hinauszuziehen, sondern lieber die ganze Vorlage abzulehnen, zumal weder seitens der Regierung noch seitens der Konservativen auch nur eine Andeutung vorliegt, welche darauf schließen ließe, daß das Herrenhaus die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses sich zu eigen und dessen bisherige Arbeit fruchtbar machen will. Der ‚Hann. Cour.' hofft, die nationalliberale Fraktion werde noch einen Schritt weitergehen und die Ablehnung am 22. Juni beschließen, wenn nicht Regierung und Konservative formell erklären, daß sie den bisherigen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beitreten. Erfolgten solche Erklärungen nicht, so sei die weitere Behandlung der Angelegenheit im besten Falle nichts als eine wenig würdige Hinzögerung, und es sei mehr als gerechtfertigt, wenn die Abgeordneten durch ein verneinendes Votum zu erkennen gäben, daß sie auf eine weitere parlamentarische Erörterung „keinen Wert legen".

Rochmals Normann-Schumann. Der Triester ‚Piccolo' bringt, wie man der ‚Bresl. Ztg.' von dort schreibt, über die italienischen Abenteuer des im Prozesse v. Tausch vielgenannten „Publizisten" Normann-Schumann folgende Darstellung: „Diese merkwürdige Verquickung von Journalisten und Polizeiagenten tauchte in Italien zum erstenmale im Jahre 1881 auf; er gab sich in Rom als ein bedeutendes Mitglied der deutschen Freimaurerei aus und prahlte mit seinen hohen Verbindungen. Bald erkannte man jedoch, daß man es mit einem Schwindler zu thun habe, und Schumann mußte, von den römischen Freimaurern desavouiert, die ewige Stadt verlassen. Zwei Jahre später tauchte der Abenteurer wieder in Rom auf, diesmal unter dem Namen „Commendatore Wallgreen". Außerdem war Schumann in Rom Mitarbeiter der damals radikal-antidynastischen ‚Capitale', der konservativen ‚Gazetta d'Italie' und des klerikalen ‚Journal de Rome'. Seine Artikel erregten solches Aergernis, daß Schumann, um den thätlichen Mißhandlungen zahlreicher angegriffener Journalisten zu entgehen, sich nach Neapel wandte, woselbst er kurze Zeit darauf von der Polizei wegen Angelegenheiten äußerst delikater Natur verhaftet wurde. Er blieb drei Monate lang in Untersuchungshaft, bis der deutsche Botschafter seine Entlassung bewirkte. Allerdings ward ihm der fernere Aufenthalt im schönen Lande grausamerweise verwehrt und mußte er, von zwei Carabinieri an die Grenze begleitet, Italien verlassen. 1885 tauchte Schumann wieder in Rom auf. Es war im Hochverratsprozeß gegen die Brüder Becchi, Beamte des Arsenals von Specia, welche angeklagt waren, dem Grafen Doribes, gewesenen Feldadjutanten des Generals Lamoriciere, Geheimnisse ausgeliefert zu haben. Schumann versuchte es damals, mittelst gefälschter Briefe aus Wien eine ganze Reihe hoher Persönlichkeiten, namentlich Kirchenfürsten, ja den Papst selbst, in diese Affaire hineinzuziehen und zu kompromittieren. Der geschickt angelegte Schwindel gelang jedoch nicht, und Schumann verschwand wieder, um erst 1896 wiederzukehren. Diesmal hieß er „Doktor Mund" und sandte dem ‚New-York Herald' erdichtete Interviews mit hohen Persönlichkeiten, welche von Invectiven gegen Italien und das italienische Heer strotzten. Von einigen römischen Journalisten gefordert, kniff er rechtzeitig aus, um nicht Schaden zu leiden und hoffentlich um nicht wiederzukehren".

Hd **Berlin**, 16. Juni. (**Tel.**) Zu den **Ministerkrisengerüchten** schreibt die ‚National-Ztg.': Bezeichnend für die gesamte Lage sei, daß alle Kombinationen sich nur auf Personenfragen beziehen und daß jeder Anhalt dafür fehle, daß etwaige Personalveränderungen dasjenige herbeiführen könnten, was uns jetzt fehlt, nämlich ein politisches System und eine mit diesem zusammenhängende Politik behufs Durchführung derselben.

Ausland.

Wien, 15. Juni. Die vom Ministerium Badeni verfügte **Konfiskation** der ‚Neuen Fr. Presse' und der ‚Arb.-Ztg.' wegen Veröffentlichung des Versammlungs-Erlasses hat das Landgericht in Wien **aufgehoben**. Ebenso wie die oberösterreichische Statthalterei der Stadt Steyer die Ueberwachung des Vereins- und Versammlungsrechtes entzog, wurde auch den Städten Innsbruck und Bozen wegen der Beschlüsse der dortigen Gemeindevertretungen gegen die Sprachenverordnungen dasselbe Recht von der Tiroler Statthalterei entzogen.

Wien, 15. Juni. Die ‚Polit. Korr.' meldet aus **Athen**, mehrere Abgeordnete beabsichtigten, beim Zusammentritt der Kammer anfangs Juli einen Antrag auf **Anklage gegen** den frühern Ministerpräsidenten **Delyannis** einzubringen; übrigens sei es unwahrscheinlich, daß das Ministerium Rallis eine Mehrheit finde, daher die Auflösung der Kammer vorauszusehen sei.

Hd **Brüssel**, 16. Juni. (**Tel.**) Der **König** wird sich von Ostende aus mit der Jacht „Clementine" nach Kiel begeben, wo er mit dem **deutschen Kaiser** zusammentreffen und an der Regatta teilnehmen wird.

Paris, 15. Juni. Das **italienische Kronprinzenpaar** wird auf der Reise nach London zwei Tage in Paris Aufenthalt nehmen. Nach der Turiner ‚Gaz. del Pop.' gilt dieses Ereignis als Vorläufer des Abschlusses eines französisch-italienischen Handelsvertrages.

Paris, 15. Juni. Die Blätter sprechen ihr Erstaunen aus, daß man gestern eine **zweite Petarde** aufgefunden habe, obwohl doch der Ort der Explosion vorgestern nach allen Richtungen durchsucht worden sei. Sie vermuten, daß die zweite Petarde in der Nacht nach dem Attentat hingelegt worden sei. Der ‚Eclair' bespricht die Unähnlichkeit dieser Petarde mit derjenigen, die während der **Anwesenheit des Zaren** in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober auf dem Place Concorde explodierte. Der ‚Eclair' giebt Einzelheiten über dieses Attentat, die damals von der Pariser Presse aus patriotischen Rücksichten verschwiegen wurde. Einige Zeit nach der Vorbeifahrt des Zaren erfolgte eine starke Detonation nahe bei der Statue Lyon. Herbeieilende Passanten fanden einen Haufen Nägel, die um die Statue im Umkreis von fünfundzwanzig Meter zerstreut wurden. Die Explosion war von einer weißen Rauchsäule, die aus dem Piedestal der Statue hervorzukommen schien, begleitet gewesen. Damals glaubte man, nur ein Pole könne in dieser Weise gegen den Empfang des Zaren protestieren wollen. Jetzt findet man dieselbe wieder. Der Griff des vorgestern bei der Petarde gefundenen Messers trägt, wie die Pistole damals trug, gleichfalls mit einer Anspielung auf die Polen die Inschrift: „Viele sind für Frankreich gestorben!" Der ‚Eclair' vermutet darum, auch das vorgestrige Attentat sei von einem patriotischen Polen verübt, der gegen die bevorstehende Reise des Präsidenten nach Rußland habe protestieren wollen. Gestern haben bereits bei mehreren Mitgliedern der polnischen Kolonie Haussuchungen stattgefunden, die resultatlos blieben. Der ‚Figaro' tadelt die Polizei und die Freunde des Elysee, daß sie von der Detonation, die höchstens das Werk eines Verrückten sein könne, so viel Aufhebens machten. Man scheine geradezu den Zweck verfolgt zu haben, möglichst viel Lärm zu machen. Vielleicht sei das Attentat nur ein schlechter Streich, den man der politischen Polizeipräfektur habe spielen wollen. Die Oppositionsblätter setzen die höhnischen Glossen über das Attentat und die Kondolenz-Telegramme, die Felix Faure von den ausländischen Souveränen empfangen habe, fort; sie protestieren entrüstet gegen die Verhaftungen von Unschuldigen, welche die Polizei vorgestern nach der Explosion vorgenommen habe. Rochefort schreibt: Das Attentat gegen die persönliche Freiheit harmloser Spaziergänger sei das einzige, das vorgestern begangen worden sei. (Dem Wolff'schen Bureau wird von der ‚Kref. Ztg.' ein ernstlicher Vorwurf daraus gemacht, daß es ohne Ausdruck des Zweifels in alle Welt hinaus den „Anschlag auf den Präsidenten" telegraphierte und die Zeitungen irre führte.)

W **Paris**, 15. Juni. (**Tel.**) Bisher ist keinerlei zuverlässige Spur bezüglich des Urhebers des **„Anschlags"** von Sonntag gefunden worden. Es soll festgestellt sein, daß sich am Sonntag in Longchamps kein Anarchist aufhielt.

W **Amsterdam**, 16. Juni. (**Tel.**) Von den **Wahlen** zur zweiten Kammer sind bis Mitternacht bekannt 20 Katholiken, 12 Liberale, 13 orthodoxe Protestanten, davon 2 historisch-christliche, 1 Radikaler, 48 Stichwahlen.

W **Rom**, 15. Juni. (**Tel.**) **Kammer.** Bei Beratung des **Marinebudgets** schlägt der Marineminister vor, die Ausgaben für 97/98 um 7½ Millionen, für die folgenden Jahre um 10 Millionen zu vermehren. Der Minister fordert

---

Zum Besuch des Kaisers in Maria-Laach

bringt die ‚K. Z.' einen interessanten Artikel über die Veranlassung dieses Besuches und — damit zusammenhängend — über die Geschichte der berühmten alten Abtei am Laacher See, den wir folgendes entnehmen:

Sie wird in diesen Tagen viel genannt werden, die alte Abtei am buchenumrauschten Bergsee. Der deutsche Kaiser will die Benediktinermönche aufsuchen, für die er ein besonderes Wohlwollen hegt. Werden ihm doch die Worte beigelegt: „An allen großen Kulturstätten, die ich besucht habe, bin ich den Spuren der Benediktiner begegnet!" Da wird man allerorten fragen: „Wie sieht's dort aus in der alten Abtei, und was für Leute sind diese Mönche, was wollen sie von unserm Kaiser?" Denn ein gewöhnliches Ereignis ist's grade nicht, daß der protestantische Hohenzollernkaiser einen sogar etwas unbequemen Abstecher nach einer stillen Berghöhe macht, auf der Benediktiner hausen.

Benediktiner waren es schon bei der Gründung der Abtei durch Pfalzgraf Heinrich II. bei Rhein gewesen, die sich dort seßhaft gemacht hatten, und zwar Cluniacenser, d. h. solche, die nach der Regel von Cluny lebten, und sie wirkten dort bis zur Aufhebung des Klosters im Jahre 1802 durch die Franzosen. Die 1156 vollendete Abteikirche gehört zu den kostbarsten geschichtlichen Baudenkmälern der Rheinlande und ist für die Betrachtung des romanischen Kunststiles eines der merkwürdigsten Werke in Deutschland. Stolz steigt der mächtige Bau mit zwei Chören, zwei Mittel- und vier Seitentürmen auf. Merkwürdig ist die Kirche zumal deshalb, weil sie nicht den reinen romanischen Stil, wie er in Rheinland üblich war, sondern neben den Zugeständnissen an deutsche Art, wie der doppelte Chor, zweifellose altitalienische Manieren aufweist. Hierzu gehört insbesondere die jetzt „Paradies" genannte reizende Säulenvorhalle vor dem Hauptportal, die man nicht mit einem Kreuzgange verwechseln kann, die vielmehr auf uralte Uebungen im Basilikenstil zurückverweist. Als die Rheinlande dem Königreich Preußen einverleibt wurden, blieb die Abteikirche Staatseigentum, die Klostergebäude aber waren Privatbesitz einer Familie Delius. Diese verkaufte ihren Besitz 1862 an den Jesuitenorden, der dort ein Kollegium zu Studienzwecken einrichtete. Maria Laach wurde eine Hauptstätte der jesuitischen Wissenschaft, der Mittelpunkt des geistigen Lebens der deutschen Ordensgemeinschaft. Nach Ausweisung der Jesuiten standen die Gebäude leer unter fremder Verwaltung, bis im Jahre 1892 die Benediktinermönche von der Beuroner Ordnung das ganze Besitztum käuflich erwarben und es so wieder der altgeschichtlichen Bestimmung, der es mit kurzer Unterbrechung 800 Jahre gedient hatte, zurückgaben.

Die Benediktiner haben ohne Zweifel in der christlichen und insbesondere der deutschen Kulturgeschichte außerordentliche Verdienste. Sie waren seit dem frühen Mittelalter die Hauptträger jenes oft mit den Strahlen poetisch-romantischen Glanzes verherrlichten Mönchtums, das die Trümmer des heidnischen Altertums in die Gegenwart hinüberrettete, die ersten Schulen schuf, in allerlei Wissenschaften nach bestem Ermessen die menschliche Erkenntnis weiterförderte, die Künste pflegte und insbesondere auch durch den Betrieb der Landwirtschaft kolonisatorisch wirkte. Der Hauptgrundsatz ihres Ordenslebens ist ausgedrückt in dem Gedanken der Regel, der die Ordensgemeinschaft zu einer aus Brüdern, unter dem Abt als Vater bestehenden Familie und das Kloster zu dem von allen inniggeliebten Heim machen will. Aus diesem Gedanken heraus ist bei den Benediktinern jedes einzelne Kloster durchaus selbständig. Sie haben weder eine Ordensprovinz mit einem Vorgesetzten, noch einen „General" in Rom. Wohl aber können sich mehrere Klöster zu einer „Kongregation", einem Kartell, verbinden, in dem die vom hl. Benedikt begründeten Ordensregeln in gleichmäßiger Weise ausgelegt werden. Diese Regeln legen dem Mönche zwar schwere Gesetze der Selbstzucht auf, aber sie verbieten ausdrücklich ein Uebermaß der Ascese, und ebenso verwehren sie eine völlige Unterdrückung der Persönlichkeit.

Der Erzabt des württembergischen Klosters Beuron Dr. Maurus Wolters war es, der in Beuron selbst die Rückkehr zur ältern, strengen Ordensregel durchführte. Von dort aus wurden allmählich neue Niederlassungen der Beuroner Ordnung gegründet, darunter die erste Missions-Anstalt für Ostafrika St. Odilien in Bayern und unser Maria-Laach. Einen besonderen Ruf erwarben sich die Beuroner Mönche durch ihre Eigenart künstlerischen Strebens. In der Musik, bei der sie namentlich den Chorgesang eifrig pflegen, holten sie die altehrwürdigen Gesänge von St. Gallen wieder hervor. Zumal aber boten sie zunächst bei der Ausschmückung ihres Mutterstzes Beuron als Künstler höchst eigenartige Leistungen, die in Kunstkreisen lebhaft besprochen wurden. In Maria-Laach, das sich noch im vollen Zustande des Werdens befindet, sind nur erst wenige Proben dieser Kunst zu sehen, einige kleine Malereien, Nachbildungen, endlich die von einem Klosterbruder gefertigte Skizze zur **Ausmalung der Abteikirche**. Ein junger Novize des Ordens aus der Künstlerfamilie Rinklake hat auch den Plan der architektonischen Ausschmückung des Innern geschaffen. Aber schon aus diesen wenigen Zeugnissen ist die künstlerisch-wertvolle Eigenart der Bestrebungen dieser Mönche zu erkennen. Sie schaffen etwas ganz anderes, als was man in der kirchlichen Kunst als Ausläufer der sogenannten Nazarenerschule sonst heute zu sehen gewohnt ist. In ihrem Sinne für leuchtende Farbenharmonie und in der Art ihrer Komposition, bei der sie gern Heilige oder Engel in Reihen aufstellen und durch regelmäßige Palmenreihen von einander trennen, auch in der Art ihrer Engelgestaltung weisen sie auf die byzantinische Kunst und auf die Zeit des Ueberganges im frühen Mittelalter hin. Die vom Abt meinem Mentor und mir vorgelegte Skizze sieht sich genau an wie eine im größten Maßstabe durchgeführte Buchmalerei von St. Gallen. Wieder aber zeigen die Nachbildungen nach der von den Beuroner Mönchen in Stuttgart ausgeführten Passionsgeschichte (Kreuzweg) in der Schönheit und symbolischen Ausdrucksfähigkeit der Gewandbehandlung, in dem Adel und dem heroischen Zuge der Körper und Mienen, in dem unmittelbar tragisch-pathetischen Schmerzensausdrucke bei Maria und Magdalena eine Kunstanschauung, die zwar noch die Linie und den Umriß vor allem betont, das eigentliche koloristische Princip nicht kennt, aber deutlich an die florentinische Schule und zwar an eine hinter Giotto und Fra Angelico gelegene, schon mit der Antike vertraute Zeit erinnert. Eine heilige Gertrud überrascht durch die schöne **Innigkeit** im Ausdrucke des edel geschnittenen Gesichts. Es ist in dieser Kunst nichts von der matten Süßlichkeit moderner Kirchenkunst und nichts von der naiv unbeholfenen Steifheit der ältesten Malweisen, sondern eine fromme Schlichtheit, die sich scheut, mit heiligen Gestalten allzu weltliche Künste dramatischer Vorgangsschilderung zu treiben, sie daher durch eine gewisse Stilisierung der menschlichen Alltäglichkeit zu entrücken sucht, aber doch in einem geläuterten Geschmacke und edler Beherrschung der Anatomie beweist, daß es Künstler sind, die solche Dinge machen.

Der Hauptkünstler der Beuroner Mönche ist ein Pater Desiderius, der soeben das Kloster Emaus bei Prag ausgemalt hat. Er wird bei dem Besuche des Kaisers in Maria-Laach dort anwesend sein, denn dieser Besuch gilt eben künstlerischen Fragen. Die Abteikirche ist nicht in das Eigentum der Mönche übergegangen, sondern Eigentum des Staates geblieben. Von der Staatsbehörde sind nun gewisse Bedenken dagegen erhoben worden, die Ausstattung und Ausmalung des Baues ganz dem Gutdünken der Mönche zu überlassen und so eine Ordenskirche von ganz bestimmtem Gepräge aus diesem machen zu lassen, während die Mönche betonen, daß die prächtige Abteikirche für sie keinen Wert habe, wenn sie sich ihrer nicht ganz im Sinne ihres Ordens bedienen können. Der Abt Pater Willibrordus Benzler hat sich in besonderer Audienz an den **Kaiser** gewandt, und dieser erklärte, **an Ort und Stelle sein Urteil fällen zu wollen,** um so mehr, als er ein lebhaftes Interesse zumal an romanischen Bauten nimmt. Dies die **Vorgeschichte des Kaiserbesuches.** Zur Sache selbst kann wohl gesagt werden, daß es billig erscheint, wenn die Mönche ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen finden. Ihre Kunstweise mag in manchen Punkten vom streng romanischen System abweichen, was übrigens bei der Abteikirche selber, wie gesagt, der Fall ist, aber sie stehen doch auf dem geschichtlichen Boden jenes Ordens, der jahrhundertelang die Kirche zu eigen gehabt, sie wollen ausschließlich aus eigenen Mitteln, ohne jede Sammlung u. dergl. die Ausschmückung vornehmen, und diese verleiht dem herrlichen Bauwerke ein neues Leben von durchaus charakteristischem Gepräge, das unter allen Umständen dem jetzigen Zustande einer auf das Notwendigste beschränkten Konservierung bei weitem vorzuziehen ist. Im letzten Ende ist doch nicht das höchste Ziel, ein solches Bauwerk nur im Museumssinne zu erhalten, sondern seinen eigentlichen Inhalt erhält es erst, wenn es seinem innersten Zwecke wieder zugeführt ist. Indessen bauen die Mönche ein Empfangszimmer für die kaiserlichen Herrschaften und malen mit mächtigen Kohlenstrichen große Engelsgestalten auf Kartons, die Wände und Thore zieren sollen. Man erinnert sich im Anblick von Maria Laach und seiner Mönche mit den schwarzen Gewändern und Kapuzen gern an Scheffels Ekkehard. Aber wenn die Kaiserin kommt, wird es keines Ekkehard bedürfen, sie über die Schwelle der Klausur zu tragen. Nach altem Rechte darf die Souveränin des Landes die sonst jedem Weibe verwehrte Schwelle überschreiten. Die Majestäten werden bei den Mönchen einen kleinen Imbiß einnehmen, und

die Kammer auf, die Regierungsvorschläge anzunehmen, um den Verfall der Marine hintanzuhalten. (Zustimmung.)

W **Canea**, 15. Juni. (**Tel.**) Auf der Insel herrscht **Anarchie**. Der Schatz ist leer. Steuern sind seit über ein Jahr nicht erhoben worden. Die Gendarmerie fordert ihren rückständigen Sold. Ismail Bey erließ eine Proklamation, welche besagt, daß sich die internationale Flotte der Ausschiffung aller Waren widersetze, die keine Zölle gezahlt hätten. Die ‚Times' glaubt nicht, daß solche Maßregel jemals in Kraft getreten sei.

Aus Rheinland und Westfalen.

Düren, 15. Juni. Für die **Landlehrer** des Kreises Düren ist das Anfangsgehalt auf 1300 M. festgesetzt, die Alterszulagen sind auf 130 Mark bemessen, sodaß das Höchstgehalt neben freier Wohnung oder entsprechender Miets-Entschädigung 2470 Mark beträgt.

□ **Köln**, 15. Juni. Gelegentlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelmdenkmals am 18. d. Mts. werden im Gefolge der Majestäten hier eintreffen und im Dom-Hotel Wohnung nehmen: der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst und die Minister v. Bötticher, Dr. Bosse, v. Schönstedt, v. Bresefeld, von der Recke und Goßler.

Düsseldorf, 15. Juni. Eines schönen Tages im vergangenen Jahre ging auf dem Glacis von Wesel der Oberbürgermeister dieser Stadt spazieren. Unterwegs begegnete ihm der Bauunternehmer Franck, welcher von einem 75—80 Centimeter hohen, auf den schönen Namen „Othello" hörenden **Bernhardiner** begleitet war. Der Hund ist jung und durchaus nicht bösartig, Schulkinder machten sich ein Vergnügen daraus, mit ihm zu spielen; er hat noch keinem etwas gethan. Als der Hund, der stets frei herumläuft, den Oberbürgermeister erblickte, sprang er in seiner freudigen Art auf denselben zu und umkreiste ihn, hin und wieder an ihn emporhüpfend. Der Oberbürgermeister ersuchte den Besitzer des Hundes, diesen zurückzurufen, er erhielt indessen zur Antwort, daß der Hund keine bösen Absichten habe. Durch den Vorfall erregte sich der Herr Oberbürgermeister derart, daß er sich mehrere Tage zum Arbeiten nicht befähigt fühlte. Die Folge davon war, daß Franck von der Polizeiverwaltung zu Wesel auf Grund des § 132 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung eine Verfügung erhielt, wonach er seinen „Othello" festzulegen oder mit einem Beißkorb zu versehen und an der Leine zu führen hat. Franck erhob Widerspruch hiergegen, indem er einwarf, daß sein „Othello" doch äußerst gutartig sei und keinem Menschen etwas zu Leid thue. Der Bezirks-Ausschuß war hingegen der Meinung, daß es genüge, wenn der Hund Menschen erschrecke, und hieß die zum Schutze des Publikums erlassene Verordnung der Polizeiverwaltung von Wesel gut.

Aus Aachen und Umgebung.

Aachen, 16. Juni.

: **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Die Ausstellung der 17 Denkmals-Entwürfe im Saale des Stadttheaters wurde heute morgen eröffnet und findet zahlreiche Besucher. Die Modelle und Skizzen sind übersichtlich aufgestellt und verdienen allgemeines Interesse. Zur besseren Veranschaulichung ist auch ein großes Modell des Theaterplatzes, wo das Denkmal Platz finden soll, ausgestellt. Wie schon mitgeteilt, wurden die 3 zum gleichen Betrage von je 3000 Mark ausgesetzten Preise dem Prof. Maison in München, dem Prof. Schaper in Berlin und dem Bildhauer Buscher in Düsseldorf vom Preisgericht zuerkannt. Alle 3 Künstler stellen den Kaiser zu Pferde auf hohem Sockel dar. Maison setzt ein großes Becken davor, auf dessen Grund auf einer erhöhten Seite Siegfried den Drachen tötet, während daneben die Rheingoldsage verkörpert ist, ein zweifellos glücklicher und origineller Gedanke. Buscher stellt zu Seiten des Sockels die Figuren der Kaiser Karl der Große und Friedrich Rothart auf, Schaper sieht größere Figurengruppen vor. Auf Einzelheiten wollen wir hier nicht näher eingehen, da wir demnächst einen kritischen Bericht aus fachmännischer Feder zu veröffentlichen gedenken. Die Ausstellung, deren Besuch wir warm empfehlen möchten, dauert nur noch bis 29. Juni; wünschenswert wäre vielleicht die Ausdehnung der täglichen Besichtigungszeit zu Gunsten der Geschäftsleute. Der Eintrittspreis ist auf 20 Pfg. zum Besten des Denkmals-Fonds festgesetzt. Letzterer soll womöglich den Betrag von 250 000 M. erreichen, wovon über 200 000 M. beisammen sind. Die endgültige Auswahl eines Entwurfs steht dem Denkmals-Ausschuß zu.

§ **Personalnachricht.** Der seitherige Lehrer Radtke ist zum Zeichenlehrer ernannt und an der Oberrealschule zu Aachen angestellt worden.

□ **Feuerwehr.** Auch die Firma K. Salomon hat der Unterstützungskasse einen Betrag von 100 M. überwiesen.

: **Gegen die Veranlagung zur Einkommen- und Vermögenssteuer** für 1897/98 sind, wie wir erfahren, im Stadtkreise Aachen 1632 Berufungen eingegangen, etwa 9½ aufs Hundert Veranlagungen. Davon entfielen auf Steuerpflichtige mit mehr als 3000 M. Einkommen: bei der Einkommensteuer 122, bei der Vermögenssteuer 38, bei beiden gleichzeitig 35, auf Steuerpflichtige mit einem Einkommen bis zu 3000 M.: bei der Einkommensteuer 1288, bei der Vermögenssteuer 51, bei beiden gleichzeitig 98. In Prozenten betrug die Zahl der Berufungen bei den Steuerpflichtigen mit über 3000 M. Einkommen: bei der Einkommensteuer 5, bei der Vermögenssteuer 3, bei den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 3000 M.: bei der Einkommensteuer 13, bei der Vermögenssteuer 7. Von 11 Aktiengesellschaften erhoben 2 Berufung.

= **Postverkehr.** Im Publikum ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß Postsendungen mit dem Vermerk „Durch Eilboten zu bestellen" oder „Durch besonderen Boten zu bestellen" nicht allein bei der Bestellung am Bestimmungsorte, sondern auch während der Beförderung einen Vorrang vor den anderen Sendungen genießen, daß also z. B. durch Eilboten zu bestellende Pakete unter Umständen auch mit Schnellzügen, welche sonst nur den Briefverkehr vermitteln, befördert würden. Der oben erwähnte Vermerk erstreckt sich jedoch lediglich auf die Bestellung der betreffenden Sendungen, also wird ein durch besonderen Boten zu bestellendes Paket („Eilpaket") bis zum Bestimmungsort mit den gewöhnlichen Paketzügen befördert. Eine beschleunigte Uebermittelung findet nur statt hinsichtlich der als „dringend" aufgelieferten Paketsendungen, und zwar gegen eine besondere Gebühr von 1 Mark für das Stück.

□ **Zoologischer Garten.** Eine besondere Sehenswürdigkeit traf gestern ein. Es ist dies ein lebender Schimpanse. Derselbe gehört ebenso wie die Orang-Utangs zur Gattung der Altweltsaffen (Menschenaffen oder Waldmenschen). Das Tier hat die Reise gut überstanden und ist bis jetzt munter und gesund. Seit Bestehen des Gartens ist dies das zweite Exemplar, welches hier ausgestellt ist und es wird auch nur kurze Zeit hier bleiben. Morgen, am Fronleichnamstage, findet ein großes Doppel-Concert der Deutzer Kürassier-Kapelle und der Kapelle der Vierziger statt. Bei günstigem Wetter wird das Concert abwechselnd im Freien und in der Concerthalle stattfinden. Vormittags werden nur 20 Pfg. Eintritt gezahlt. Nachmittags werden wie gewöhnlich 60 und 30 Pfg. erhoben.

Eden-Theater. Heute (Mittwoch) treten neue, vielversprechende Künstler-Specialitäten zum ersten Male auf. Dieselben waren seither nur in den bedeutendsten Etablissements dieser Art engagiert und es geht ihnen ein guter Ruf voraus. Die vielen Freunde des Gesanges wird es interessieren, daß das beliebte Damen-Quartett der Schwestern Rohnsdorf, deren künstlerische Vorträge allabendlich größten Beifall finden, noch für die zweite Monatshälfte weiter verpflichtet ist. Auch der beliebte Komiker Herr Paul Stanley, sowie die Liedersängerin Frl. Korteck sind noch dem Programm einverleibt geblieben.

= **Im holländischen Hof** am Zoologischen Garten giebt die Kapelle Westerop morgen nachmittag ein Concert. Eintritt frei.

□ **Gegenüber den Gerüchten über einen Blitzschlag,** der am Montag nachmittag einen Motorwagen der Kleinbahn in Brand gesetzt haben soll, ist als Thatsache anzuführen, daß der Blitz durch den Blitzableiter des Motorwagens einfach zur Erde geleitet worden ist. Der Blitzableiter, mit dem jeder Wagen ausgerüstet ist, hat seiner Konstruktion gemäß gewirkt; er selbst wird dabei zerstört. Von einem Brand des Wagens und einer Gefährdung der Insassen kann keine Rede sein, umsoweniger als gerade ein Motorwagen außer dem erfahrungsmäßig gut wirkenden Blitzableiter so gut leitende Kabel besitzt, daß ein Ueberspringen des Blitzes zum Personenraum des Wagens ausgeschlossen ist. Auch für Gebäude-Blitzableiter werden nach den neuesten Erfahrungen alle am Hause befindlichen Metallteile, wie First, Kehlbleche, Dachrinnen, Abfallrohre usw. durch Drahtseile verbunden; hierdurch wird ein Weg zur Erde geschaffen, der von geringerem Widerstand ist, als das Mauerwerk des Gebäudes. In ähnlicher Weise ist auch ein Motorwagen und seine Insassen gegen etwaige Blitzgefahr geschützt.

§ **Verbrüht.** Gestern nachmittag gegen 7 Uhr fiel ein Junge im Alter von 3½ Jahren in einem Hause der Königstraße in dem Augenblicke, als die Mutter die Wohnung verlassen, in eine Waschbütte, in welcher sich heißes Wasser befand, und verbrühte sich die rechte Schulter. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Das Kind befindet sich im Luisenspital.

:' Ein in der Friedrichstraße wohnendes Dienstmädchen hatte heute morgen in der Küche seiner Herrschaft einen Kessel kochenden Wassers vom Herd auf den Boden gestellt, während es den Deckel des Kessels auf den Tisch gelegt hatte. Kurz nachher blieb es beim Vorbeigehen mit den Kleidern an einem Henkel des Kessels hängen, wodurch derselbe umgerissen wurde und das glühende Wasser sich über beide Füße des Mädchens ergoß. Letzteres erlitt bedeutende Verbrühungen und wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

:' **Taschendiebstahl.** Heute morgen wurde auf dem Markte wieder einer Dame, welche Einkäufe machen wollte, die Geldbörse mit etwa 9 M. Inhalt aus der Tasche gestohlen. Bezüglich des Diebes konnte leider nichts festgestellt werden.

Versammlungen, Vereinswesen und Sport.

□ **Eifelverein,** Ortsgruppe Aachen. Der Eifelverein, Ortsgruppe Aachen, unternimmt kommenden Sonntag, 20. ds. Mts., einen Ausflug durch den Aachen-Burtscheider Wald, um den Wünschen derjenigen entgegen zu kommen, welche bei dem warmen Wetter eine große Wanderung nicht machen zu können glauben. Bei diesem Ausfluge sollen verschiedene neue Waldwege besichtigt werden, welche der Eifelverein unter freundlicher Mitwirkung der Forstverwaltung anlegen ließ. Näheres über diesen sowie über fernere Wanderungen sind aus der Anzeige in dieser Zeitung zu ersehen.

Kunst und Wissenschaft.

— **Frankfurt**, 15. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen mit 29 gegen 22 Stimmen, von dem Umbau des **Schauspielhauses** abzusehen und einen Neubau auf dem Heyder'schen Platze an der neuen Mainzerstraße zu errichten. Das Grundstück soll für 800 000 M. erworben werden.

— **Wien**, 15. Juni. Die Tragödin **Charlotte Wolter** hat zu Erben ihres beträchtlichen Vermögens ihren Bruder und die Neffen und Nichten, im ganzen 14 Personen, eingesetzt. Am meisten wurde die Nichte Lotte Wolter bedacht. Ferner hat sie mehrere Schenkungen ausgesetzt. Die Genossenschaft für arme Schauspieler, die Vereine Schröder und Ausdauer, sowie die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft erhalten je 5000 fl. Ueber die Krankheit der gestern verstorbenen Tragödin Charlotte Wolter wird berichtet: Die ersten Anzeichen ihres schweren Leidens traten schon vor etwa zwei Jahren auf. Die Aerzte stellten damals die Diagnose auf Schrumpfniere und Herzhypertrophie. Frau Wolter zog sich auf einige Zeit von der Bühne zurück, ihr Zustand besserte sich aber, sodaß sie wieder auftreten konnte. Sie spielte in Antonius und Kleopatra, wurde aber, während sie auf der Bühne stand, von einem heftigen Unwohlsein ergriffen. Nur mit dem Aufgebote der größten Energie gelang es ihr, die Rolle zu Ende zu spielen. Sie gesundete scheinbar und wieder drängte es sie, die Bühne zu betreten. Die Warnung der Aerzte ließ sie ungehört, sie wollte noch nicht vom Publikum und dessen Beifall lassen. Die Aufregungen und Anstrengungen ihres künstlerischen Berufes verschlimmerten aber ihr Leiden immer mehr und am 7. April d. J. drangen die ersten Nachrichten über den hoffnungslosen Zustand der Künstlerin in die Oeffentlichkeit. Zu Beginn dieses Monats konstatierten die Aerzte den Eintritt der Herzbeutelentzündung. Ueber die letzten Lebensstunden Charlotte Wolters wird berichtet: Charlotte Wolter hatte länger als 50 Stunden in qualvollem Todeskampf gelegen, von Samstag nachmittag 5 Uhr bis heute ½9 Uhr abends. Nach dem ersten apoplektischen Anfall, den die Wolter am Samstag nachmittag erlitten, hatten sich diese Anfälle bis zum Tode fast von Stunde zu Stunde mit wechselnder Heftigkeit wiederholt, worauf stets tiefe Bewußtlosigkeit folgte. Nach einem Anfall in der heutigen Nacht schien die Kranke bereits ausgerungen zu haben. Das Leben kehrte aber nochmals zurück. Von nun an war die Herzthätigkeit kaum mehr zu spüren und der Atem stockend und lang aussetzend. Die verglasten Augen ließen die fortschreitende Auflösung erkennen. Seit Wochen hatte die Kranke nur noch Nährpulver genossen. Die Widerstandskraft des zum Skelett abgemagerten Körpers war den Aerzten unerklärlich. Seit mehreren Tagen wichen die Nichten der Tragödin Fräulein Charlotte und Frau Mainz, sowie der Bruder, der aus Köln herbeigeeilt war, nicht vom Sterbebette. Nachmittags fand sich in der Hietzinger Villa die frühere Garderobière und Reisebegleiterin der Künstlerin ein, um nach dem Eintreten des Todes den Körper der Verstorbenen nach deren letztwilliger Anordnung in das weiße Iphigenia-Kostüm zu kleiden. In das Treppenhaus ihrer Villa eintretend, sieht man heute die Zeichen ihrer Triumphe: Hunderte von Kranzschleifen, die Büsten Sonnenthals, ihres verstorbenen Gemahls Grafen Sullivan, Makarts, sowie in tempelartiger Umrahmung ihr Bild als Kunstpriesterin Sappho, von Makart gemalt. Ein großer Trauerkranz wird darunter niedergelegt von Erzherzog Ludwig Viktor. Die Aufbahrung soll nach dem Wunsche der Verstorbenen in lichtem Gemache ohne schwarze Behänge erfolgen. Ferner bestimmt das Testament: Mein Leichnam soll neben meinem unvergeßlichen Gatten in der Familiengruft am Hietzinger Friedhofe beigesetzt werden. Ich wünsche ein Leichenbegängnis erster Klasse ohne auffallendes Gepränge.

W **London**, 15. Juni. (**Tel.**) Der bekannte und beliebte Schriftsteller **Mark Twain** (Samuel Clemens) befindet sich in äußerster Not. Der ‚Herold' hat eine Subskription für ihn eröffnet und selbst 1000 Dollars an die Spitze der Liste gesetzt. Die amerikanischen Blätter haben sich insgesamt der Angelegenheit mit großer Wärme angenommen. Mark Twain arbeitet in Chelsea an einem neuen Werke.

— **Die musikalischen Südafrikaner** sind traurig. **Paderewski** hatte ihnen versprochen, auf einige Zeit hinzukommen, ist aber augenblicklich mit der Erledigung einer Concertreise in London beschäftigt. Er hat nämlich mit dem „Concert-Mayer" einen Kontrakt geschlossen, in zahlreichen großen Londoner Privathäusern zu spielen, und bezieht dafür jeden Abend zehntausend Mark. „Wenn er", so sagen die Afrikaner betrübt, „schon an seinem Wohnorte wöchentlich dreißigtausend Mark verdient, was würde er dann von uns verlangen, die, wie er weiß, das Gold aus der Erde graben, und deren Besuch mit einer achtwöchigen Reise verknüpft ist!"

Vermischtes.

Hd **Berlin**, 16. Juni. (**Tel.**) Die Leiche des verstorbenen frühern kommandierenden Generals **von Albedyll** wurde gestern zu Grabe getragen; an dem Leichenbegängnis beteiligte sich der **Kaiser**, der den ganzen Weg zu Fuß zurücklegte, der Reichskanzler, der Minister von Miquel, Bötticher usw. — Von einer Einleitung des Disciplinarverfahrens oder von einem anderen gerichtlichen Verfahren gegen **von Tausch** ist, wie der ‚Lok.-Anz.' erfährt, an zuständiger Stelle nichts bekannt. von Tausch hat einen sechswöchentlichen Urlaub eingeholt und wird denselben in seiner bayerischen Heimat zubringen.

— **Frankfurt**, 15. Juni. Eine Menge Zeugen ist mobil gemacht in der Anklage gegen den Kaufmann Ph. Heil, der im vorigen Sommer eine **Versicherungs-Gesellschaft** gegründet hatte, die im Januar Fiasko machte. Der Mitgründer, Rehbock, ist inzwischen verschwunden und dadurch der Anklage entgangen. Dem Angeklagten wird eine Reihe schwindelhafter Manipulationen zur Last gelegt. Er hat die Gesellschaft „Germania" gegründet ohne irgend ein Kapital. Er hat aber seinen Agenten vorgespiegelt, daß wohlhabende Bürger bei dem Institute beteiligt und 150 000 Mark als Depot bei der Bank niedergelegt seien. Staatsanwalt Schulte ist überzeugt, daß die Gründer von vornherein die betrügerische Absicht gehabt, wie schon daraus hervorgehe, daß auf dem Formular diese Gesellschaft unberechtigterweise als eine Art Filiale der Stettiner gleichen Namens dargestellt, und daß die Zahl der Versicherten auf 24 000 angegeben wurde. Auch habe Heil sein Geschäft als „behördlich konzessioniert" angekündigt. Der Verteidiger, Justizrat Dr. Neukirch, hebt hervor, daß der Angeklagte seine Statuten der Polizei eingereicht und sich dadurch zu der Bezeichnung „behördlich konzessioniert" in seinen Prospekten für befugt gehalten habe. Die Nummerierung der Mitglieder habe Heil vom verkehrten Ende angefangen, das sei ein beliebter Geschäfts-Trick, und ein Kapital sei dagewesen, wenn auch nur 250 Mark. Statt der beantragten Freiheitsstrafe von einem Jahr wird auf vier Monate Gefängnis erkannt.

— **Kassel**, 15. Juni. Der Deutsche **Ingenieur-Verein** wählte zum Vorsitzenden für 1898/99 Baurat Bissinger-Hannover. Er verlieh die Grashof-Denkmünze für 1897 an Professor Linde (München) und Geheimrat Rietschel (Berlin), und ernannte zu seinem Ehrenmitglied Hofrat Carro (Mannheim).

— **Breslau**, 15. Juni. Wegen Herausforderung zum **Zweikampf**, welcher Ende Februar den Tod des Studenten Opitz zur Folge hatte, verurteilte die Strafkammer heute den Studiosus Thiele zu vier Monaten Festung.

Lüttich, 15. Juni. Die Absicht, 1901 hier eine **Weltausstellung** zu veranstalten, hat in ministeriellen Kreisen gute Aufnahme gefunden. Die Ausstellung kann als beschlossene Thatsache angesehen werden.

Mailand, 15. Juni. Der **Polizeidirektor** von Abbiategrasso in der Provinz Mailand wurde **verhaftet**, weil er Handel in großem Maßstabe mit echten Staatswertzeichen, Stempelpapieren und Stempelmarken getrieben haben soll.

W **Washington**, 15. Juni. (**Tel.**) **Der internationale Post-Kongreß ist gestern geschlossen worden.**

— **Gebet Acht!** Aus Amsterdam berichtet die ‚Deutsche Wochenztg. in den Niederlanden': Ein Kapitän der „schutterij" (Bürgergarde), der fallit erklärt worden war und seinen Gläubigern 4 Proz. verteilt hatte, kommandierte vor der Front seiner Compagnie: „Geeft Acht!" (Gebt Acht = Stillgestanden.) Ein „schutter" (Bürgergardist), der mit zu den hereingefallenen Kreditoren des Kapitäns gehörte, rief: „Das thu' ich nicht, Sie geben selbst nur vier".

— **Oesterreich** ist und bleibt doch nun mal das Land des Kurial- und Schranzenstils. Im letzten Jahresberichte der Universität Czernowitz, den der abtretende Rektor zu verfassen hat, wird u. a. mit großer Feierlichkeit festgestellt, daß „der durchlauchtigste Herr Erzherzog Peter Ferdinand, durch höchstdessen Aufenthalt Stadt und Land sehr erfreut wurden und sich sehr geehrt fühlten, höchstselbst dem Rektor und Prorektor in huldvollster und auszeichnendster Weise eine willkommene Gelegenheit darbot, Seiner Kaiserlichen Hoheit den Jahresbericht und Lektionskatalog unterthänigst zu überreichen". Ferner hatte die Universität die Ehre, zwei Minister „bei hochderen Ankunft in Czernowitz anläßlich der von ihren Excellenzen unternommenen dienstlichen Bereisung der Bukowina ergebenst zu begrüßen". Weiter freut sich die Universität, in den ihr freundlich verbündeten Prüfungskommissionen „in Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Hofrat und Finanzdirektor Franz Schmidtmayer" einen neuen Präses zu begrüßen. Daß aber dieser bosmäßige Gebrauch eines „altehrwürdigen" Kurialstils nicht nur den fremden Behörden gegenüber, sondern auch innerhalb der Universität selbst noch gebührend geübt wird, geht daraus hervor, daß der Rektor schließlich „Eure Spektabilitäten, meine Herren Dekane des vorigen Studienjahres" ganz ergebenst ersucht, mit den amtlichen Insignien ihre Herren Amtsnachfolger zu bekleiden. . . .

Der beste Fahrgast für unsere Eisenbahnverwaltung ist der **deutsche Kaiser.** Derselbe fährt fast immer mit seinem eigenen weißen Wagen nach Art der Wagen unserer Durchgangszüge und bezahlt alle diese Fahrten für sich und sein zahlreiches Gefolge mit Tausenden von Mark. Die einzigen Ausnahmen, in denen der Kaiser und sein Gefolge bahngeldfrei befördert werden, bilden die Reisen behufs der militärischen Besichtigungen und zu den Manövern, ferner seine Reisen mit politischen Zwecken, bei denen es sich zumeist um ein Zusammentreffen mit fremden Souveränen handelt. Wenn der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Souveräne der übrigen deutschen Bundesstaaten die Eisenbahn benutzen, so wird stets angeordnet, daß von der Eisenbahndirektion, durch deren Bezirk die Fahrt geht, der betreffende Oberbaurat sich im Zuge befindet, und der zuständige Eisenbahnbau- oder Maschineninspektor — so weit sein Bezirk geht — auf der Maschine neben dem Lokomotivführer steht. Für auswärtige Fürstlichkeiten, wenn dieselben nach Deutschland in amtlicher Eigenschaft reisen, werden dieselben Anordnungen zu ihrer Sicherheit getroffen.

Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hat am 7. d. Mts. im Schlosse Bouchout, wo sie seit etwa zehn Jahren seit dem Brande des Schlosses von Tervüren wohnt, ihr 57. Lebensjahr vollendet und an ihrem Geburtstage, wie üblich, den Besuch des Königs und der Königin der Belgier und des Grafen und der Gräfin von Flandern erhalten. Nach dem Berichte der Aerzte, welche die Kranke Tag und Nacht bewachen, ist der Zustand der ehemaligen Kaiserin ziemlich unverändert. Ihr körperliches Befinden läßt überhaupt — so wird aus Brüssel geschrieben — nichts zu wünschen übrig, was jedermann zu konstatieren vermag, der die Kranke in Begleitung des Generals de Haes im Park von Bouchont spazieren gehen sah. In geistiger Beziehung ist insofern eine Aenderung eingetreten, als die Kaiserin Charlotte nur noch sehr selten heftigen Aufregungen und Nervenanfällen ausgesetzt ist und beim Anblick fremder Gesichter nicht mehr erschrickt, wie früher. Die Erinnerung an das Vergangene scheint in ihr völlig ausgelöscht zu sein. In der letzten Zeit pflegt sie mit großer Vorliebe das Lesen von Büchern, zumeist religiösen Inhalts, und das Klavierspiel, welches zur Zeit ihres Glanzes ihre Lieblingsbeschäftigung bildete. So oft die Königin Marie Henriette ihre unglückliche Schwägerin besuchte, gaben beide fürstliche Damen vor der Suite und der Dienerschaft ein Klavierconcert, wobei die Kaiserin Charlotte eine große Virtuosität bekundet. Es ist bekannt, daß auch die Königin der Belgier sehr gut Klavier spielt und eine besondere Vorliebe für Wagner besitzt. Die Nächte, die früher sehr unruhig verliefen, werden von der Kranken jetzt meistens schlafend verbracht. Ueberhaupt geht der früher sehr erregbare Geisteszustand der hohen Frau, der sich beim geringsten Anlaß in wildem Schreien Luft machte, allmählich in eine sanfte Melancholie über.

Buren und Radfahrer. Vor drei Jahren ungefähr soll nach der ‚Romanw.' ein reisender Radfahrer einen großen Bezirk Transvaals in einen abergläubischen Schrecken versetzt haben. Er kam Nachts durch die Gegend; und früh am Morgen bemerkten zwei Burenknaben, die Schmetterlinge fangen wollten, die Spur des Rades. Mit der ihrer Rasse eigentümlichen Neugier folgten sie der Spur mehrere Meilen weit und brannten darauf, die Bekanntschaft eines Mannes zu machen, der im Stande war, ohne sich auszuruhen, eine Schubkarre so lange Zeit vor sich herzuschieben. Als man den Wandersmann aber immer noch nicht finden konnte, kam man auf den Gedanken, es müßte ein Dieb sein, und lief zu den Behörden. Der Dorfälteste machte sich mit einem Trupp bewaffneter Männer auf die Suche. Gegen Mittag ließ man die Pferde grasen und untersuchte mit verdoppeltem Eifer die geheimnisvolle Spur. Da rief der eine der Schöppenstädter plötzlich: „Wenn es aber eine Schubkarre war, wo sind denn die Füße des Mannes?" „Mein Gott!" rief der Beamte, „daran habe ich noch gar nicht gedacht, es ist wahr, da sieht man das Rad, aber keine Fußspur. Das muß ein Geist sein, Jungens, macht euch aus dem Staube!" — Bis auf den heutigen Tag sollen die benachbarten Buren die Stelle als verhext ansehen und fürchten.

Ein einbeiniger Radfahrer. Ein Schneidermeister in dem elsässischen Orte Jungmünsterol an der Landesgrenze, der trotz seiner Einbeinigkeit sehr geübt auf dem Rade ist und schon Wettfahrten mitgemacht hat, stürzte kürzlich bei einer Spazierfahrt am Rhein-Rhone-Kanal über das Geländer und fiel in das von senkrechten Mauern eingeschlossene Wasser. Durch rasche Hilfeleistung eines Bauwärters und eines Schleusenwärters wurde der hilflose Sportsjünger vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ersterer zog den mit dem Wasser Kämpfenden an dem noch etwas hervorragenden hölzernen Bein mit eigener Lebensgefahr heraus, während der andere das Fahrrad herausfischte.

Geistesgegenwart. Man schreibt aus London: Das ‚Sydney Bulletin' giebt folgendes Beispiel großer Geistesgegenwart: Im Melbourner „Princeß's Theatre" kam es kürzlich zu einer großen Panik. Der Alarm war noch kaum ausgebrochen, als ein fetter Bürger mit rotem Kopf, atemlos und zerzaust mit einem Sprung vor der Kasse stand und den noch nichts ahnenden Kassierer anbrüllte: „Theater in Feuer — schnell mein Geld zurück!"

Letzte Drahtmeldungen des ‚Polit. Tageblattes.

W **Potsdam**, 16. Juni. Der **Kaiser** ist 8 Uhr morgens zum Jubiläum des Leib-Regiments nach Liegnitz abgereist.

Hd **Paris**, 16. Juni. Der ‚Soleil' sagt, das Opfer des **„Attentates"** sei der Polizist, der die Entdeckung der geplatzten Bleiröhre gemacht hat und vom Publikum als der Urheber des „Attentates" mißhandelt worden ist. Er und nicht Felix Faure hätte die Glückwünsche der auswärtigen Höfe, der Diplomaten und Minister verdient. Die Präsidentschaft teilt der Presse die Liste der Glückwunschtelegramme mit, welche aus dem In- und Auslande nach dem Pseudoattentate von Sonntag im Elyseepalaste eingelaufen sind. Zuerst telegraphierte König Humbert, alsdann der Zar und die Zarin, der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland, der König der Belgier usw. Aus dem Inlande sind nur 40 Telegramme eingelaufen, da man noch am selben Abend durch die Presse informirt wurde, daß der Vorgang nicht ernst zu nehmen war. Im Auslande jedoch ist das Attentat als ernst hingestellt und aufgefaßt worden, da die Zeitungs-Korrespondenten und Telegramm-Agenturen im ersten Augenblick an einen Anschlag gegen das Leben des Präsidenten glauben konnten. In Paris — sogar im Elyseepalast — war man über die Telegramme der europäischen Höfe nicht wenig verwundert, da man sofort wußte, daß kein Revolverschuß abgefeuert und keine Bombe geschleudert worden war. In Paris wird der Zwischenfall allgemein als das übliche Jahresattentat von Longchamps bezeichnet.

W **London**, 16. Juni. ‚Daily Mail' meldet: Verschiedene ausgezeichnete Deutsche, welche in England ihren Wohnsitz haben, sind zu dem Erlaß eines gemeinschaftlichen Aufrufs geschritten. Sie erklären, sie seien peinlich durch die Thatsache berührt, daß die Beziehungen zwischen **Deutschland und Großbritannien** gespannt seien und daß sich dieser Zustand von Jahr zu Jahr zu verschlimmern scheine. Sie schlagen die Bildung eines Vereins zur Förderung freundlicher Beziehungen vor und appellieren an alle Frauen und Männer deutscher Erziehung, sich ihren Bestrebungen anzuschließen. „Wir denken", schließt der Aufruf, „daß die in England lebenden Deutschen weder ihre Loyalität zu ihrem alten Vaterlande noch ihre Dankbarkeit ihrer neuen Heimat gegenüber in einer würdigeren Art bekunden können, als dadurch, daß sie sich bemühen, die Beziehungen beider Länder in einem versöhnlicheren Geiste zu beeinflußen." Das Jubiläum der Königin solle die willkommenste Gelegenheit bieten. Der Aufruf ist unterzeichnet von: Professor Althaus, Kurt Abel-Musgrave, United Science College, Westward Ho.; Professor Fiedler, Mason Science College, Birmingham; Dr. K. Br... Mitglied der Berufungskommission der Universitäten C... bridge und London; Dr. Aloys Weiß, Kgl. Militär-Akade... Woolich u. a.

Zahlungs-Einstellungen.

Frankfurt a. O. Nachlaß des Schneidermeisters Oskar Se... — Gumbinnen. Kaufmann Wilhelm Keil. — Kattowitz. Kaufm... Wilhelm Geppert. — Lauenburg i. Pomm. Kaufmann Wi... Schardin zu Ober-Bismark. — Lyck. Kaufmann Israel Kau... — Pirmasens. Schuhfabrikant Karl Hoffmann. — Rheins... Nachlaß des Rentners Nikolaus v. Béguelin. — Stollberg i. G... gebirge. Schnittwarengeschäfts-Inhaber und Bergarbeiter Karl G... Hinkelmann.

Handel, Industrie und Verkehr.

⊙ **Stadtkyll**, 15. Juni. Der heutige **Viehmarkt** w... sehr schwach mit Rindvieh und Schweinen befahren. Die Pre... für Rindvieh sind etwas gestiegen. Schweine waren sehr gesu... und wurden für die Woche mit 3 Mark bis 3 Mark 50 Pfg. b... zahlt. Der geringe Auftrieb in Rindvieh ist der reichen Futt... ernte, die in Aussicht ist, zuzuschreiben.

Köln, 15. Juni 1897. Amtliche Preisfestsetzungen. Wette... heiss. — Weizen, Roggen und Hafer kein Handel.

Telegr. Börsenbericht des „Polit. Tageblattes".

Berlin, Juni 15. 16.

Fonds.		
4% Dtsche Reichs-Anl.	103.90	103.90
3½% „ „	104.—	104.—
3% „ „	97.90	97.50
4% Preuss. Consols	103.90	103.90
3½% „ „	104.—	104.—
3% „ „	98.20	98.10
5% Italienische Rente	94.20	94.25
4% Oesterr. Goldrente	104.90	104.80
4½% „ Papierrente	102.50	102.50
4½% „ Silberrente	102.75	102.75
Portug. Anl. 88/89	37.10	36.75
4% Rumän. Rente	89.80	89.90
5% Rum. am. Rente	101.10	100.80
4% Russ. 1880er Anl.	—.—	103.40
4% Russ. 1889er C. I	—.—	—.—
5% Russ. Or.-A. III.	—.—	—.—
4% Ungar. Goldrente	104.75	104.50
4% Ung. Kronen-Rte.	100.80	—.—
Obligationen.		
Aach. St.-Obl. 1893	—.—	—.—
3½% Pr. Ctr.-Bd.-Cr. 94 unk. bis 1900	99.25	99.10
3½% Rheinprov. X., XII., XV. Emmiss.	101.80	101.80
4% R.-W. Bdc.-Pfdb.	104.30	104.30
Eisen-u. Kleinbahn.		
Aachen-Mastr. Bann	110.50	110.40
Gotthard-Eisenb.-Act.	155.—	155.50
Lübeck-Büchener	165.25	165.—
Mainz-Ludwigshafen	—.—	—.—
Marienburg-Mlawka	84.50	83.75
Lombarden	38.25	38.10
Ostpreuss. Südb.-A.	97.40	97.40
Aachener Kleinbahn-Gesellschaft junge	147.60	147.75
Aachener Kleinbahn	152.—	154.25
Berliner Gr. Pferdeb.	406.—	406.—
Banken.		
Aachener Disc.-Ges.	137.80	137.60
Bergisch Märk. Bank	146.75	146.80
Berliner Handels-Ges.	166.25	165.90
Darmstädter Bank-A.	157.60	156.25
Deutsche Bank-Act.	203.40	203.10
Disc.-Comm.-Antheile	203.10	203.75
Dresdener Bank-Act.	160.30	160.—
Essener Credit-Act.	145.25	145.30
Nat.-Bk. f. Deutschl.	145.25	145.75
Oesterr. Cred.-Actien	—.—	—.—
Reichsbank, deutsche	158.90	158.90
Rh.-Westf. Bodencred	127.10	127.—
Schaaffhausen'sche B.	145.50	145.50
Westd. Bodencredit	123.—	123.—
Industrie-Papiere.		
Aachener Tuchfabrik	—.—	—.—
Aach. Tuchf. convert.	83.25	83.—
Act.-Ges. f. Montan-Industrie Lit. A-C.	134.—	137.90
Gesellschaft f. electr. Unternehmen	171.25	170.75
Apierbecker	131.50	132
Arenberger Brgw.-A.	801.50	801
Bochumer Brgw.-Vz.	84.50	86
Bochumer Gusst.-A.	166.—	165
Bonifazius Bgw.-Act.	127.50	126
Cöln-



Spiele und Sports im Freien

Lawn-Tennis
(komplett und einzelne Theile)
Croquets
Crickets
Boccia
Kegelspiele
Pfeil- und Bogenspiele
Ringwurfspiele
Fuss- u. Schleuderbälle

Größte Auswahl. — Billige Preise. — Nur beste Fabrikate.

Uebernehme auch die Anlage von Tennis-Spielplätzen unter Garantie.

Gebr. Schefer Nachf.
(Hub. Prinz),
Aachen, Fernsprecher 201. **Markt 9.**

ernarts Theater.

Donnerstag, den 17. Juni 1897, Abends 8 Uhr:
ünstiger Witterung auf der Gartenbühne.
Zum 1. Male.
Don Cäsar.
Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.

Freitag, den 18. Juni 1897, Abends 8 Uhr:
Der kleine Herzog.
Operette in 3 Akten von Charles Lecocq.

ernarts Theater.

Montag, den 21. Juni 1897, Abends 8 Uhr:
ohlthätigkeits-Vorstellung
Besten der infolge des jüngsten Fabrikbrandes brodlos gewordenen Arbeiter.
e Glocken von Corneville.
Operette in 4 Akten von Robert Planquette.
reise der Plätze: Loge M. 3.—, Fauteuil M. 2,50, Sperr- 2,—, Ref. Platz M. 1,50, 2. Platz M. 1,—, Gallerie M. 0,50.
Der gesammte Reinertrag wird zu dem oben genannten Zwecke verwendet.



Grosser Kurhaus-Saal. — Aachen.
Sonntag den 20. und Montag den 21. Juni:
Ein Abend im Traumlande, v. Chevalier **Merelli,** unter Mitwirkung von **Lola Merelli.** Zum 1. Male: **Le Suplice de Teheran.** Ferner: **Das indische Bongolo,** sowie täglich Europas neueste, patentirte Mysterie: **Das Verschwinden einer Dame in freier Luft mitten im Zuschauerraum.** — Preise: Nummerirter Sperrsitz 3 M., unnummerirt 1,50 M., Parterresitz 1 M. Kurhausabonnenten und Inhaber von Kurtaxkarten gegen Abgabe des Coupons Nr. 9: Numm. Sperrsitz 1,50 M., unnummerirt 1 M. [7511] **Die Kurdirection.**

EDEN-THEATER.

ranzstrasse 43-45, Aachen, Franzstrasse 43-45.
Nähe der Hauptpost und der Bahnhöfe.
Direktion: **A. Vecqueray.**
Schönstes und elegantestes Theater-Etablissement Westdeutschlands.

heute Mittwoch den 16. Juni und folgende Tage:
Neue Künstler-Specialitäten.
Hans Hansen-Trio.
Balance-Akt auf dem Stehtrapez.
es Diables vésuviens. Feuerjongleure. | **Frl. Annie Korteck,** Liedersängerin.
Puck and Jola.
Ein Spaß im Panoptikum.
Carlo Bracco. Phänomenaler Handstandkünstler auf der rotirenden Stuhlpyramide. | **Paul Stanley.** Internation. Charakter-Humorist.
iss Wernigg und Miss Pom Pom.
Liliputaner-Verwandlungstänzerin.
(Größenmaße: Meter 1,80 und 95 Centimeter.)
Schwestern Rohnsdorf,
Damen-Gesangs-Quartett.
Preise der Plätze:
m Parterre: Parquet M. 1,50, Reservirter Platz M. 1,—, Saal-Entree 60 Pfg.
Etage (Logenplätze): Fremdenloge M. 3,—, Mittelloge M. 2,—, Prosceniumsloge M. 2,—, Seitenloge M. 1,50.
Etage: Sitzplätze II. Rang 30 Pfg.
B. Für Kurgäste u. Kurhaus-Abonnenten sind Logen- und Parquetplätze gegen im Kurhause in Empfang nehmende Bons zu bedeutend ermässigten Preisen haben, mit Ausnahme für die Sonn- und Feiertags-rstellungen.

niversum Comphausbadstrasse 13, neben dem Museum. 25936
Städte u. Länder der Welt. Jede Woche neu.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eine Reise 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. ◆ Abonnement. ◆
Abth. 1: Romantisch! | Abth. 2: Sensationell!
nsel Rügen. See- u. Strand-Parthien. | **Centenar-Feier** in Berlin am 22. u. 23. März 1897.

elrestaurant Holländischer Hof
am Zoologischen Garten.
Heute Donnerstag, am Fronleichnamsfeste:
ßes Concert von der Westerop'schen Kapelle
Eintritt frei. Hochachtungsvoll **E. Scharfenberg.**

ßes Lager in gebrauchten Zahnrädern, Riem- und Schnurscheiben, Axen, ien, Gas- und Dampfrohren, Ventilen, sowie Maschinentheilen aller Art halten stets
raße 78. **Guillot Söhne.** Telephon 1053.
An- und Verkauf von gebrauchten Maschinen. 22577

Aus dem Kurprogramm.

Aachen.
Donnerstag, den 17. Juni.
Abends 8 Uhr: Wunsch-Concert im Kurhausgarten.
Freitag den 18. Juni.
Morgens von 7 bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr: Concert im Elisengarten.
Abends von 8—10 Uhr: Meister-Abend im Kurhausgarten.
Burtscheid.
Donnerstag den 17. Juni.
Morgens von 7 bis 8 Uhr: Concert im Kurgarten.
Nachmittags von 5 bis 7 Uhr: Concert im Kurgarten.
Freitag den 18. Juni:
Morgens von 7 bis 8 Uhr: Concert im Kurgarten.

Orphea.
Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesammt-Probe i. Vereinslokal
Allseitiger Besuch unbedingt nöthig. 53240

Orts-Krankenkasse V.
Die Rechnung pro 1896 liegt zur Ansicht der Betheiligten 14 Tage hindurch in den üblichen Bureaustunden offen.
Aachen, den 15. Juni 1897.
Der Vorsitzende:
Heinr. Marbaise.



Die bequemste, gesündeste und beste Fußbekleidung sind unstreitig
Kneipp-Sandalen,
v. Pfarrer Kneipp speciell empfohlen bei **Schweißfüßen, Gicht** und **empfindlichen Füßen.**
Alleinverkauf in dem **Special-Kneipp-Geschäft** 23625
N. Thiem, Adalbertstr. 62.

Dr. chir. dent. W. Kohler,
belg. Zahnarzt.
Sprechst. 9—6. Sonnt. 9—1 Uhr.
Ursulinerstr. 15 I, a. Münster.
12095

Zimmerclosets, anerk. praktische, sehr billig. Pontstraße 78. 24838



Gartenzelte,
Zeltsessel, Kugelständer, Tische, Bänke u. Stühle,
letztere von **2 Mark** an.
Naturholz-Gartenmöbel.
Gartenfiguren
wie **Gnomen, Hirsche, Rehe, Hasen, Hunde** und viele Neuheiten.
Rasenmähmaschinen
bewährtester Construktion von 19 M. an mit Vorrichtung zum Kantenschneiden.
Eisschränke
mit Zink- und Glaswandungen, das **Neueste u. Beste,** sparsam im Eisverbrauch.
Große Auswahl! Billige Preise!
H. Uchtmann,
Kleinmarschierstr. 35.

Durch Umbau 350 □-Meter Ausstellungsraum. 24771



2 Pferde
abzugeben. 26132
Mathiashofstraße 25.

Wir machen unsere geehrten Leser besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Aachener Exportbier-Brauerei aufmerksam. (Siehe auch die Anzeige.) 25619a

Verkauf.
Samstag, den 19. dss. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen bei dem unterzeichneten Amte verschiedene alte, noch gebrauchsfähige Baumaterialien, unter anderen Thürgewände aus Blaustein ꝛc., sowie 4 Paar Herrenschuhe, 1 Weckeruhr und andere Kleinigkeiten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 26176
Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Internationaler Gesangwettstreit zu Aachen,

veranstaltet vom

Männergesangverein „Orphea"

am 26., 27., 28. und 29. Juni 1897.

PROGRAMM.

I. Tag. Samstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr:

Herren-Abend und Weihe der neuen Fahne
in der großen Halle des Zoologischen Gartens.
Concert. Festrede. Gesangvorträge der vereinigten Aachener Gesangvereine: Liedertafel, Concordia, Orphea, Harmonia, Hilaria und Männer-Quartett. **Vorträge der festgebenden Gesellschaft. Begrüßung durch die Deputationen.**
Eintrittspreis Mark 1,—.

II. Tag. Sonntag den 27. Juni.

Morgens von 10½—11½ Uhr:
Concert von 6 Kapellen
auf dem Marienthaler Kasernenhofe.
Begrüßung der fremden Sänger seitens der Stadt.
11½ Uhr:
Festzug durch die Stadt bis zum Marktplatze.
Daselbst: **Concert und Gesangvortrag der Gesellschaft „Orphea".**
Vertheilung der Erinnerungs-Medaillen an die theilnehmenden Gesellschaften.
Nachmittags von 5 bis 7 Uhr:
Concert der Militärkapelle

und von Abends 7 Uhr ab:
Wettstreit der I. Klasse
in der Concerthalle des Zoologischen Gartens. Eintrittspreis M. 2.00.
Abends von 8½ Uhr ab:
Grosses Gartenfest
im Zoologischen Garten
verbunden mit
Großartiger Illumination, Venetianischer Nacht, Concert der Militärkapelle.
Eintrittspreis 60 Pfg.
Nachmittags 3½ Uhr:
Wettstreit der III. Klasse
im Circusgebäude.
Eintrittspreise: Sperrsitz u. Loge M. 1,00, I. u. II. Platz M. 0,75, Gallerie M. 0.50.

III. Tag. Montag den 28. Juni.

Morgens 10½ Uhr im Kurhause:
Ehrenpreissingen
der preisgekrönten Vereine der II. u. III. Kasse.
Eintrittspreis M. 1,50.
Nachmittags von 1½—4 Uhr:
Grosse Frei-Concerte
im Garten des **Eden-Theaters** sowie im Garten des **Wiener Café's.**
Nachmittags 4 Uhr im Kurhause:
Ehrenpreissingen
der preisgekrönten Vereine der I. Klasse.
Eintrittspreis M. 1,50.

Nachmittags von 5—7 Uhr im Zoologischen Garten:
Concert der Militärkapelle.
Punkt 7 Uhr:
Gesang-Wettstreit
der höchsten Ehrenklasse.
Eintrittspreis M. 2,00.
Abends 8½ Uhr:
Grosse **Réunion** am Elisenbrunnen
(Doppelconcert),
veranstaltet durch die Stadt Aachen.
Eintrittspreis M. 1,00.

IV. Tag. Dienstag den 29. Juni.

Morgens 10 Uhr:
Concert auf dem Lousberg.
Morgens 12½ Uhr:
Preisvertheilung
in der großen Halle des **Zoologischen Gartens.**
Concert der Militärkapelle.
Eintrittspreis M. 1,00.

Abends 6 Uhr:
Grosses Volksfest
im **Zoologischen Garten.**
Vocal- und Instrumental-Concert, Illumination, Ball.
Eintrittspreis 60 Pfg.

Einzelkarten für alle Festlichkeiten sind im jeweiligen Festlokal an der Kasse und in den noch näher zu bezeichnenden **Depots** zu haben. **Passe-partout-Karten,** gültig für alle Festlichkeiten und Gesang-Wettstreite M. 6,00.

Der Festzug passirt folgende Straßen: Franzstraße, Aureliusstraße, Marienplatz, Mittelstraße, Bahnhofplatz, Römerstraße, Casinostr., Hochstraße, Theaterstraße, Kapuzinergraben, Friedrich Wilhelmplatz, Holzgraben, Dahmengraben, Comphausbadstraße, Großkölnstraße, Markt.

Das Ehren-Comité:

Oberbürgermeister **Veltmann,** Ehrenvorsitzender; **Baccicocco,** Bürgermeister; **Bohlen,** Rechtsanwalt, Präsident des Männergesangvereins Concordia; **Dr. Buschmann,** Domprobst; **Freiherr von Coels von der Brüggen,** Kgl. Landrath; **C. Delius,** Commerzienrath; **G. F. Dremel,** Kaufmann; **Ebbing,** Bürgermeister; **v. Hartmann,** Reg.-Präsident; **P. Heusen,** Stadtrath; **J. Herz,** Stadtrath; **H. Hoffmann,** Kaufmann; **W. L. Jansen,** Landrath a. D.; Professor **Jutze,** Geh. Regierungsrath; **Jörissen,** Justizrath; **Keim,** Oberst und Reg.-Commandeur; **v. Kummer,** Generalmajor; **E. Linse,** Stadtrath; **E. Lochner,** Stadtrath; **H. Mai,** Dirigent des Männergesangvereins Harmonia; **Graf von Matuschka-Greifenklau,** Polizei-Präsident; **Middeldorf,** Bürgermeister; **Möller,** Direktor; **v. Obstfelder,** Commandeur und Oberstleutnant z. D.; **Fr. H. Paulssen,** Stadtrath; **C. Pöschel,** Kaufmann; **H. Prömper,** Präsident des Männergesangvereins Hilaria; **Radermacher,** Branddirektor; **Jos. Schaffrath,** Stadtrath; **E. Schwickerath,** städtischer Musikdirektor; **Stark,** Präsident des Aachener Männer-Quartetts; **F. Wüsthoff,** Ehrendirigent des Männergesangvereins Orphea.

Das Fest-Comité und der Vorstand:

A. Steenebrügge, Präsident; **A. Flegel,** Dirigent; **P. Antoine; H. Boffin; P. Boffin; Fr. Breuer; Fr. Groß; Jos. Maus; Jos. Metz; N. Offermann; H. Piedboeuf; J. Thyssen.**

Zoologischer Garten.



Donnerstag, den 17. Juni a.c.,
Vormittags bis **1 Uhr:**
Eintritt 20 Pf. für die Person
Nachmittags von 4—8 Uhr:
Grosses Doppel- und Monstre-Concert,
ausgeführt vom **ganzen Trompetercorps des Kürassier-Regts. Graf Gessler, Rhein. Nr. 8,** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Fellenberg,**
sowie der **ganzen Kapelle** des **Füsilier-Regts. Fürst Carl Anton von Hohenzollern, Nr. 40,** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Benthan.**
Beide Kapellen spielen in Uniform.
Bei günstiger Witterung findet das Concert abwechselnd im Freien und in der Concerthalle statt.
Eintritt **60 Pfg.** Kinder **30 Pfg.**

Neu eingetroffen!
1 Schimpanse, sogen. **Waldmensch.**
Nur kurze Zeit ausgestellt.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt in grösster Auswahl bei billigen Preisen
Peter Kessel, Marmorwaarenfabrik,
Adalbertstraße 46. 52419

Café-Restaurant C. Uehlein
Theaterplatz Nr. 9 (Casino).
Mittwoch.

Pfannkuchen, Compot	0,70	Hammelcotelettes, Bohnen	1,—
Omelette mit Nieren, Salat	0,90	Beefsteak, Gurkensalat	1,—
½ junger Hahn, Salat	1,—		

Souper zu M. 1,50. 24423
Krebssuppe. Huhn auf Reis. Beefsteak mit Gurkensalat. Nachtisch.
Donnerstag. Stammfrühstück: Oest. Goulasch.

Die besten aller existirenden, dabei billigen
Zugjalousien,
absolut geklapperfrei und sturmsicher, brevetirt in Belgien, in Deutschland seit 16./12. 1895 zum Patent angemeldet, fertigt an
Pet. Hesse, Aachen, Franzstrasse 107,
in **Brüssel chaussée d'Etterbeek 28.** 23476

Weingrosshandlung Kaiserpfalz, Weinrestaurant
Telephon 896. **3 Schmiedstraße 3.** Telephon 896.
Moselwein, per Flasche 60 Pfg. excl. Glas, 50 Fl. 55 Pfg. u. 100 Fl. 50 Pfg. gegen Casse.
24924 **E. Friderichs & Sohn,** Weingutsbesitzer, Eller a/d. Mosel.

Fernsprecher 98. **Friedrich Hocks** Telegramm-Adresse: Hocks Loehergraben
AACHEN.
Grosshandlung in technischen u. Verpackungs-Artikeln.
Schreibstube und Lager: **Loehergraben 25.**

Treibriemen.
Beste **Baumwoll-Riemen** (weisse, ohne Nähte). Baumwoll-Tuchriemen (rothe, mit Nähten). — Beste Kameelhaar-Riemen (in Kette und Schuss nur Kameelhaargarn). — Beste lohgare Kernleder-Riemen. — Beste Balata-Riemen. — Beste Gummi-Riemen. — **Langjährige Garantie** für Hauptriemen und andere wichtige, breite Riemen gemäss Vereinbarung. Extrastarke Schlag- und Fang-Riemen für mechanische Webstühle. — Nähriemen. Beste Continue-Hosen und Riemchen. Riemenfett.

Gewebe für technische Zwecke.
Leinen. Drelle. Segeltuche. Stramine. Webbaumleinen. Rauhleinen. Dekatirleinen. Bestes gerauhtes und ungerauhtes baumwollenes Dekatirtuch. Hanfschläuche. Hanfgurte. Filztuche. Filzstreifen. Rundfilze. Wollenes und baumwollenes Leimtuch. Wollsackleinen. Wollsäcke. Maschinenplüsch. Wasserdichte Wagendecken.

Gummi- und Asbest-Waaren.
Gummi-, Asbestkautschuk- und Asbest-Platten, Ringe und Schnüre. Gummi-Schläuche, Buffer und Klappen. Stopfbüchsenpackungen aller Art. Maschinenhanf. Wärmeschutzschnur, Ia. Schmirgelleinen. Maschinenputztücher. Putzbaumwolle. Wasserstandgläser.

Seilerwaaren.
Hanfseile. Baumwollseile. Tambour- und Selfactor-Schnüre. Spindelschnur. Weberkordel. Helftergarne. Nähfäden für Walke, Appretur und Färberei. Bindfäden aller Art. Pack-, Schnür-, Bündel- und Näh-Kordel. Baumwollene Leisten- und Unterbind-Garne.

Pappen für technische u. Verpackungszwecke.
Beste Pressspäne. Brand- und Schutz-Deckel. Beste Jacquard-Karten. Wickel- und Einlage-Deckel. Packdeckel in Rollen und Bogen.

Packpapier. Packleinen. Tuchkappstoffe. Oeltuch. Packwachstuch 58111

Erwiderung.

Herr **Dr. Theod. Dedolph** erläßt in Nr. 132 des ‚Politischen Tageblattes' eine Erklärung. Wenn auch die Gesammtvorstände der hiesigen Ortskrankenkassen in einer früheren Versammlung beschlossen haben, auf diese Angriffe in den Zeitungen nicht zu erwidern, sondern die Angelegenheiten der Kassen, wie bisher, in den Generalversammlungen zu behandeln (es ist dieser Beschluß s. Z. in einer kurzen Erklärung veröffentlicht worden), so erscheint uns heute doch eine Erwiderung am Platze.

Herr Dr. Dedolph zeiht uns der Unwahrheit, nun sind wir aber in der Lage zu beweisen, daß Herr Dr. Dedolph Montag, den 5. April d. J., dem stellvertretenden Vorsitzenden der Ortskrankenkasse I in Aachen, Herrn Carl Lüth, gesagt hat: „er habe erfahren, daß ihn genannte Kasse nicht anstellen werde" und darauf wörtlich fortfuhr: **„von heute an werde ich für die freie Aerztewahl agitiren".** Damit dürfte dieser Punkt wohl erledigt sein.

Was nun die Frage betrifft, weshalb Herr Dr. Dedolph nicht angestellt wurde, so liegt dies für die Burtscheider Kasse sehr einfach. Ein früher auswärts wohnender Kassenarzt hat sich hier niedergelassen, und da er bisher zu unserer Zufriedenheit thätig war, so trugen wir kein Bedenken, ihn auch hier anzustellen.

Wenn Herr Dr. Dedolph absolut in der Zeitung hören will, weshalb er in Aachen nicht angestellt wurde, so können wir ihm sagen, daß dabei sein Plakat: „Free Lunch" eine Rolle gespielt hat.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse I für Burtscheid und Forst
J. Cüpper, Commerzienrath. 26020



„Columbia"
„Styria"
„Waffenrad"
„Opel"
„Claes-Pfeil"
„Mars"
„Swift"

Die 25182
Fahrrad-Handlung
Fritz Foerster
AACHEN
65 Hochstrasse 65
Fernsprecher 849
liefert nur
erstklassige Maschinen,
welche durch ihre streng solide Ausführung und anerkannt leichten Lauf allgemein beliebt sind.

Fahr-Unterricht zu jeder Zeit im Freien und geschlossenen Saale.

Die von dem Preisgericht beurtheilten
Modelle und Skizzen
für das Aachener
Kaiser Wilhelm-Denkmal

sind in der Zeit von Mittwoch den 16. bis einschließlich Dienstag den 29. ds. Mts., Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Saale des Stadttheaters zur Besichtigung ausgestellt.

Eintrittspreis: 20 Pfg. zum Besten des Denkmal-Fonds.

Aachen, den 14. Juni 1897.

53224 **Das Denkmal-Comité.**

Morgen, Donnerstag, den 17. Juni:
Grosses Concert
im Garten des Wiener Cafés,
ausgeführt von der
Bayerischen National-Kapelle
(Buddel).
Beginn 5 Uhr Nachmittags. 26196

Schützenhaus Groß-Tivoli.
Fernsprecher 1252. **Fernsprecher 1252.**
Donnerstag, den 17. Juni, Nachmittags von 4 Uhr ab:
GROSSES CONCERT.
Bei einbrechender Dunkelheit:
Kinder-Polonaise durch sämmtliche Anlagen bei großartiger bengalischer Beleuchtung. Verschiedene Ueberraschungen.
Entree 10 Pfg. **Entree 10 Pfg.**
Dabei gelangt zum Ausschank ein
hochfeines Glas Dortmunder Union-Bier.
Gute Küche. Reine Weine. Feine Bedienung.
7657 Hochachtend **Paul Heinrichs,** Restaurateur.

Hôtel-Restaurant Holländischer Hof
am Zoologischen Garten.
Empfehle schöne Zimmer mit oder ohne Pension, guten Mittagstisch M. 1.—, auch außer dem Hause, warme Schnittchen 30 Pfg., Abendplatten 70 Pfg., sowie reichhaltige Speisekarte. — Dortmunder, Münchener u. Pilsener Biere, Berliner Weiß, prima Apfelwein. — Großer Saal und prachtvoller schattiger Garten, 1000 Sitzplätze.
Jeden Sonntag großes Frei-Concert.
24685 Hochachtungsvoll E. Scharfenberg.

Schloß Frankenburg,
Bismarckstraße.
Heute Donnerstag von 4 Uhr ab:
Grosses Concert
Entree 10 Pfg. Kinder frei. 53242



Gefunden wurde
dass Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe aus der Fabrik von **O. Fritze & Co.** in **Offenbach a. M.** den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert. 23983
Haupt-Niederlage:
Leonh. Kreutz, Adalbertstraße 108.
Verkaufsstelle: Th. Zeitzen, Kleinmarschierstr.

Sehr praktisch auf Reisen. – Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft. 52970
(Attest Wien, 3. Juli 1887.)
Sarg's **Kalodont**
Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus nothwendig.
Zu haben bei den Apothekern, Droguisten, Parfumeurs etc. à 60 Pf.

Ia. Gummischläuche, äußerst billig. 25018
Immelen, Alexanderstr. 69.

Aachener Brauhaus.
Märzen-Doppelbier
in Anstich. 26197

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Convertirung 5% und 4% Hypothekenbriefe Serie III, V, VI, VII, VIII.

Wir sind beauftragt, Anmeldungen zur Convertirung der laut Bekanntmachung der PREUSSISCHEN BODEN-CREDIT-ACTIEN-BANK vom 24. Mai cr. zur Rückzahlung ausgelosten **5% und 4% Hypothekenbriefe Serie III, V, VI, VII, VIII** entgegenzunehmen. Die Convertirung erfolgt durch Abstempelung **in 3½% Hypothekenbriefe, bezüglich welcher eine Auslosung und Kündigung bis zum 1. April 1907 ausgeschlossen ist,** unter Vergütung von ¼% Convertirungsprämie.

Alle weiteren Details hinsichtlich der Convertirung, sowie die hierzu erforderlichen Formulare können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden.

AACHEN, im Juni 1897.

26166 **Aachener Disconto-Gesellschaft.**



Sommer-Röcke
in
Lüstre, Cachemire und Leinen.
Größte Auswahl in Farben und Qualitäten,
sowie 25164
Piqué- und Fantasie-Westen
in den modernsten Dessins.
Carl Appelrath,
Fernsprecher 500. **Krämerstraße 28–34, Ecke am Dom.** Fernsprecher 500.

Anker-[Rad] Nr. 17
errang in Hannover am 2., in Aachen am 9., in Bremen am 16., in Hamburg am 23. u. in Bochum am 27. Mai den
ersten Preis im Hauptfahren.
General-Vertreter
P. Savelsberg,
Lochnerstraße am Zoologischen Garten.
Reparaturen und Reinigen der Räder wird schnell und billig besorgt.
Fachmännische Fahranleitung. 24683

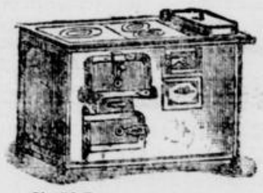
Patisserie moderne
im Kurhaus.
Conditorei-Café und Privat-Küche.
Uebernahme von Festessen in u. ausser dem Hause.
Täglich grosse Auswahl in kalten und warmen Schüsseln.
Eis. Süsse Speisen. **Delicatessen.** Conserven. Wein u. Liqueure.
G. Merkelbagh, Traiteur, Comphausbadstr. 19.
Telephon 575. 26207
Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Herren-
Damen-
Kinder-
Strümpfe u. Socken
in Seide
Wolle
Baumwolle
empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen
M. Geisel
Dahmengraben 19 Aachen.

Modes.
Ein seit langen Jahren bestehendes Putzgeschäft, in bester Lage, zu übertragen. Schriftl. Offert unt. A 7604 a. d. Exp.

Empfehle 24408
Cognac,
garantirt rein,
die Original-Flasche M. 3.—,
Josef Sauer,
Krugenofen Nr. 9.

Ueber 300 Herde und Oefen auf Lager.



Solide, schwere
Kochherde
mit **Messingschutzstange** von **18 Mark** an.
Hochf. Emaille-Herde
mit Cirkulation
von **32 Mark** an
Porzellankachel-Herde
mit und ohne Etagère **(Prachtstücke)**
von **90 Mark** an. 22958
Garantie für gutes Brennen!
H. Uchtmann,
Kleinmarschierstraße 35.
Außergewöhnlich billige Preise.
Man überzeuge sich!

Spezialgeschäft in Thee, Kaffee, Chocolade ist zu übernehmen.
7553 **Auskunft Expedition.**

Emilie Fischenich,
Paul Dähne,
VERLOBTE.
Köln und **Hannover.**
16. Juni 1897. 7639

Statt jeder besonderen Anzeige.
Joseph Königs,
Anna Königs,
geb. Malms, 7648
Vermählte.
Aachen, den 15. Juni 1897.

Vivat Adolph!
Der Möpp sal leve
Der Spetz derneve
Der Fox derbee
Da leve se alle Dree.
7636 gez. **Der Teckel.**
Restaurant zu den 3 Hunden.

Luftkurort Montjoie.
Hôtel zum Stern.
6945

Kerbschnitt-Unterricht
ertheilt 26178
Emilie Neuhaus,
Heinrichs-Allee 35.



26175
Zum Verkauf ob. Lagern können Mobilien untergebr. werd. i. d. Auctionshalle Kurhausstraße 8/1, Thoreingang. 5914

Internationaler Gesangwettstreit.
Freitag, den 18. Juni, Abends 9 Uhr,
im großen Saale des Karlshauses:
Probe der vereinigten Gesangvereine
(Liedertafel, Concordia, Harmonia, Hilaria, Männer-Quartett und Orphea)
für die beim **Herrenabend** aufzuführenden Chöre: 1. „Mein Lieben" von G. 2. „Nachtzauber" von Storch, 3. „Wohin mit der Freud'" von Silcher, 4. Rheinlieder von Jos. Brambach.
Der Festausschuß.

Eifelverein (Ortsgruppe Aachen).
Sonntag den 20. Juni 1897:
Ausflug durch den Aachen-Burtscheider Wald über Elleter-Berg, Hirschgrat etc. nach dem
Aussichtsthurm, woselbst **Kaffee-Rast.**
Besichtigung neuer Waldwege.
Versammlung Nachmittags 3 Uhr am **Burtscheider Kurhause.**
Ferner vorgesehene Ausflüge:
Sonntag, den 4. Juli: Tageswanderung über Eupen nach Spaa.
Sonntag, den 25. Juli: Tageswanderung über die Mausauel nach Rideggen.
Sonntag, den 7. August: Halbtagswanderung: Kalterherberg Perlbachthal, Montjoie.
Der Vorstand.

25
Fünfundzwanziger-Bund.
Sonntag den 20. Juni cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab,
in sämmtlichen Anlagen von Tivoli:
Großes Sommer-Fest,
bestehend aus Concert, Volksbelustigungen aller Art, Preisschießen und Preisk. für Damen und Herren.
Abends bei bengalischer Beleuchtung:
Polonaise
durch die Gartenanlagen und
Fest-Ball.
Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind erhältlich durch die Vereinsmitglie. sowie in den Depots der Herren: Dames, Ecke Kleinmarschierstr.; Derichs, Burtstr. 1; Jakob, Jakobstr. 71; Lennartz, Dahmengraben 6; Mispelbaum, Burtsteinweg 15; Schaffner, Sandkaulstr. 67, sowie im Siebseidel des Karlshau. Theaterplatz.
Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.
53241 **Der Festvorstand.**

Kaiserfeier Köln.
Plätze à 10 M.,
ganze Fenster, 6 Personen, 50 M.
im **Hôtel Ludwig,** 1. Etage.
Majestäten passiren 2 mal. — Aussicht auf den Rhein.
Telegramm-Adresse: **Besgen, Hotel Ludwig, Köln.**

Café-Restaurant C. Uehlein.
Theaterplatz 9 (Casino).
Dortmunder Union, Münchener Augustiner und Pilsoner bürgerl. Brauhaus. 24176
English spoken — On parle français — Men sprekt hollandsch.

Restauration Wildbach.
Bei Gelegenheit der Laurensberger Kirmes Sonntag den 20. und Montag den 21. Juni 1897:
Grosses Garten-Concert.
Bei einbrechender Dunkelheit:
ENTRÉE-BALL im Saale.
Sonntag im Saale von 4 Uhr ab:
Tanz bei freiem Entree.
Verschiedene Biere. Milch. Kaffee. Gute Küche.
Fernsprecher Nr. 756.
Es ladet ergebenst ein
26004 **W. Knops.**

Luftkurort Altenberg.
Bahnstation: Hergenrath. Poststation: Pr. Moresnet.
Hotel-Restaurant und Posthalterei
J. Bergerhoff,
Zu Ausflügen für Gesellschaften bestens empfohlen.
Angenehmer von Aerzten empfohlener Landaufenthalt bei **billigen Pensionspreisen.** — Schöne luftige Zimmer, großer schattiger Garten, schöne Kegelbahn, prachtvolle große Theaterbühne. — Wagen im Hotel, sowie 4 mal täglich am Bahnhof Hergenrath.

Billigste Bezugsquelle
für
Teppiche! Möbelstoffe!
Portièren! Gardinen!
Linoleum! Läuferstoffe!
Cocos-Teppiche! Matten! 25856
Specialität:
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
jeder Preislage, Grösse und Stylart in bewährten Qualitäten!
Victoria-Smyrna-Teppiche,
hervorragende Neuheit, äusserst solide und billiger wie Brüsseler oder Axminster-Teppiche
im **Fabrik-Lager** von
Friedr. Wilh. Rottmann,
Aachener mechanisches Teppich-Klopfwerk, Gardinen- und Teppichwäscherei,
Adalbertsteinweg 232.
Kleinbahn-Haltestelle, Fernsprecher 111.
Vollständige Muster-Collectionen auf Wunsch gern zu Diensten.